Zweite Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr.

Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf.

Reclamen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

Nummer 299. Halle, Donnerstag, 20. December 1888. 180. Jahrgang.

☞ Zur zweiten Ausgabe gehören: **Erste** (Text-), sowie **Zweite und Dritte** (Inseraten-) Beilage.

Halle, den 19. Dezember.

Zum Befähigungsnachweise.

Aus Handwerkerkreisen ersucht man uns um Aufnahme folgender Ausführung:

Der Reichstag hat in vergangener Woche den von Seiten der Konservativen wie auch von Seiten des Centrums wieder aufgenommenen Antrag auf Einführung des Befähigungsnachweises im Handwerk berathen, und die alten tapferen Vorkämpfer der auf die innere und äußere Kräftigung des Handwerkerstandes abzielenden Bestrebungen, die Abgeordneten Ackermann und v. Kleist-Retzow, haben bei dieser Gelegenheit mit unermüdlichem Eifer die Nothwendigkeit der von ihnen empfohlenen Reformen von Neuem dargelegt. Es ist, wenn man soviel Beredtsamkeit, gesunden Menschenverstand und ehrliche Sorge für das Volkswohl noch immer nicht einen vollen Erfolg in der öffentlichen Meinung und in der Gesetzgebung davontragen sieht, ein unabweisbarer Gedanke, daß die Lösung dieses Räthsels zu einem guten Theil auf mangelhafter Kenntniß des Gebiets, um welches es sich handelt, beruhen muß. Und diese Erklärung ist thatsächlich die einzig mögliche, wenn wir sehen, daß auch von solchen Parteien, die für die sozialen Aufgaben unserer Zeit sonst schon ein volles Verständniß gewonnen haben, gleichwohl der Theil dieser Aufgaben, der sich auf den Handwerkerstand erstreckt, noch immer mit Gleichgiltigkeit behandelt wird. Es ist offenbar, daß man hier nicht weiß, ein wie großer Bruchtheil der Bevölkerung außerhalb des Rahmens unserer Bemühungen, einen gesunden sozialen Neu-Aufbau herzustellen, bleibt, wenn man den Handwerkerstand in seinem gegenwärtigen Zustand der zusammenhangslosen Zersplitterung fortwegetiren läßt, ja daß man hier nicht erkannt hat, was doch unbestreitbar ist, daß schwere Schäden unseres Volkslebens ohne eine vorhergehende Organisirung des Handwerks gar nicht geheilt werden können.

So bildet die Vagabundennoth einen Gegenstand ernster Klagen und gerechtfertigter Besorgnisse wegen der die sittliche Gesundheit unseres Volkes zerrüttenden Wirkungen, die aus dieser Gewohnheit, zu strolchen, zu betteln und gelegentlich selbst zu stehlen, erwachsen. Es ist aber statistisch nachgewiesen, daß drei Viertel von der Gesammtzahl der Leute, die auf der Landstraße liegen, dem Handwerkerstande angehören, mit den professionsmäßigen Vagabunden von dem Publikum wie in der volkswirthschaftlichen statistischen Schätzung in einen Topf geworfen werden und thatsächlich infolge täglicher Berührung in ihrer äußeren Haltung wie in sittlicher Hinsicht nur zu leicht auf das Niveau dieser verlotterten Elemente heruntergleiten. Wie will man also diesen verhängnißvollen Zusammenhang lösen und das wandernde Handwerk in Zucht und Ehren erhalten, wenn man nicht durch Herstellung eines geordneten Herbergswesens Wandel schafft, welches den jungen Handwerker auch in der Fremde allabendlich auf festen Boden stellt und vollkommen zweckgemäß doch nur im Anschluß an die Innungen eingerichtet werden kann?

Was aber die Zahl der Personen betrifft, die von den Bestrebungen, das Handwerk durch eine feste Organisation zu heben und zu einem widerstandsfähigen Körper inmitten der sozialen und politischen Zersetzungsbestrebungen unserer Zeit zu machen, berührt werden, so wird ein Beispiel zeigen, daß sie die der Industriearbeiter erheblich übertrifft, also mindestens dasselbe Maß von gesetzgeberischer Fürsorge rechtfertigt. Nach den letzten Ermittelungen waren in Deutschland im Bergbau, Hütten- und Salinenbetrieb im ganzen 416530, in der Textilindustrie im ganzen 910089 Personen thätig, auf beiden Hauptgebieten unser Industrie also zusammen 1326619 Arbeiter und Arbeiterinnen verschiedenen Alters. Dagegen beschäftigt die meist der Klein-Industrie angehörende Gewerbthätigkeit auf dem Gebiete der Bekleidung und Reinigung allein nicht weniger als 1259791 Personen. Noch deutlicher führt eine Berücksichtigung der Größe der einzelnen Betriebe vor Augen, wie bedeutend die Zahl der kleinen Gewerbtreibenden in Deutschland und welche Wichtigkeit der Aufgabe ihrer Organisirung und wirthschaftlichen Kräftigung beizumessen ist. Während nämlich in der Montan- und Textilindustrie zusammen im Großbetriebe 742018 Personen beschäftigt werden, finden in der Bekleidungs- und Reinigungsindustrie, die zumeist von den Schneidern und Schuhmachern gebildet wird, allein im Kleinbetriebe 1143516 Personen, neben 82371 Personen, die im Mittelbetrieben thätig sind, ihre berufliche Beschäftigung. Man ersieht aus diesen Ziffern, wie wenig folgerichtig wir handeln würden, wenn wir dem Schutz, der wirthschaftlichen Förderung und der Aufgabe der organisatorischen Zusammenfassung der Industriearbeiter-Kreise jede Sorgfalt zuwenden, dagegen achtlos an den Millionen deutscher Handwerker, die demselben Druck ausgesetzt sind und, wenn der Proletariatsstellung verfallen, die Gesellschaft mit denselben Gefahren bedrohen, vorübergehen.

Es wird endlich auch in den Besprechungen der Eingangs erwähnten Reichstagsdebatte bis zum Ueberdruß der oft widerlegte Einwand wiederholt, daß es der Innungsbewegung an einer kräftigen Initiative und Theilnahme der Handwerker selbst fehle. Wie will man aber, fragen wir immer wieder, von einem in Trümmer zerschlagenen Stand ein einheitliches und planmäßiges Vorgehen umfassender Art erwarten? Haben wir, ehe wir an unsere sozialpolitische Reformgesetzgebung herantraten, etwa auf die Initiative und den einstimmigen Meinungsausdruck der Industriearbeiter gewartet? Gerade die Regierung hat den Beruf und die Verpflichtung, den großen Gesichtspunkt rechtzeitig zu entdecken und das gesunde Ziel, selbst einem Widerstande den Betheiligten gegenüber, zur Verwirklichung zu bringen. Soweit aber die Stimmung im Handwerk auf den abgehaltenen Innungs- und Handwerkertagen überhaupt zum Ausdruck gekommen ist, weist sie mit aller Klarheit und Energie auf die Wege der Reformvorschläge, von denen jetzt wieder ein Theil von den Herren Ackermann und von Kleist-Retzow im Reichstag vertreten ist.

Politische Mittheilungen.

* In Stettin ist für nächsten Sonnabend dem V. T. zufolge, das Eintreffen Kaiser Wilhelms, der daselbst das Königs-Regiment zu besichtigen gedenkt, telegraphisch angesagt worden.

* Professor Geffcken dürfte, wie verlautet, nur noch während der bevorstehenden Feiertage im Untersuchungsgefängniß zubringen und beim Beginn des neuen Jahres schon zur Verfügung des Reichsgerichts nach Leipzig übergeführt werden, um dort in der Untersuchungshaft das Ende seines Prozesses zu erwarten.

* Der Plan, die jetzt der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft obliegenden staatlichen Funktionen in Deutsch-Ostafrika auf einen kaiserlichen Gouverneur zu übertragen, wird auch von einem deutsch-freisinnigen Blatte, der „Danz. Ztg.", im Allgemeinen gebilligt. Dieselbe bezweifelt zwar, daß ein solcher Gouverneur mit einer kleineren bewaffneten Truppe auskommen würde, als die Gesellschaft, bemerkt aber im Uebrigen zu dem Artikel:

Man wird sich mit diesen Gesichtspunkten im großen und ganzen gewiß einverstanden erklären können. Eine Zurückverweisung der ostafrikanischen Gesellschaft zu ihrem eigentlichen Beruf als Handelsgesellschaft ist allgemeiner Billigung sicher, und eine Uebernahme der Hoheitsrechte durch einen kaiserlichen Gouverneur wäre insofern kein Novum, als wir in Westafrika, in Kamerun und Togo diese Einrichtung bereits haben. Wenn es sich erfüllt, wie obige Zuschrift meint, daß die Zölle die Ausgaben decken und womöglich noch einen Ueberschuß geben werden, dann wäre diese neue Form ja auch von finanzpolitischer Seite aus nicht anzufechten.

Afrika. Ueber das Vorleben Osman Digmas, des Vorpostenkommandeurs des Mahdi, der dem englischen General Grenfell die Mittheilung von der angeblichen Gefangennahme Emin Paschas und Stanley's gemacht hat, wird in den Zeitungen — die erste Quelle können wir nicht erkennen — Folgendes berichtet:

Osman Digma ist der Sohn französischer Eltern und wurde im Jahre 1836 in Rosen geboren. Sein Vater, Joseph Nisbet ließ den Knaben, der in der Taufe den Namen Georg erhalten hatte, in Paris erziehen. Als Georg 13 Jahre alt war, wanderte er mit seinen Eltern nach Alexandrien aus, wo sein Vater bald darauf starb. Die Witwe heirathete in Alexandrien einen mohamedanischen Kaufmann, Osman Digma. Die Ehe blieb kinderlos, und der Stiefvater Georg Nisbets gewann den Knaben außerordentlich lieb. Er ließ ihn im mohamedanischen Glauben erziehen und sandte ihn auf die Kriegsschule in Kairo, welche Georg Nisbet, nunmehr Osman Digma jun. genannt, mit ausgezeichnetem Erfolge besuchte. Zu dieser Zeit übersiedelte sein Stiefvater nach Suakin, wo er sich als Kaufherr und Sklavenhändler niederließ und ein sehr einträgliches Geschäft betrieb. Nach seinem im Jahre 1865 erfolgten Tode führte Nisbet das Geschäft als Osman Digma weiter und wurde einer der einflußreichsten Männer in Suakin. Als der Aufstand im Jahre 1882 ausbrach, schloß er sich mit Leib und Seele der Sache seines alten Freundes und Studiengenossen Arabi Pascha an und wurde von den Scheichs im östlichen Sudan als Führer erwählt. Osman Digma besitzt daselbst ungewöhnlichen Einfluß, und dies erklärt es, daß selbst der Mahdi Nachsicht gegen ihn walten läßt, wenngleich es ihm bekannt ist, daß der „französische Araber" zu einer friedlichen Politik hinneigt und den Sudan durch Verträge gegen den Handel erschlossen sehen möchte. Osman Digma ist von einer imponirenden Gestalt; er hat ein dunkles, lebhaftes Auge, einen ungewöhnlich langen schwarzen Bart und ganz das ruhige, würdevolle Benehmen eines Scheichs angenommen. Osman Digma hat in einer Schlacht den linken Arm verloren.

Heer und Marine.

— Michaelis, Oberst und Commandeur des 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regts. (Leib-Regts.) Nr. 117, unter Stellung à la suite dieses Regts., zur Führung der 4. Inf. Brigade beauftragt. v. Wurmb, Major, ernstl. und etatsmäß. Stabsoffiz. des 2. Großherzogl. Hess. Inf. Regts. (Großherzog) Nr. 116, unter Beförderung zum Oberstlt., zum Commandeur des 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regts. (Leib-Regts.) Nr. 117 ernannt. Frhr. v. Gayl, Oberstlt. à la suite des Altmärk. Ulan. Regts. Nr. 16 und Abtheil. Chef im Nebenetat des gro-

---

[Nachdruck verboten.]

Die beiden Violinen.

Von

Hermann Heiberg.

(Schluß aus der 1. Ausgabe von heute).

Hans Händel verbrachte die Stunden voll Unruhe. Das Mädchen kam ihm nicht aus dem Sinn, ja es drängte sich gewaltsam und gegen seinen Willen immer wieder in seine Gedanken und Vorstellungen.

Als endlich die Stunde gekommen war, stieg er mit einer starken Befangenheit die Treppen empor.

Ihn reute der Zwang, den er Specia aufgelegt, indem er sich an ihren Vater gewandt.

Aber die Dinge gestalteten sich besser, als Händel erwartet hatte. Das Mädchen war freilich von einer eigenthümlich zurückhaltenden Art und schien den Gast nur zu beachten, wenn er mit ihr sprach, aber sie war ungemein freundlich um die alte Frau und erwies ihr jede Ehrerbietung.

Nach abgedeckter Tafel rief ihr Vater: „Nun! singe, Specia!"

Da trat sie an's Klavier und sang mit einer tief das Gemüth bewegenden Stimme ein von Julius Rodenberg gedichtetes Lied:

„So brich mein Herz, wenn Du willst brechen,
Nicht stückweis wie ein Sonnenstrahl
Das Eis zerbricht auf Bergesflächen,
Wenn's sein muß, brich mit einem Mal."

Händel sagte nichts; ihr Gesang und ihr Vortrag waren vollendet.

„Sie wollten auch Specia auf der Violine hören?" hob dann der Mann freundlich an. „Specia, hole Deine Namensschwester und geige."

Das Mädchen biß die Zähne zusammen, die Mienen verfinsterten sich, und auf der Stirn erschienen drohende Falten.

„Nun, Kind?"

„Der Geige fehlen zwei Saiten, Papa."

„Ah! — Vielleicht ist's meiner Tochter erlaubt, auf der Ihrigen zu spielen, mein Herr? Das würde Specia eine unvergeßliche Ehre sein."

„Nein! ich danke! ich will nicht!" rief das Kind, und die Augen funkelten. Sie fügte auch nichts hinzu und verließ das Gemach.

Händel, peinlich berührt, redete dem Manne, der heftig werden wollte, zu, und Rast gab sich auch zufrieden und erklärte:

„Ich kann nichts machen, ich sag' es offen, wenn sie nicht will."—

Am folgenden Morgen griff Händel doch wieder nach seinem Instrument und spielte. Alles, was seine Seele bewegte, legte er hinein, und wundervoll klang die Musik. Als er geendet hatte, war ihm leicht um's Herz, plötzlich schien es, als sei alles, was ihn bedrückt hatte, gewichen. Aber er konnte nicht, obwohl viel erfahren, die grausamen Neckereien des Liebesgottes.

Im Laufe des Tages kam's wieder über ihn und zuletzt gab's nur einen Gedanken: er wollte, er mußte Specia sprechen. Diesmal war ihm der Zufall günstiger. Im Garten fand er das Mädchen an derselben Stelle, an der er sie zuerst gesehen. Sie stand auf dem Rasen und guckte bewegungslos in die Sommerluft.

„Ich freue mich, Ihnen einmal wieder zu begegnen, Fräulein Specia!" hob er an. „Sie schauten den Vögeln am Himmel zu? Was bewegt Ihre Gedanken?"

„Daß ich, wie sie, fort möchte, frei sein, keinen Zwang fühlen —"

„Wer beengt Sie? Ich bin betrübt, daß Sie nicht glücklich sind —"

Sie ging auf seine Rede nicht ein, aber ganz ihrer Art entsprechend, wandte sie sich plötzlich zu ihm und stieß mit scharfer, flehentlicher Betonung heraus:

„Bitte — wann gehen Sie?"

„Bin ich Ihnen denn so schrecklich? That ich irgend etwas, was Sie wirklich verletzen konnte? Mein armes Mädchen. Sie sind krank, und Niemand fühlt mit Ihnen so sehr wie ich —"

Specia zog die Schultern. „Ich sagte Ihnen doch, daß ich weinen muß, daß ich mich verzehre, wenn Sie spielen. Und Sie thaten es!"

„Ja, ich that es, obgleich Sie mir die Saiten zerschnitten. Ist Ihre Bitte nicht thöricht, und hatten Sie ein Recht, in mein Gemach zu dringen zu solchem Thun? Wenn ich Ihnen nicht so gut wäre, ich hätte Sie bestraft —"

Sie aber zuckte abermals die Achseln und sagte: „Was ist mir das alles! Ruhm, Ruhm! Etwas können! O Gott, weshalb gabst Du mir diese furchtbare Qual —"

„Sie wird sich also lösen, wenn ich fort bin? Wirklich?"

„Ja!" sagte das Mädchen fest und sah den Mann leidenschaftslos, ja, mit hartem Ausdruck an.

„Gut, so will ich gehen, weil — weil — ich — Sie liebe — Specia —"

Er sprach mit leiser, tiefbewegter Stimme und schritt langsam von ihr fort.

Wenige Tage später reiste Händel ab, er folgte den Aufforderungen seiner Agenten, die ihn für Concerte bestimmten, und er that's mit einem gewaltsamen Trotz, trotzdem schon ihn die Bitten seiner Mutter rührten.

„Du gehst, mein Hans? Wann sehe ich Dich wieder? Vielleicht nie —"

„Doch, doch, Mutter!" entgegnete der Mann zerstreut und in sich gekehrt.

„Wer weiß, vielleicht komme ich früher als Du gedacht." —

☞ Die heutige Nummer 1. und 2. Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818881220 2-17/fragment/page=0001

zen Generalstabes, zum Obersten befördert. v. Schlegell, Major vom 3. Thüring. Inf.Regt. Nr. 71, unter Beauftragung mit den Functionen des etatsmäß. Stabsoffiziers, in das 2. Großherzogl. Hess. Inf.Regt. (Großherzog) Nr. 116. Graf von Saint-Ignon, Major vom 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), als Commandeur des 1. Bats. in das 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 71, — versetzt. Trützschler v. Falkenstein, Major aggreg. dem 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), in dieses Regt. wieder einrangirt. v. Barbeleben, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffiz. des Großherzogl. Mecklenburg. Füs. Regts. Nr. 90, unter Beförderung zum Obersten, zum Commandeur des 1. Schles. Gren. Regts. Nr. 10 ernannt. Knappe, Oberstlt. und Commandeur des Eisenbahn Regts., Weinberger, Oberstlt. und Commandeur des Magdeburg. Feld-Art. Regts. Nr. 4, — zu Obersten befördert. Amann, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des Gren. Regts. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12, v. Bolse, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des 2. Nassau. Inf. Regts. Nr. 88, — unter Beförderung zu Obersten, zu Commandeuren der betr. Regimenter ernannt. v. Mühlenfels, Major vom 1. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 26, unter Beförderung zum Oberstlt., als etatsmäß. Stabsoffiz. in das Großherzogl. Mecklenburg. Füs. Regt. Nr. 90 versetzt. v. Reclam, Major vom 1. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 26, zum Bats. Commandeur ernannt. Frhr. Rüdt von Collenberg, Major aggreg. dem 1. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 26, in dieses Regt. einrangirt. Frhr. Boeckl v. Boeckl insau, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des 2. Thür. Inf. Regts. Nr. 32, unter Beförderung z. Oberstlt. zum Commandeur dieses Regts., — ernannt. v. Meyer, Pr. Lt. vom Magdeburg. Cür. Regt. Nr. 7, in das Brandenburg. Cür. Regt. (Kaiser Nicolaus I. von Rußland) Nr. 6 versetzt. Krause, Sec. Lt. vom 2. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 27, zum Pr. Lt., Runge, Pr. Lt. vom 4. Thüring. Inf. Regt. Nr. 72, zum Hauptm. und Comp. Chef, Haebling v. Lanzenauer, Sec. Lt. von dems. Regt., zum Pr. Lt., Graf v. Bassewitz, Unteroff. vom Thüring. Hus. Regt. Nr. 12, zum Port. Fähnr., — befördert. v. Scharfenort, Major vom 7. Thür. Inf. Regt. Nr. 96, zum Bats. Commandeur ernannt. v. Lüde, Major aggreg. dem 3. Garde-Gren. Regt. Königin Elisabeth, in das 7. Thüring Inf. Regt. Nr. 96 einrangirt. Begemann, Pr. Lt. vom 7. Thür. Inf. Regt. Nr. 96, z. überzähl. Hauptm. befördert. Nethe, Hauptm. vom Generalstabe der 2. Div., als Comp. Chef in das 1. Thüring. Inf. Regt. Nr. 31 versetzt. Brosart v. Schellendorff, Vicewachtm. vom Landw. Bezirk Rostock, zum Sec. Lt. der Res. des Magdeburg. Cür. Regts. Nr. 7 befördert und vom 1. Januar l. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei diesem Regt. commandirt. von Dewitz gen. v. Krebs, Pr. Lt. vom Thüring. Ulan. Regt. Nr. 6, zum Rittm. und Escadr. Chef, Rathusius, Sec. Lt. von demselben Regt., zum Pr. Lt., — befördert. Dieckmann, Pr. Lt. vom 4. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 67, in das Inf. Regt. Nr. 136, Lehmicke, Hauptm. à la suite des 2. Thür. Inf. Regts. Nr. 32 und Lehrer bei der Kriegsschule in Hannover, als Comp. Chef in das 4. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 63, Schaw, Hauptmann vom 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66, unter Stellung à la suite dieses Regts. als Lehrer zur Kriegsschule in Cassel, — versetzt. v. Estorff II., Sec. Lt. vom 1. Thüring. Inf. Regt. Nr. 31, als Instp. Offiz. zur Kriegsschule in Potsdam, Kühn, Sec. Lt. vom Magdeburg. Drag. Regt. Nr. 6, als Insp. Offiz. zur Kriegsschule in Cassel, — commandirt. Schüler, Sec. Lt. vom 3. Magdeb. Inf. Regt. Nr. 66, zum Pr. Lt. befördert. v. Behling, Pr. Lt. vom Magdeburg. Jäger-Bat. Nr. 4, unter Belassung in dem Commando als Erzieher bei dem Cadettenhause zu Bensberg, à la suite des 2. Hess. Inf. Regts. Nr. 82 gestellt. v. Otto, Sec. Lt. vom 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5, unter Beförderung zum Pr. Lt. in das Magdeburg. Jäger-Bat. Nr. 4 versetzt. v. Pressentin, Pr. Lt. à la suite des 1. Thür. Inf. Regts. Nr. 31 und commandirt als Adjut. bei der 37. Inf. Brig., zum überzähl. Hauptm., v. Scheliha, Pr. Lt. à la suite des Braunschweig. Inf. Regts. Nr. 92 und commandirt als Adjut. bei der Insp. der Inf. Schulen, unter vorläufiger Belassung in seinem Commando, zum überzähl. Hauptm., Haupt, Sec. Lt. vom Thüring. Feld-Art. Regt. Nr. 19, zum Pr. Lt., befördert. Frhr. v. Fetzer-Hoff, Pr. Lt. vom Thüring. Feld-Art. Regt. Nr. 19, unter Beförderung zum Hauptm. und Batr. Chef, in das Westpreuß. Feld-Art. Regt. Nr. 16, — versetzt. Bauer, Hauptm. vom Magdeburg. Fuß-Art. Regt. Nr. 4, unter Entbindung von dem Commando zum Ingenieur-Komitee und unter Beförderung zum Major, zum etatsmäß. Stabsoffiz. ernannt. Dobrzynski, Sec. Lt. à la suite des Magdeb. Fuß-Art. Regts. Nr. 4, unter Entbindung von der Stellung bei der Versuchs-Comp. der Artillerie-Prüfungs-Commission und unter Beförderung zum Pr. Lt., vorläufig ohne Patent, in das Schles. Fuß-Art. Regt. Nr. 6, — versetzt. Lanz, Hauptm., bisher Comp. Chef vom Fuß-Art. Regt. Nr. 10, unter Versetzung in das Magdeburg. Fuß-Art. Regt. Nr. 4, zum Ingen. Komitee, Reichert, Sec. Lt. von der Res. des Thür. Feld-Art. Regts. Nr. 19, vom 1. Januar l. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem Ostpreuß. Train-Bat. Nr. 1 commandirt. v. Reibnitz, Gen. Lt. und Commandeur der 18. Div., zum Gouverneur von Mainz, v. Bergmann, Gen. Major und Inspecteur der Infanterie-Schulen, unter Beförderung zum Gen. Lt., zum Commandeur der 18. Div. Frhr. v. Maltzahn, Oberst u. Commandeur des 4. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 24 (Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin), unter Beförderung zum Gen. Major, zum Inspecteur der Infanterie-Schulen, — ernannt. v. d. Decken, Oberst und Commandeur der 10. Cav. Brig., v. Treskow, Oberst und Commandeur der 6. Cav. Brig., — zu Gen. Maj. befördert. Michaelis, Oberst, beauftragt mit der Führung der 4. Inf. Brig., unter Beförderung zum Gen. Major, zum Commandeur dieser Brig., — ernannt.

— Den Vorsitz im Hauptkomitee des Berliner Kreisvereinsbundes der Gesellschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege hat, nachdem der seitherige Vorsitzende Dr. v. Lucanus zum Chef des Civilkabinets des Kaisers berufen worden ist, der Unterstaatssekretär Nasse im Kultusministerium übernommen.

Erdkunde, Kolonien, Reisen.

— Kardinal Lavigerie ist durch sein neuerliches Auftreten in verschiedenen europäischen Städten, wodurch er einen Anstoß zu dem gegenwärtigen internationalen Vorgehen gegen die Sklaverei Veranlassung gegeben hat, weiteren Kreisen bekannt geworden. Einige Angaben über seine Person dürften von Interesse sein. Der Erzbischof von Algier, Kardinal Charles Martial Allemand Lavigerie, ist 1825 zu Aire sur la Lays im Departement Pas de Calais geboren. Nachdem er Priester geworden, wurde er zum Lehrer am Institut ecclesiastique des larmes in Paris ernannt und erhielt, da er besondere Befähigung zeigte, später einen Lehrstuhl an der Sorbonne. Er trug dort auch Kirchenrecht vor, was nachher dazu führte, daß ihn Papst Pius IX. zum Auditor der Rota für Frankreich berief. Im Jahre 1863 wurde er zum Bischof von Nancy berufen und wußte sich als solcher mit der Kaiserlich napoleonischen Regierung auf den besten Fuß zu stellen; daher kam es, daß diese ihm 1867 dem Papste für das erledigte Erzbisthum Algier in Vorschlag brachte. Algier war damals in großer Aufregung, man sah neuen Aufständen entgegen. Lavigerie entwickelte dort eine noch größere Thätigkeit als in Lothringen; er bereiste die Provinz nach allen Richtungen hin, errichtete Kirchen und gründete namentlich Missionen. Von Tag zu Tag stieg des Erzbischofs Einfluß in Afrika, und die Kurie sah bald in ihm einen unentbehrlichen Faktor für ihre zivilisatorische Mission im schwarzen Erdtheile. Zuerst zum Primas von Afrika ernannt, bekleidete er auch nach und nach die Würden eines apostolischen Delegaten für den Sudan, die Sahara und Aequatorial-Afrika. Nachdem Lavigerie von Leo XIII. den rothen Hut empfangen, wurde er von diesem auch auf den wieder herzgestellten Sitz eines Erzbischofs von Karthago erhoben, ohne jedoch seine Residenz in Algier aufzugeben. Der Primas von Afrika betrachtet sich geistig als Nachfolger des heiligen Augustinus, und von seiner Metropole zu Algier pilgerte er manchmal zu dem nahe Grabe des großen Presbyters von Hippo. Lavigerie hat sich um die Kultivirung seiner bei Karthago belegenen Ländereien sehr verdient gemacht.

— Zu der Frage nach der Richtigkeit der Meldung von Gefangennahme Emin Paschas und Stanleys wird der Nat.-Ztg. gemeldet:

London, 18. Decbr. Sir Francis de Winton, der Gouverneur des Kongo-Staates, behauptet, daß weder Stanley noch Emin Snider-Gewehre besäß. Ein Train-Offizier Stanley's berichtet, daß Stanley nur Remington- und Winchester-Gewehre hatte.

Bekanntlich hat Osman Digma dem Kommandanten von Suakin Patronen des Snider-Gewehrs, als angeblich bei der Gefangennahme Emins und Stanleys erbeutet, als Beweisstücke übersandt.

— In Bezug auf die aus Capetown am 15. Dez. hierher gelangte Nachricht, wonach Kamaherero der Häuptling der Hereros die der „Deutschen Colonialgesellschaft für Südwest-Afrika" ertheilten Mineneconcessionen bestreitet und die Priorität der dem Engländer Robert Lewis gewährten Concession, sammt allen darauf bezüglichen Rechten behauptet, wird uns von betheiligter Seite folgendes mitgetheilt:

Das Gebiet der Herero's deren Oberhäuptling Kapitän Maharero Katyamuaha ist, gehört nicht zu den Besitzungen der Colonialgesellschaft für Südwest-Afrika, sondern es hat Kamaherero, welcher sich und sein Land im Oktober 1885, laut Vertrag mit dem Kommissar des deutschen Reiches, Herrn Göring freiwillig unter den Schutz des Deutschen Reiches gestellt hat, dem Vertreter der genannten Gesellschaft generelle Mineurechte in seinem Gebiete unentgeltlich verliehen, mit der ausdrücklichen Bedingung, daß diese Rechte sich nur auf diejenigen Gebiete erstrecken sollten, für welche nicht bereits anderen Personen Minenrechte ertheilt sind. Es kann sich demnach nicht, wie colonialfeindliche Blätter verbreiten, um bevorstehende Unruhen im deutschen Schutzgebiete handeln, sondern es wird durch den Reichs-Kommissar lediglich feststellen sein, wem die Mineuconcession in dem Gebiete, in welchem sich die kürzlich entdeckten Goldfunde befinden, zuerst übertragen worden sind. In dem Umstande, daß der Reichskommissar Dr. Göring sich in der Walfischbay befindet, ist nichts Beunruhigendes zu finden, da derselbe stets bei der Ankunft des Seglers „Louis Alfred", welcher die Verbindung mit der Capstadt herstellt, in der Bay anwesend zu sein pflegt, um die Post in Empfang zu nehmen. — Die vorsichtig übrigens derartige von englischer Seite verbreiteten Gerüchte aufzufassen sind, beweist der Umstand, daß schon vor Kurzem einmal die Nachricht aus Capstadt hier eintraf, Kamaherero habe sich geweigert, den mit Deutschland abgeschlossenen Schutzvertrag anzuerkennen, was sich später ebenfalls als falsch erwies. Ebenso beruhte die kürzlich hier aufgetauchte Nachricht, daß die in der Walfischbay angesessenen Europäer durch Ueberfälle leitens der Eingeborenen bedroht seien, auf Unwahrheit, denn sowohl das in Folge dieser Nachrichten nach der Walfischbay entsandte deutsche wie auch das englische Kriegsschiff kehrten unverzüglich nach Capstadt zurück, nachdem sie sich von der Grundlosigkeit des Gerüchtes überzeugt hatten.

Kirche, Schule, Mission.

— Der hygienische Kursus für Schulbeamte ist am Montag früh durch den Geheimen Medizinalrath Prof. Dr. Koch in dem hygienischen Institut, Klosterstr. 36, zu Berlin eröffnet worden. An demselben nahmen 13 Herren Theil: Aus Stettin Geheimer Regierungs- und Provinzialschulrath Dr. Wehrmann und Regierungs- und Schulrath Hauffe; aus Posen Ober-Regierungsrath Perkuhn und Regierungsrath Dr. Mayer; aus Magdeburg Geh. Regierungs- und Provinzialschulrath Dr. Todt und Regierungs- und Schulrath Bode, ferner die Rektoren Dr. Knörich aus Dortmund, Steger aus Halle, Lakoschus aus Schlawe in Pommern, Erfurt aus Potsdam, Gast aus Guben; aus Berlin der Unterrichts-Dirigent der königl. Turnlehrer-Bildungsanstalt Prof. Dr. Euler und Lehrer Siegert.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften rc.

— Halle. Der Privatdocent in der Bonner juristischen Fakultät Dr. Max Rümelin hat einen Ruf als außerordentlicher Professor an die Universität Halle erhalten.

— Berlin. Die Akademie der Wissenschaften hat in ihrer letzten Sitzung vier Chemiker zu Mitgliedern berufen: die Professoren Beilstein in Petersburg, Cannizzaro in Rom, Fresenius in Wiesbaden und Lothar Meyer in Tübingen. Mit Cannizzaro zählt die Berliner Akademie jetzt zwölf italienische Gelehrte zu ihren Mitgliedern.

— Madrid. Binnen wenigen Monaten werden acht Professuren der deutschen Sprache an Gymnasien (institutos) und Handelsschulen zur Besetzung gelangen. Zu der dazu erforderlichen Prüfung können Deutsche zugelassen werden, wenn sie bereits vier Jahre im Lande leben, auch ohne die spanische Staatsangehörigkeit erworben zu haben, außerdem spanische Bürger. Die Prüfung ist theils in deutscher, theils in spanischer Sprache abzulegen.

Todesfälle und Nekrologe.

— Der Dichter Hermann Kleinsteuber zu Leipzig früher Redacteur der „Europa", ist gestorben.

Kunst, Wissenschaft und Theater.

— Ibsen's Frau vom Meere ist vom Königl. Schauspielhause zu Berlin zur Aufführung erworben worden. Die erste Aufführung soll im Februar des nächsten Jahres stattfinden.

— Die Kaiser Friedrich-Literatur kommt mit der von der Kaiserin veranlaßten Biographie von Rodd nur zu einem vorläufigen Stillstand, denn es befindet sich im Besitz der kaiserlichen Wittwe ein überaus reiches und werthvolles Material, das auf die Dauer dem deutschen Volke nicht wird vorenthalten werden, und dessen Sichtung sich die Kaiserin persönlich angelegen sein läßt.

— An Stelle des jüngst verstorbenen Dr. Franz Witt in Domkapellmeister Schmidt in Münster zum Generalpräses des allgemeinen deutschen Cäcilienvereins ernannt worden. Er wird auch die von Witt ins Leben gerufenen musikalischen Fachzeitschriften, die „Fliegenden Blätter für katholische Kirchenmusik" und die „Musica sacra", redigiren.

— Die Stadt Liverpool hat dem Maler Sir Frederik Leighton 4000 Guineen für dessen „Gefangene Andromeda" gezahlt. Wie Sir Frederick angiebt, hat er die letzten fünfundzwanzig Jahre an der Conception und zwei volle Jahre an der Ausführung gearbeitet. Ein Privatmann hätte ihm 8000 Guineen zahlen müssen.

Hallische Lokalnachrichten vom 19. Dezember.

(Der Abdruck unserer Originalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

—r. In der am 17. d. Mts. im „Reichskanzler" abgehaltenen Generalversammlung der gemeinschaftlichen Ortskrankenkasse für die in gewerblichen Etablissements zu Halle a/S. beschäftigten Arbeiter wurden in den Ausschuß zur Prüfung der Jahresrechnung die Herren Ziegeleibesitzer Fleischer, Fabrikant C. Augustin und Friedrich Plötz gewählt. Der Vorstand wurde ergänzt durch die Wahl der Herren Seifenwasserfabrikant C. Schondorf hier, Louis Heder-Giebichenstein, Vetter-Giebichenstein, Hermann Zwarg hier. Der Vorstand wählte darauf die Herren Kaufmann R. Koeden zum Vorsitzenden, Maurermeister A. Hensel zum stellvertretenden Vorsitzenden und Wilhelm Merz zum Schriftführer.

—y Dem Postillon Liebecke hierselbst ist die Ehrenpeitsche verliehen.

—o Wegen Unpäßlichkeit des Frl. Goldsticker singt in der heutigen Aufführung des „Don Juan" im Stadttheater die Kammersängerin Frl. von Dötscher die Partie der Donna Elvira.

—d Der Postverwalter Paul Schönberg aus Trotha ist zum 1. Februar in gleicher Eigenschaft nach Zahna versetzt worden.

—dk. Das „Viktoriater-Theater" hatte für gestern Abend die Jakobson-Michaelis'sche Posse: „Ein gemachter Mann" wieder aufgenommen und erzielte damit einen (od der blutigen Kalauer freilich oft mit „Auf"-Rufen untermischten) Lacherfolg. Es ist über die Posse selbst kaum etwas Neues zu sagen: sie ist wie alle ihre Spreeschwestern wenig mehr als ein Conglomerat mehr oder minder zweifelhafter Witze, zu denen einer der bekannten Possenfabrikanten einige Couplets geschrieben hat. Was thut das auch: man amüsirt sich und — lacht mit. Die Aufführung zeigte im Allgemeinen jenen frischen Zug, welchen wir der jetzigen Leitung der Bühne mehrfach schon attestiren konnten. Herr Peterlen machte die typische Figur des Geldprotzen Paßewalk zu einem unausgesetzten Attentat auf die Lachmuskeln des Publikums. Er ist ein guter Charakterkomiker: „da kann man auch dran üben", aber er neigt zu Uebertreibungen (gestern z. B. im Vortrage des Kaiserlied-Couplets) und sucht sein Heil allzuviel im Souffleurkasten. Das Maler-Trifolium Rendow, Wallberg und Nisert hatte in den Herren Wendt, Fischer und Tschiltsche eine sehr glückliche Besetzung erfahren. Namentlich Letzterer als Spreewaldherin verkleidet, war — no, „ich habe lange nicht so gelacht". Freese repräsentirte sowohl als Feuerwehrmann, wie auch als Gott Bachus mit der an ihm gewohnten Würde. Von den Damen traten Frl. Treumann als Toni, Frl. Henkel als Etie Paßewalk und Frl. Clara Rotho als Magd Dorthe — die uns nur an einigen Stellen zu derb-drastisch angefaßt schien — durch gute Leistungen aus dem Rahmen des Ganzen heraus. Die Gesangsnummern der erstgenannten Dame erweckten in uns sehr getheilte Empfindungen; jedenfalls erfordert der eingelegte Walzer: „Meine Lieb ist mein Leben" aus „Pringess Florenz" eine größere Gesangeskunst, als sie Frl. Treumann zur Verfügung steht. In dem Orchester ist inzwischen ein Wechsel eingetreten, wie uns schien nicht zum Schaden des Ganzen. Zum Mindesten die Entre-Acts wurden sehr besser

---

Der Sommer war verzogen, der Herbst mit Sturm und Sonnenschein in wechselnder Laune gewichen und hatte zuletzt dem ungestüm auftretenden Winter Platz gemacht.

Drunten im Haus sah's traurig aus. Die alte Frau lag abermals krank. Sie hing mit allen Fasern ihrer Seele an dem Sohn, und er hatte sie fast ungeduldig abwehrend verlassen. Nun nahte sich das neue Jahr; die Weihnachtsbäume standen schon wieder, ihres Schmuckes entkleidet, auf den Höfen und in den Gärten. Und da plötzlich klopfte es an die Thür des kleinen Hauses, und Hans Händel trat ein und fiel, wie im Sommer, vor seine Mutter auf die Knie.

„Ich bin abermals da! Bevor ich auf längere Zeit gehe, wollte ich Dich noch einmal sehen! —"

Inzwischen hatte Specia wieder zu ihrer Violine gegriffen und gespielt. Immer hörte die alte Frau zu, und ihr Herz bebte bei den Tönen. Das Mädchen spielte das Instrument wie ein Meister. Immer schöner wards, oft sang die Geige Melodien, die der Frau innerstes Herz ergriffen. — Und ihre Gedanken waren zu Haus gezogen und zu dem Kinde. Sie liebte es jetzt, weil es das schätzte, was ihr Sohn über alles hoch hielt. — Er hielt auch mit Fragen nach denen oben nicht zurück, obgleich er in einem gleichgültigen Ton sprach.

„Sie spielte den ganzen Tag, und schön, herrlich, Hans — bis plötzlich alles verstummte. Seit Wochen hörte ich sie nicht mehr singen und spielen, Alles ist stumm, wie todt droben.

Er sagte nichts. — Am folgenden — am Neujahrstage — stand er in seinem Gemach und es ergriff ihn allgewaltig.

Nach der Melodie: „Wach auf mein Herz und singe!" spielte er ein altes Neujahrslied:

„Wir gehn dahin und wandern
Von einem Jahr zum andern,
Wir leben und gedeihen
Vom alten bis zum neuen.

Und nochmals und abermals ging der Bogen über die Saiten, bis plötzlich, als er mitten darin abbrach, dieselbe Melodie über ihm ertönte, ja, da aufsetzte, wo er aufgehört, und so rein und herrlich strömte es aus dem Instrument, daß dem ohnehin bewegten Mann schier die Thränen in's Auge traten.

„Ah, ah, Specia, meine Specia —, rief er erregt, warf die Geige fort und warf sich lauschend auf einen Stuhl.

Aber nun ward's droben still, doch hörte er nach kurzer Weile, daß Jemand die Treppe herabkam und sich Schritte gegen sein Gemach wandten.

Der Mann sprang empor. Sie war's! Sein Gefühl sagte es ihm, — er wollte ihr entgegeneilen. Aber da öffnete sich schon die Thür, und Specia stand vor ihm, die Violine in der Hand.

Ihre Gestalt zitterte, die Flügel ihrer scharf geschnittenen Nase bebten, und ihre Hände streckten sich aus.

„Sie, Sie Specia — Und spielten Sie nicht oben?" rief Händel glückserbrauscht.

Sie aber bückte sich fast knieend zu ihm herab und flüsterte demüthig:

„O, vergeben Sie — und hier — hier — ist die Geige! Schließen Sie sie ein. — Da Sie gingen, griff ich wieder nach meinem besten Freunde, aber er gab mir nicht, was ich suchte. Ich verlangte nach — anderem — ganz anderem — nach —"

Die Stimme erstickte.

Er aber hob sie stürmisch auf und suchte ihr Auge.

„Specia! —" flüsterte er.

Da fiel sie ihm stumm um den Hals, und ihre weichen Lippen drängten sich zu den seinigen.

Drinnen aber saß die alte Frau, und ihr Auge ward wieder klar. Das neue Jahr hatte Alles Allen gebracht, wonach ihr Herz verlangte. —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818881220 2-17/fragment/page=0002

digend ausgeführt. Mit dem daraus erfichtlichen Orchester-Material wird es dem Dirigenten nicht schwer werden können, auch hinsichtlich der Begleitung der Gesänge Besseres zu leisten. Für das geistige wiederholte Orchester-Nachhinken in den Konzerten ist lediglich der Taktstock verantwortlich. Wir empfehlen Herrn Kapellmeister Hixbach im Allgemeinen auch flottere Tempi; gestern wurde z. B. die Einleitungsmusik zu dem grandiosen Künstlerfeste, Frl. Trenmann's Zigeunerlied und der Zillertthaler-Jodler-Produktion arg verschleppt. Große Anstrengungen hatte die Regie gemacht, Seine besonders imponirte aus die „Affenbude" auf dem Künstlerfest.

— Am 16. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr passirte der Kettenhampfer Nr. 1, Capt. Zabel, die Giuriter Schleuse und hatte als Anhang 3 beladene Kähne, welche mit 6100 Ctr. Roggen und 1600 Ctr. Petroleum befrachtet waren, von Hamburg kommend und nach Halle gehend. Der Roggen wird von Halle nach Bölberg weiter, durch kleinere Kähne, welche die Halleische Schleuse passiren können, befördert. Auch kam am folgenden Tage ein mit 2800 Ctr. Petroleum beladener Kahn, welcher vom letzten Zuge in Trotha abgehängt worden war und in Giebichenstein etwas ausgeladen hatte, ebenfalls nach Halle nachte.

—β Vor einigen Tagen fingen 2 Maurer in einer Restauration auf dem Steinweg mit anderen Gästen Streitigkeiten an, die schließlich in Thätlichkeiten ausarteten. Die Aufforderungen des Wirths, das Lokal zu verlassen, ließen sie unberücksichtigt, schlugen vielmehr noch einen Bierseidel und mehrere Untersetzer entzwei und zerschmetterten 3 Glasscheiben in der Thür. Erst als polizeiliche Hülfe herbeigeholt wurde, machten sie sich endlich davon.

—β Der verehelichte Arbeiter B. hier in der Ludwigsstraße kam kürzlich zur Wittwe M. und bat dieselbe, für ein Kleid zu borgen, indem sie angab, daß sie eine Hochzeit mitmachen müsse, ihre eigenen Sachen aber aus Schmutz alle zerissen habe. Die M. ließ sich denn auch bestimmen, ihr neues Kleid im Werthe von 18 ℳ der B. zu übergeben und B. dadurch dasselbe los geworden, denn B. hatte ihr in Betreff der Hochzeit nur etwas vorgeschwindelt und das Kleid sofort für 3 ℳ verkauft.

—β Schöffeher-Berichtigung. Der Parademarsch in „Sneewittchen" wird nicht, wie der Schreiteufel in das gestrige Referat eingeschmuggelt, von 8 „Dämmlingen", sondern von 8 „Damen" ausgeführt.

—m Unter dem Rindviehbestand des Gutsbesitzers Albert Knaut zu Lieskau ist die Lungenseuche ausgebrochen.

—β Gestern Abend wurden ein Schweinegeselle und ein Arbeiter dabei abgelegt, wie sie ziemlich grohen und schweren Kosten aus der Schweinstraße wegschaffen wollten. Wie sich später herausstellte, war derselbe vom Markt gestohlen und enthielt Schinkenwaaren. Die Diebe wurden verhaftet.

—β Hier treibt sich jetzt ein Mensch herum, der sich als Student Aron ausgiebt und bei gut situirten Personen Geld borgt, das er andern Tags wieder zu bringen verspricht. Da derselbe das Wiederbringen stets „vergißt", sei vor ihm gewarnt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

△ **Ostrau** (Kreis Bitterfeld), 17. December. (Kircheneinweihung.) Gestern wurde unsere Kirche nach ihrer Neuherrichtung festlich eingeweiht. Die Feier verlief unter Anwesenheit des Generalsuperintend. Möller, Consistorialrath Nitze, Superintend. Schmidt, Patronatsherrn v. Bolsheim und sonstiger zahlreicher Theilnehmer in würdigster Weise.

—e **Niemberg** (Saalkreis), 18. December. (Unfall.) Am gestrigen Tage gerieth der Sohn des Gutsbesitzers Br. in dem benachbarten Braschwitz, der mit dem Treiben der Pferde vor der Dreschmaschine beschäftigt war, in letztere und verlor dadurch mehrere Zehen.

—n **Naumburg**, 18. December. (Cigarren aus Vitaland.) Von dem bekannten Afrikareisenden Gustav Denhardt, der sich als bevollmächtigter Vertreter des Suaheli-Sultanats mnmehr wieder auf 5 Jahre in Lamu und Wito befindet, ist soeben an einen hiesigen Freund ein Weihnachtsgruß in Gestalt einer Cigarrenprobe diesjähriger eigener Ernte eingetroffen. Das Urtheil über die hier in Rauch aufgegangenen 5 Cigarren ist sehr gut ausgefallen. (Ueber die sechste haben wir ein eigenes Urtheil, welches sich dem der Naumburger Herren durchaus anschließt. Dank für die freundliche Sendung! Die Red.) Auch der hier Vielen persönlich bekannte Salbe den Wasiri sendet seinen deutschen Freunden viele „Salam's".

+ **Prettin**, 18. Dezember. (Obstbauverein. Strohmangel). In der Versammlung des hiesigen Obstbauvereins wurde über den angekauften Ruberschen Dörrapparat Nr. 2 (Mayfarth-Berlin) Bericht erstattet. Die Resultate können als recht gute bezeichnet werden, da das damit gedörrte Obst das in Backofen gewonnene im Ansehen sowohl als im Geschmack weit hinter sich läßt. Zur Ausstellung am 6. Oktober hatte ein Mitglied des Vereins eine Collection der besten Reutlinger Obstsorten schicken lassen, um davon die für hiesige Gegend am Besten sich eignenden herauszusuchen. Aus circa 80 wählte man, indem man sie probte, 20 Sorten aus. Die Mitglieder des Vereins, der stetig im Wachsen begriffen, wollen streng darauf halten, daß in den hiesigen Obstbaumschulen nur diese Sorten angebaut und verkauft werden. Würde in weiteren Kreisen unseres Vaterlandes ebenso streng nach solchen Grundsätzen verfahren, so könnte man der Concurrenz des Auslandes wirksam entgegentreten. Statistische Tabellen haben ergeben, daß in einem Jahre nur von Böhmen für 27 Mill. Mark Obst nach Norddeutschland geliefert wurde. Welche Summen gehen so dem Vaterlande verloren. Zum Schluß wurde noch freudig die Mittheilung begrüßt, daß im Jahre 1889 auf besondere Veranlassung des Kgl. Herrn Landrathes des Torgauer Kreises in der Kreisstadt eine Obst-Ausstellung für den ganzen Kreis veranstaltet werden solle. — Der Strohmangel macht sich schon jetzt recht fühlbar. Infolge dessen machen die Besitzer von Waldungen durch Verkauf von Streunadeln gute Geschäfte.

|| **Dessau**, 18. December. (Unterschlagung.) Ein hiesiger Kaufmann hat die unliebsame Entdeckung gemacht, daß ein in seinem Geschäft bethätigt gewesener junger Mann sich Unterschlagungen in Höhe von mehr als 1200 Mark hat zu Schulden kommen lassen. Da der junge Mann erst seit einigen Tagen in einem ähnlichen Geschäft in einer nahen größeren Stadt beschäftigt ist, so ist die Anzeige nach dort ergangen mit dem Ersuchen, den untreuen Commis zur Verantwortung zu ziehen. Als die Mutter des jungen Mannes von dem Entsetzlichen erfuhr, nahm sich nach der „Cöth. Ztg." die Bemitleidenswerthe die Sache so zu Herzen, daß seitdem ihr Geist unnachtet ist. Der junge Mann ist gefänglich eingezogen.

V **Cöthen**, 18. Dezember. (Versuchter Raubanfall.) In der Stiftsstraße in der Nähe der katholischen Kirche wurde gestern in den Abendstunden von zwei unbekannten Männern gegen den Boten einer hiesigen Behörde ein Anfall verübt. Als der Beamte um diese Zeit die ziemlich dunkle und menschenleere Straße passirte, begegneten ihm zwei Männer, von denen der Eine rief: „der ist's, der hat Geld!" Gleichzeitig erhielt der Bote einen Schlag in die Seite, so daß er zu Boden stürzte. Die Strolche wären nun sicher an die Beraubung ihres Opfers gegangen, wenn nicht glücklicherweise mehrere Personen des Weges gekommen wären und die Thäter in die Flucht getrieben hätten. Der Fall ist sofort zur Anzeige gebracht, doch ist es leider bis jetzt noch nicht möglich gewesen, Licht in die Sache zu bringen.

† **Der Herr Regierungspräsident in Merseburg** verordnet nach Zustimmung des Bezirksausschusses für das Durchfahren der Schiffe und Flöße bei den Fähranstalten auf der Unstrut und Saale, welche mit über Wasser hängenden, aber zu versenden Fährseilen versehen sind, daß jeder Schiffsführer, welcher das Fährseil der Fähre 1) bei Klein-Wangen, 2) Karsdorf, 3) Groß-Jena, 4) Schellitz, 5) Eylau, 6) Dehlitz, 7) Besta, 8) Bölberg durchfahren will, den Fährmann rechtzeitig und mindestens 10 Minuten vor der Durchfahrt zu benachrichtigen hat, damit derselbe die nöthige Zeit hat, das Fährseil zu versen. Ueber das Fährseil darf nicht mit gespannten, sondern nur mit eingezogenen Segeln gefahren werden. Bei auf Entfernung von 100 m (etwa 26,6 Ruthen) oberund unterhalb des Fährseils darf vom Schiffer kein Anker geschleppt werden. Fischerkähne und kleine Fahrzeuge, welche Masten und Segelstangen haben, die von einem Manne gehoben oder gerichtet werden können, dürfen nur unter dem Seile mit niedergelegten Masten oder Stangen durchfahren. Für den Flößerei-Betrieb muß an den oben bezeichneten Fahranstalten das Querseil stets derart gespannt sein, daß dasselbe 95 cm über dem Wasser schwebt und die Flöße mit ihrer Bemannung es ohne Gefahr passiren können. Jede Uebertretung der vorstehenden Vorschriften wird mit einer Geldstrafe bis zu 30 ℳ, an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Haft tritt, geahndet, vorbehaltlich der Verpflichtung zum Ersatz des angerichteten Schadens.

Personalien.

— Dem Generalmajor von Oetinger, Kommandeur der 10. Infanteriebrigade, ist das Kommandeurkreuz 1. Kl. Herzogl. Anhalt. Hausordens Albrechts des Bären verliehen.

— Herr Gerichtskassen-Controleur Heiser in Mühlhausen i. Thür. ist vom 1. Februar 1889 ab zum Gerichtskassen-Rendanten in Magdeburg ernannt worden.

— Den Amtsrichtern Meiners in Wernigerode, Belthuysen in Mühlhausen i. Thür., Schlemm in Eisleben ist der Charakter als Amtsgerichtsrath verliehen.

Aus aller Welt.

— **Modenotiz.** So schwer es in manchem Falle ist, passende Weihnachtsgeschenke herauszufinden, so kann man mit manchen Dingen doch sicher sein, stets Freude zu bereiten. Zu erster Reihe gehören hierher Stoffe zu neuen Toiletten, bestimmt, auf den bevorstehenden Bällen und Gesellschaften zu glänzen.

Für die Toiletten der tanzlustigen Jugend bietet die Mode diesmal eine Auswahl, wie wir sie noch selten sahen. Alle Farben sind dabei vertreten, doch dominirt neben Rosa und Blaßblau das reine leuchtende Weiß, und zwar sowohl in den feinen, weichen Wollstoffen, wie unsere Großmütter sie dereinst trugen, als auch in leichten duftigen Geweben wie Tarlatan, Tüll, Batist und Seidengaze. Tüll und Tarlatan, die meist auf gleichfarbigem Seidfüll, nicht auf Seide gearbeitet werden, sieht man häufig in drei- und mehrfacher Stofflage; der untere Rand wird in den seltensten Fällen gesäumt, oder wenn dies geschieht, werden Bänder durch die Säume gezogen. Glatter einfarbiger Tarlatan oder Tüll ist stets sicher, duftig und zart zu erscheinen, doch auch die Musterungen sind derart gehalten, daß sie diese zarte Wirkung nicht beeinträchtigen. Eingewebte seidene Blumen oder kleine Chenillemuschen, Sterne aus Gold- oder Silberlahn, glitzernde Steinchen und feine Perlen in der Farbe des Grundes oder weiß bilden zierliche Muster, die aber fast von einem der einfachsten übertroffen werden; es sind dies nur kleine weiße oder farbige Punkte, die in Größe von Hirsekörnern dem Gewebe erhoben aufliegen, aber wie ebenso viele winzige stumpfe Perlen erscheinen. Wir sahen derartigen nilgrünen Tüll zu einer anmuthigen jugendlichen Toilette verwendet, deren Rock einfach eingereiht worden und an einer Seite mit einer breiten Schärpe — ein langes Ende und eine darüberfallende Schlinge — aus mattrosa Moiréband geschmückt war. Die kurze anzugeschnittene Taille trat unter den Gurt des Rockes, welchen ein ziemlich breiter rosa Gürtel deckte. Dazu in den langen dunklen Locken ein Kranz Heckenrosen ohne Laub, mit Schleifen aus nilgrünem Moiréband befestigt. Doch kehren wir zu den Stoffen zurück.

Seidengaze sahen wir einfarbig und glatt, wie auch gestreift, und zwar waren die Streifen theils gleichfarbig, theils bunt, auch mit Goldfäden gemischt, oft schmal und gleichmäßig von einander entfernt, oft in Gruppen geordnet und von verschiedener Breite; häufig findet man auch die breiten Bänder zwischen den atlasartig gewebten Streifen noch durch eingestreute Mäuschen auf's Freundlichste belebt. Ganz anderer Art sind die Gazestoffe, welche dicht gehäufte Muster haben, nämlich in Rückläufe mit der Maschine bestickt sind. Diese Stickerei bildet entweder eine sehr breite Borte, die sich nach oben in einen Plein auflöst, oder sie setzt sich aus verschieden breiten Bordüren zusammen, welche durch ein Pleinmuster verbunden sind. Das letzte Genre ist vielfach bei den krämefarbenen Batiststoffen üblich, welche auch die Stickerei (Spachtelstickerei) nur gleichfarbig zeigen, wogegen sie auf Seidengaze bunt und im Bouvadourgeschmack vorhanden ist. Spitzenstoffe werden noch immer gern getragen, sowohl die kräftigen, sogenannten dentelles de Saxe, welche dem Tülldurchzug ähnlich sehen, wie auch feiner Blondentüll, farbig und schwarz, dessen Blumenmuster in origineller Weise von glatten Streifen durchschnitten wird. Chantilly-Spitzenstoffe in guten Imitationen sind nicht allein schwarz, sondern auch in allen hellen Farben vorhanden. Ganz neu ist ferner der ganz grobe, sogenannte Erbstüll, welcher mit dem Tarlatan konkurrirt.

Von den nicht tanzenden Damen wird crêpe de Chine den lustigen Stoffen vorgezogen und gern mit schweren gemusterten Geweben zusammengelegt, zu welchen Brokat und Brokatsammet (velours ciselé), sowie die in Atlas- und Repsgewebe gestreiften Stoffe (pekin) gehören. Faille, Reps und peau de soie, ein lederartig weicher, aber schwerer Seidenstoff, gelten als besonders gediegen; sie werden deshalb nur mit irgend einem Garnitur-Stoff vereinigt, welcher nach Belieben auch die Schleppe geben kann. Für diese zieht man die eckige meist der runden Form vor. Auf eine Einlage aus Watte oder Filz verzichtet man wieder, doch legt man gern zwischen Oberstoff und Futter feinen Wollstoff oder weichen Batist. Das Futter selbst, Atlas oder Seide, muß in der Farbe mit dem Oberstoff übereinstimmen, doch gilt es als elegant, das Futter etwas heller zu wählen. Anstatt der Balayeuse aus Spitzen umsäumt die Innenseite der Schleppe eine dicke Rüsche aus ausgeschlagenem Seidenstoff.

— **Zur Wetterlage** wird der „B. Ztg." aus Karlsruhe, 17. Dezember, Folgendes geschrieben: Die Wetterlage ist etwas unsicherer geworden, seitdem eine tiefe Depression im Norden Finnlands am Sonntag erschienen, welche südwärts ihren Einfluß bis Mitteldeutschland erstreckte. Im Zentrum des tiefsten Druckes wurde die Witterung durch jene Depression wenig beeinflußt. Es blieb in Süddeutschland vorwiegend still und kalt, im Norden dagegen stieg bei lebhaftem Westwind die Temperatur. Am Sonntag theilte sich gegen Mittag in Karlsruhe der Nebel, und es zeigte sich der Himmel mit Zirrusgewölk bezogen, dessen Streifen nach Nordost, dem Zentrum der Depression, wiesen, während die Bewegung sich aus Nordnordwest vollzog. Auch führte das Barometer eine unbedeutende Schwankung aus, verharrte aber hier noch auf der Höhe von 12 Millimeter über normal. Am Montag herrschte bei frischem Südwestwinde früh 4 und Mittags 2 Grad Celsius Frost, so daß bei dem vorhandenen Nebel sich dichtweißer Rauhfrost bildete. Eine wesentliche Aenderung des Witterungscharakters ist nicht zu erkennen; etwas Frost wird auch für Norddeutschland erwartet.

— **Der famose englische Kapitän Bailey** ist in Brüssel unter sicherer Begleitung belgischer Gendarmen eingetroffen und sofort in das Gefängniß abgeführt worden. Die preußische Polizei hatte ihn am Rhein verhaftet und sofort auf Ersuchen der belgischen Regierung am Grenzorte Welkenraedt den belgischen Behörden überliefert. Dieser Industrieritter war vor drei Jahren als angeblicher Vertreter der serbischen Regierung nach Belgien gekommen, um Kanonen für die serbische Armee zu bestellen. Er wurde von den höchsten Kreisen glänzend aufgenommen: man räumte ihm an allen Tafeln den Ehrenplatz ein und gab ihm sogar einen Offizier als Begleiter. Zum Dank dafür benutzte er die gute Gelegenheit, die größten Schwindeleien auszuführen. Kurz vor seiner Abreise machte er bedeutende Einkäufe, bezahlte sie mit großen Anweisungen auf die London Count Bank und ließ sich stets den Ueberschuß herauszahlen. Aber diese Anweisungen waren gefälscht.

— **Audja und ihre Entführer.** Ueber einen Mädchenraub in der Herzegowina wird dem „Srpski Dnevnik" aus Stolac geschrieben: „Dieser Tage kam Paul Samardzic mit drei Genossen aus dem Dorfe Dabar in die eine halbe Stunde von Stolac entfernte Ortschaft Dragovilje, um das Mädchen Audja Mikulinovic mit Gewalt zu entführen. Sie fand an dieselbe auf der Weide bei der Schafheerde mit einem ihrer Brüder. Dieser wurde an einen Baumstamm gefesselt, damit er nicht die Eltern des Mädchens benachrichtigen könne. Audja selbst aber führten die Räuber trotz ihres Sträubens mit sich. Als aber die Burschen mit dem entführten Mädchen über eine Brücke kamen, riß sich Audja von ihren Entführern los und sprang in das Wasser; in welchem sie alsbald unterging. Samardzic und seine Genossen zogen das Mädchen zwar sofort aus den Fluthen, allein dasselbe war bereits todt. Paul Samardzic entfloh, während seine Begleiter verhaftet und dem Bezirksgericht in Stolac eingeliefert wurden.

— **Vom Hunde aus dem Scheintod gerettet.** Der in Berlin während des Winters seinen Wohnsitz nehmende Rittergutsbesitzer v. L. wurde der „N. Allg. Ztg." zufolge vor einigen Tagen telegraphisch nach seinem, in Mecklenburg belegenen Gute berufen, da sein Sohn Fritz, ein junger 23jähriger Mann, der in der Abwesenheit des Vaters die Besitzung zu verwalten pflegte, am Nervenfieber sehr schwer erkrankt sei. Herr v. L. eilt nach seinem Landsitz, kommt aber zu spät, denn er findet den Sohn bereits verschieden. — Zwei Tage lag der Gestorbene aufgebahrt, am nächsten Tage soll die Beerdigung stattfinden, da springt sein Hund, der bei ihm Wache gehalten, in einem unbewachten Augenblick auf seine Brust. Das Thier beleckte seinen Herrn und zerkratzte ihm dabei mit den Pfoten die rechte Wange. Aus der Wunde quoll frisches rothes Blut. Das sprachlose Erstaunen der Angehörigen aber verwandelt sich in nunmehriges Entzücken, als der herbeigerufene Arzt erklärte, daß der vermeintliche Verstorbene nur in einem Starrkrampf liege. Durch geeignete Mittel wurde derselbe gebrochen und heute ist alle Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß das Leben des Todtgeglaubten erhalten bleiben wird.

— **Ob der Fabrikstempel auf die Spur des Mörders führt?** Die Londoner Frauenmorde haben die Pariser Polizei veranlaßt, nach London den Brigadier Jaume mit mehreren Gegenständen zu schicken, welche die englische Polizei vielleicht auf die rechte Fährte bringen könnten. Diese Gegenstände waren im November 1886 zu Montrouge gefunden worden, der damals angebenes Aufsehen erregte, da eine junge Frau genau in derselben Weise getödtet worden war, wie die unglücklichen Geschöpfe zu Whitechapel. Der Leichnam war von ihm in ein Stück Leinwand eingehüllt worden, auf dessen Kanten man den Firmenstempel einer englischen Fabrik noch deutlich erkannte, und ferner war die Leinwandballe mittelst einer Petschenschnur zusammengebunden, die nur an den in England verfertigten Petschen zu finden ist. Diese Leinwand, sowie die Petschenschnur bringt Jaume jetzt nach London.

Heiteres.

— Ein Offizier in Detmold richtete, wie man uns schreibt, in der Instruktionsstunde am Montag Morgen an einen Musketier die Frage: „Nun Musketier Keller, wo waren wir denn gestern Nachmittag? — „Auf dem Hermann, Herr Lieutenant." — „Wissen Sie denn auch, wer Hermann war?" — „Ja wohl, Herr Lieutenant." — „Nun, wer denn?" — „Der hat Deutschland von's Christenthum befreit."

— **Gerechte Entrüstung.** Der strenggläubige Zeitteles geht in eine Wirthschaft, um sich an einem Glas Bier gütlich zu thun. Dabei steigt ihm der Geruch von einer Bratwurst, die sein Nachbar mit größtem Appetit verzehrt, verlockend in die Nase. Er kann der Neigung nicht widerstehen, ruft den Kellner und giebt ihm, auf die Wurst zeigend, den Auftrag: „Bringen Sie mir auch so 'n Fisch!" — „Aber, das ist ja gar kein Fisch, das ist ja 'ne Wurst!" — „Hob' ich Sie gefragt?!"

— **Viel verlangt.** Ein Herr tritt nach längerem Warten an den stark belagerten Postschalter. — Beamter: „Sie wünschen?" — Herr (seine ausgegangene Cigarre vorzeigend): „Würden Sie nicht die Güte haben, mir etwas Feuer zu geben?"

— Etwas braun. „Ist es wahr, mein Lieber, daß es bei Euch in Schwaben so viele dumme Leute giebt?" — „Ebbes dra' ist scho', lieber Herr, bei uns im Schwobeländle geit's meh' Dummköpf' als bei Euch dahinte g'scheidte Leut'!"

Weihnachtsbücher.

— Einige vorzügliche Werke spendet der Verlag von B. G. Teubner in Leipzig der reiferen Jugend. Die Bekanntschaft mit dem gebildetsten Volke des Alterthums vermitteln ihr die „Wanderungen durch Alt-Griechenland" von Professor H. W. Stoll. Ohne langathmige Einleitungen führt der Verfasser die Leser direkt in die einzelnen Landschaften ein, macht sie mit deren Natur und Beschaffenheit wie ihren Bewohnern vertraut und schildert die berühmtesten Orte und Bauwerke, Tempel und Heiligthümer. Daran ist überall in gleich lebendiger Darstellung das Wissenswertheste aus Sage und Geschichte geknüpft. Besonders eingehend sind natürlich diejenigen Dinge behandelt, die historisch eine bedeutende Rolle spielen. Das Werk besteht aus zwei Theilen, deren erster den Peloponnes umfaßt, während der zweite Mittel- und Nordgriechenland gewidmet ist. Mit zahlreichen, trefflich ausgeführten Abbildungen, Karten und Plänen geschmückt, ist es für Schüler der oberen Klassen ein höchst schätzenswerthes Hilfsbuch, was ihnen über viele Dinge, die der knappe Geschichtsunterricht nur flüchtig streifen kann, klare Auskunft ertheilt. Wer die „Wanderungen" sich gründlich zu eigen macht, darf sicher sein, in diesem Zweige des Wissens unter den Mitschülern obenan zu stehen. — Homer's Ilias hat nach der Uebersetzung von Joh. Heinrich Voß Dr. Edmund Weißenborn in verkürzter Form bearbeitet, und zwar derart, daß er die 16000 Verse des ursprünglichen Gedichtes durch Beseitigung des Ueberflüssigen und für unseren Geschmack Anstößigen auf 4500 Verse herabminderte. Wird mit solcher Verkürzung der Freund des unverfälschten Homer nicht einverstanden sein, so entspricht sie doch dem Bedürfniß der Schulen ohne griechischen Unterricht wie derjenigen Erwachsenen, die ebenfalls solchen nicht gehabt haben, aber doch die Ilias kennen lernen wollen, ohne durch Wiederholungen und Nebensächliches ermüdet zu werden. Eine Einleitung behandelt die trojanische Sage, Homer's Bedeutung für das Alterthum wie unsere Zeit und die Schliemann'schen Ausgrabungen. Endlich giebt noch ein Namensverzeichniß Auskunft über die in der Dichtung vorkommenden Personen. — Charles Lamb's Shakespeare-Erzählungen, die im Vaterlande des Dichters seit 80 Jahren berühmt sind, liegen in mustergiltiger Bearbeitung von Karl Heinrich Keck vor. Es giebt keine bessere Ein-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gw:3:1-171133730-16872167818881220 2-17/fragment/page=0003

führung in das Verständniß des großen Briten, als sie hier in der klaren Darlegung der einzelnen Dramen geboten wird. Gleich dem Inhalt ist die Ausstattung aller drei Werke eine vorzügliche; mit weihnachtlichem Glanz verbindet sie solide Gediegenheit.

— Im Verlage von Eduard Hölzel zu Wien erscheinen Dr. W. Junker's Reisen in Afrika, nach seinen Tagebüchern unter der Mitwirkung von Richard Buchta herausgegeben von dem Reisenden selbst. Welche Bedeutung Wilhelm Junker für die Afrikaforschung gewonnen hat, braucht nicht näher erörtert zu werden. Er war es, der, selbst lange Jahre für verloren gehalten, eine ähnliche That vollführte, wie einst Stanley mit der Aufsuchung Livingstones. Ihm gelang es, bis zu dem von allem Verkehr mit der Civilisation abgeschnittenen Emin Pascha vorzudringen, und es glückte ihm auch das nicht minder große Wagniß, die Küste wieder zu erreichen. Als vor etwa anderthalb Jahren die Kunde hiervon nach Europa drang, wurde sie erst mit Unglauben aufgenommen, aber um so größer war unter der ganzen gebildeten Welt der Jubel über die sichere Bestätigung und die verbürgte Thatsache, daß Emin Pascha noch immer unentwegt auf seinem Posten ausharre. Gerade jetzt, wo das Schicksal Emin's wieder alle Gemüther beschäftigt, wo die Frage schwebt, ob die neue zu seiner Hilfe beabsichtigte Expedition zu Stande kommen wird, und zugleich über den Verbleib Stanley's noch immer jeder Anhalt fehlt, gerade jetzt haben die Reiseschilderungen Junker's Anspruch auf die allgemeine Theilnahme. Sein Mitarbeiter Buchta hat selbst einen großen Theil der Länder, welche Junker durchforschte, kennen gelernt, und die Abbildungen, welche er von seinen Afrikareisen heimgebracht, erfreuen sich längst in der wissenschaftlichen Welt des wohlverdienten Ansehens. Außerdem werden noch Abbildungen von Professor G. Schweinfurth, dem berühmten Afrikaforscher, und dem Maler Ludwig Hans Fischer versprochen, der gleichfalls seine Studien auf afrikanischem Boden gemacht. Das Werk soll etwa fünfzig Lieferungen mit ungefähr 300 Original-Illustrationen umfassen. Von der vortrefflichen Ausführung der letzteren giebt die erste Lieferung zahlreiche Proben.

Standesamtsnachrichten.

Halle, 17. Dezember. **Aufgeboten:** Der Schlosser Johann Heinrich Och, Merseburgerstraße 30 und Minna Anna Gützner, Leipzigerstraße 92. — Der Handarbeiter Joachim Friedrich Wilhelm Riemann, Halle und Emma Marie Fischer, Freiheit Oppin. — Der Bierverleger Karl Gustav Murrl, Giebichenstein und Ida Auguste Dorothee Sprott, Osterweddingen. — **Eheschließungen:** Der Conditor Louis Franz Wentzke, Leipzigerstraße 44 und Friederike Henriette Bertha Gierpeck, Ladeburg. — **Geboren:** Dem Postbriefträger Otto Diesing 1 T. Wanda Elsbeth Hedwig, Würmlitzerstraße 50. — Dem Handarbeiter August Schröer 1 S. Friedrich Hermann, große Märkerstraße 23. — Dem Restaurateur Wilhelm Riethausen 1 S. Karl Friedrich, Landwehrstraße 3. — Dem Schlosser Otto May 1 T. Emilie Lina Margarethe, Spitze 31. — Dem Fabrikarbeiter Hermann Wiegandt 1 T. Marie Henriette Hedwig, Moritzzwinger 7. — Dem Ingenieur Julius Friedrich 1 T. Marie Karoline Petronella, Lindenstraße 6. — Dem Kaufmann Julius Riethge 1 T. Charlotte Elisabeth Gertrud, Leipzigerstraße 2. — Dem Eisenbahner Hugo Weiß 1 T. Maria Louise Emma, Gottmergasse 2b. — Dem Mechaniker Otto Kranz 1 T. Auguste Marie Anna, Reilstraße 1. — Dem Restaurateur Otto Kleinschmidt 1 T. Henriette Frieda und 1 S. Oswald Max, Reilstr. 129. — Dem Schmied Traugott Schuhmann 1 T. Henny Luise, Böllbergerweg 30. — Dem Tapezierer und Dekorateur Max Täschner 1 T. Martha Lucie, gr. Klausstraße 10. — Dem Maurer Karl Pötzsche 1 S. Willy Paul, Zwingerstraße 17. — 2 unehel. T. — **Gestorben:** Die Wittwe Marie Sophie Carlo geb. Harland 76 J. 1 M. 24 T. Leipzigerstraße 15. — Der Bäckermeister Eduard Karl Koch 42 J. 3 M. 3 T. Mittelwache 13. — Der Kaufmann Friedrich Wilhelm Braumann 57 J. 2 M. 25 T. Dorothenstraße 7. — Des Handarbeiter Karl Hupfel S. Gotthilf Adolf Willy 1 J. 3 M. 7 T. Feldstraße 8. — Der Papiermacher Johann Karl Schröder 69 J. 21 T. Königstraße 9. — Des Handarbeiter Wilhelm Schirmer Ehefrau Johanne geb. Bürger 50 J. 7 M. 23 T. Schützengasse 4. — Die Dienstmagd Amalie Helbig 18 J. 11 M. 29 T. Diakonissenhaus. — Des Fabrikarbeiter Albert Schmidt T. Anna Martha 1 M. 10 T. Mühlweg 26. — Des Kutscher Emil Hammer T. Luise Klara Martha 1 J. 4 M. 14 T. Thalgasse 6. — Der Rittergutsbesitzer Hans Georg Weidlich 40 J. 3 M. 11 T. Hagenstraße 1. — 1 unehel. T.

Giebichenstein, 15 Dezember. **Geboren:** Dem Fabrikant M. Jienier 1 S. Schleifweg 4a. — Dem Schmied F. O. Ackermann 1 T. Schleifweg 4. — Dem Fabrikarbeiter R. Bruns 1 S. Augustastraße 59. **Gestorben:** Des Maurer F. W. Kühne S. 29 T. Hohestraße 12.

Trotha, 25.Nov.—10.Dez. Aufgeboten: Der Schuhmacher Heinrich Christian Halbig und Katharine Marie Ernestine Freund, Trotha. **Eheschließungen:** Der Bierfahrer Friedrich Rudolf Otto Griegel und Emilie Emma Reinhardt, Trotha. — Der Arbeiter Friedrich August Franz Pfeiffer und Johanne Auguste Stibane, Trotha. **Geboren:** Dem Stellmacher Franz Kiewski 1 S. Trotha. — 1 unehel S. Trotha. — Dem Arbeiter Friedrich Fehle 1 T. Trotha — Dem Arbeiter Moritz Schwarz 1 T. Trotha. — Dem Kaufmann Friedrich Kühmann 1 S. Trotha. — Dem Arbeiter Ernst Freudenmann 1 T. Trotha. — Dem Stenermann Wilhelm Grunze 1 S. Trotha. — **Gestorben:** Des Arbeiter Ambrosius Trenner T. todtgeb. Trotha. — Des Sprachlehrer Ehrhardt Fischer S. Karl 20 J. Trotha.

Jagd, Sport, Spiel.

—r. **Merseburg**, 18. Dezember. Auf der von den Herren Gebr. Berger erpachteten größeren Hälfte der hiesigen Stadtflur (westlich von der Stadt bis zur Schkopauer Grenze und der Saale) wurde gestern eine Treibjagd abgehalten, auf der 570 Hasen zur Strecke gebracht wurden.

—r. Die Jagd der Gemeinde Schleesen, ca. 3600 Morgen Revier, wurde am 17. d. Mts. meistbietend verpachtet. Das Bestgebot gab ab Herr Oeconom Reinicke aus Paschleben in Anhalt mit 2380 Mark; bisher wurden nur 910 Mark gezahlt. Der Zuschlag ist ertheilt worden

— Aus dem Kreise Halberstadt, 16. Dezember. Auf der in der Feldmark zu Heudeber abgehaltenen Treibjagd wurden 270 Hasen, auf der zu Danstedt 240 Hasen und auf der zu Ströbeck 140 Hasen erlegt.

Industrie, Handel, Finanzen.

—y In der dieser Tage abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrathes der Sächsisch-Thüringischen Actiengesellschaft für Braunkohlenverwerthung wurde mitgetheilt, daß für 1887 auf 7 bis 8 pCt. Dividende zu rechnen sei.

— E. Steckel's Bohnert. (Ein Buch in der vorliegenden Form giebt es noch nicht, und ist nicht nur für jede Art von Schulen, sondern auch ganz besonders für kaufmännische Kreise zur Benutzung sehr geeignet und empfehlenswerth, da es nicht nur den vollständigen Postiarif, sondern auch (und macht dies das Buch besonders werthvoll) auf 44 faksimilirten bunten Formularen (Postpacketadressen, Anweisungen, Packetfahnen, Streifbänder, Zollinhaltserklärungen, Depeschen 2c.) jede Art von Adressen, welche im geschäftlichen Verkehr nach dem Inland und Auslande vorkommen, enthält. Jüngere Kaufleute können sich z. B. leicht Karts holen, in welcher Weise eine Zollinhaltserklärung auszufüllen ist. Der Verleger (Hermann Schroedel in Halle a. S.) sendet gegen Einsendung einer 50 Pf.-Marke das Heft franco zu.

— In Sachen des Prozesses des Barons von Arnended und Genossen gegen die Leipziger Discontogesellschaft gestern folgender Gerichtsbeschluß verkündet worden: „Es wird den Klägern aufgegeben, wegen der den Beklagten drohen den Nachtheile binnen 14 Tagen von der Rechtskraft dieses Beschlusses an eine Sicherheit nach Höhe von 15 000 ℳ in baarem Gelde oder Reichs- bez. Staatspapieren bei Gericht zu hinterlegen.

— Die Geschäftsergebnisse der 37 Lebensversicherungs-Gesellschaften des Deutschen Reiches waren im letztverflossenen Rechnungsjahre noch günstiger als im Vorjahre. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen — bei Gotha 33 Mill. Mark, bei Germania in Stettin 32 Millionen, bei Leipzig 27 Millionen, bei Stuttgart 25 Millionen, bei Karlsruhe 21 Mill. — stieg bei allen 37 Gesellschaften zusammen die Gesammt-Versicherungssumme um 180 Millionen auf 3407 Millionen Mark. Hiervon waren 2481 Millionen mit Anspruch auf Dividende um 926 Millionen Mark ohne Gewinnantheil versichert. An Prämien wurden vereinnahmt 124,3 Millionen, an Zinsen aus den Kapitalanlagen 31,5 Millionen Mark. Aus der Gesammt-Jahreseinnahme in Höhe von 157 Millionen Mark flossen zurück an die Versicherten oder deren Hinterbliebene 53 Mill. Mark an Auszahlungen für Sterbefälle, Ausstenern, Altersversorgung und Renten, 5 Mill. Mark für Policen-Rückkäufe, 20,5 Mill. Mark als Dividende an die mit Gewinnantheil Versicherten und 58 Mill. Mark dienten zur Erhöhung der Sicherheitsfonds auf 919 Mill. Mark. Den 19 Aktien-Gesellschaften gehörten hiervon 533 495 643 ℳ oder 30,7 Proz. ihres Versicherungskapitals, den 18 Gegenseitigkeits-Gesellschaften 385 628 747 ℳ oder 23,1 Proz. ihres Versicherungskapitals.

Concurssachen, Zahlungsstockungen 2c.

— Prag, 18. Dezember. Das Kreisgericht in Königgrätz hat den Concurs über die Baumwoll- und Leinenwarenfabrikanten Donath u. Popper eröffnet.

— Paris, 18. Dezember. In die Affaire des flüchtigen Agenten Bex scheint eine größere Anzahl Personen verwickelt zu sein: fünf Angestellte des Agenten Bex sind bereits verhaftet worden.

Magdeburger Börse, vom 18. Dezember 1888.

Reichsanleihe	4	101.50 ℳ
Magdeburger Stadt-Obligationen	4	— —
Chemische Fabrik Buckau-Obligationen	5	— —
Defsauer Gas-Obligationen	4	— —

		Div. p. Ct. 1886	Div. p. Ct. 1887	
Magdeburger	Allgem. Versch.-Gesellschafts-Act. p. Ct. à 200 ℳ vollbezahlt	25	25	615.00 ℳ
do.	Feuerversich-Actien p. Ct. à 3000 ℳ, mit 20% Einzahlung	180	188	4160.00 ℳ
do.	Hagel-Versicher.-Actien p. Ct. à 1500 ℳ mit 33⅓% Einzahlung	—	55	730.40 ℳ
do.	Lebens-Versich.-Actien p. Ct. à 1500 ℳ, mit 20% Einzahlung	21	20	1065.00 ℳ
do	Rück-Versich.-Actien per Stück à 300 ℳ vollbezahlt	36	45	
		Div. in % 1886	Div. in % 1887	
Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg	4	13½	10	190.00 ℳ
Karolinen, consolidirte Bergwerks-Actien	4	4	5	— —
Chemische Fabrik Buckau-Actien	4	2	—	56.00 ℳ
Defsauer Gas-Actien	4	10	9½	— —
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Nienburg „Keller", Elbschiff.-Ges.-Actien	4	2	—	— —
Leopp. ver. chem. Fabr. Gt.-Actien	4	6	—	115.50 ℳ
Magdeburger Allgemeine Gas-Actien	4	7	5	— —
do. Bankverein-Antheile	4	4½	5	— —
do. Bau- u. Creditbank-Actien	4	10	10	188.00 ℳ
do. Bergwerks-Actien	4	15	13	— —
do. do. Stamm-Priorit.-Act.	5	15	13	— —
do. Privatbank-Actien	4	6½	5½	— —
do. Straßenbahn-Actien	4	9	10	234.10 ℳ
do. Theater-Actien	4	3½	—	— —
Marie, consolidirte Bergwerks-Actien	4	6½	—	— —
Maschinenfabrik Buckau-Actien	4	0	—	58.00 ℳ
Städt. Thür. Braunkohlen Bergwerks-Actien	4	7	7	— —
do. do. Stamm-Prior.-Actien	5	7	7	— —
Sudenburger Maschinenfabrik-Actien	4	10	12	227.00 ℳ
Magdeburger Zuckerraffinerie-Stammactien	4	0	—	106.00 ℳ
do. do. Stamm-Prior.	6	7	—	112.00 ℳ

Berliner Fondsbörse.

Berlin 19. Dezember 1888

Diskonto-Commandit-Anth. 218.—. Mainz-Ludwigshafener Eisenbahn 106.40. 4% Ungarische Goldrente 84.90. 4% Russische Anleihe v. 1880 86.20. Aranzolen 115.40. Oesterr. Credit-Actien 160.25. Tendenz: Fest, Still.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen: Dezember 177.20 April-Mai 204.—. Fest.
Roggen: Dezember 150.50. April-Mai 155.70. Mai-Juni 156.50 Matt.
Gerste: loco 127 à 197.
Hafer: Dezember 138.50.
Spiritus: 70er loco versteuert 33.90. Dezember Januar 33.20. 70er April-Mai 34.90. Still.
Rüböl: loco 61.80. Dezember 61.50. April-Mai 59.60.

Wetterbericht der Hallischen Zeitung.

Nachdruck verboten.

Muthmaßliches Wetter am 20. Dezember.
Mäßiger Wind, ziemlich heiter und trocken, Frost.

Neueste Nachrichten.

Wien, 18. Decbr. (Ausführlichere Meldung.) Das Abgeordnetenhaus nahm in der heutigen Abendsitzung die Wehrvorlage in dritter Lesung mit 189 gegen 23 Stimmen an. Dagegen stimmten die deutsch-nationale Vereinigung, die Antisemitengruppe, die Jungczechen und die beiden Wiener Demokraten. Es fehlten nahezu 130 Abgeordnete, welche sich auf alle Parteien ziemlich gleichmäßig vertheilten. Einige blieben fern, weil sie weder für noch gegen das Gesetz stimmen wollten, der größte Theil aber, weil sie wegen des unzweifelhaften Ergebnisses der Abstimmung ihre Anwesenheit nicht für nothwendig hielten. Letzterer Ansicht scheint auch der Landesvertheidigungsminister Welsersheimb gewesen zu sein, denn auch er war zu der entscheidenden Abstimmung nicht erschienen. (B. Z.)

Rom, 18. December. Eine furchtbare Liebestragödie trug sich heute in Florenz zu. Ein höherer Offizier fuhr mit der Gräfin Costa in die Umgegend der Stadt und tödtete dort die schöne junge Gräfin durch Stiletstiche und mehrere Revolverschüsse, worauf er sich selbst erschoß. — Die klerikale Presse ist über die Adresse der bayrischen Bischöfe an den Papst hocherfreut. Der „Moniteur de Rome" schreibt: Bayern als Italien alliirtes Land hätte ein doppeltes Recht, die Freiheit des Papstthums gegen die Gewaltthätigkeit Italiens zu vertheidigen. (B. T.)

Tages-Kalender für Donnerstag 20. Dezember:

Kgl. Univ. Bibl.: von 8—1 Uhr. In den beiden letzten Dienststunden aller Wochentage werden Bücher ausgeliehen resp. abgenommen. — **Museum der Prov. Sachsen f. Heimatkd. Geschichte u. Alterthumskunde:** 11—1 Uhr in der ehemal. Residenz, Domgasse 5. — **Bibl. u. Lesezimmer der Kaiserl. Leopold.-Carol. Akademie der Naturforscher:** Nm. v. 3—6 in der Kgl. Univ.-Klinik am Domplatz. — **Börsenversammlung:** Vm. 8 im Börsengebäude mit Cours-Notiz. — **Meyldörsenverf.:** Nachm. von 4—5 Uhr. **Kohl's Restaurant** — **Bienenväter-Versammlung:** Ab. 8 bis 10 im „Weißen Roß". — **Schachklub:** Abds. 8 Uhr „Café David". — **Stenographischer Verein nach Stolze:** Abds. 8 Uhr „Café David". — **Kaufmännischer Turnverein:** Fechtunterricht von Abends 9 Uhr ab im „Deutschen Schwert". Mittelstr. — **Gerhard deutsch. Handlungsgehilfen.** Kreisbezirk Halle a/S. im „Café David", 1. Tr. — **Hall. Turnverein:** Ab. 8 bis 10 in der städt. Turnhalle. — **Handwerker-Bildungsverein:** Ab. 8 Gesangstunde im „Paradiesgarten". — **Männergesangverein:** Abends 9—11 Uhr im „Paradies". — **Liedertafel „Melodie":** Abds. 9 Uhr in „Mars la tour". — **Handwerkermeister-Liedertafel:** Ab. 8—10 kl. Klausstraße 8. — **Theaterlischer Verein „Thalia":** Abends 8½ Uhr im „Café David". — Verein **Aphrodilia** im Altenburger Hof. — **Kaufm. Gesangs-Cirkel:** Uebungsstunde Abends von 8—11 Uhr im Restaurant „Altenburger Hof", Alter Markt. — **Automatisch-mechanische Kunst- u. Musikwerk-Ausstellung** v. 6. Uhlig, früh 8—7 Abds. **Aich- u. Waageamt:** von 8—12 u. 2—6 Uhr. — **Botanischer Garten** 8—12 u. 1—6 Uhr. — **Städtische Auskalt für Arbeitsnachweisung.** Inspektor Mertens Arbeitsanstalt. — **Verpflegungsstation I.** für fremde Reisende ebendaselbst. — **Herberge zur Heimath:** Mauergasse 6 b. — **Christliche Mädchen-Herberge, Marthahaus,** Gottesackergasse 2

Weihnachts-Anzeigen

sind in der „**Hallischen Zeitung**", der in den **kauffähigsten Kreisen** der Stadt **Halle** und des **Reg.-Bez. Merseburg** am meisten **verbreiteten Zeitung**, von erfolgreichster und nachhaltigster Wirkung.

Die „Hallische Zeitung", **amtliches Publikations-Organ des Landrathsamtes des Saalkreises**, erfreut sich eines **stetig wachsenden Leserkreises**, der sich vorzugsweise auf die **wohlhabenden Klassen der Bevölkerung** erstreckt, und erweist sie sich aus diesem Grunde als **Insertionsorgan** besonders geeignet.

Die besten und daher billigsten Fabrikate sind

Kemmerich's

PEPTON

FLEISCH-EXTRACT

Bouillon

16 GOLDENE MEDAILLEN 3 JAHREN LIEFERANT

Kemmerich's Produkte sind überall zu haben

Zu Weihnachtsgeschenken

wird das **reichhaltige Lager** von **Büchern** und **Musikalien** für **Jung** und **Alt**, u. a. **Brockhaus'** und **Meyer's** große und kleine **Konversationslexika**, zu **bedeutend** herabgesetzten Preisen in der **Buchhandlung** von **Joh. Lucius**, **Große Ulrichstraße 34**, bestens empfohlen. [4096

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Maria Huchler mit Hrn. Justizreferendar Julius Wurstner (Neukirch Ehingen a. D.). Frl. Gertrud Olck mit Hrn. Lehrer Karl Hoffmann (Wehlau). Frl. Marie Korn mit Hrn Robert Liebig (Wansleben Leipzig). Frl. Luise Winzer mit Hrn. Referendar Julius Bockamp (Duisburg). **Verehelicht:** Hr. Apotheker Emil Görger mit Frl. Mathilde Wicke (Torstedt). **Geboren:** Ein Sohn: Hrn. Eisenbahnbauinspektor Stindeck (Elberfeld). Hrn. Hofbesitzer Köster (Hasselbusch). Hrn. Baldemar v. Bockmann (Neabel). Eine Tochter: Hrn. Dr. med. Kühne (Hann.-Münden). Hrn. Gottfried Sachsenberg (Dessau). Hrn. Amtsrichter Dr. Fitzler (Elsterwerda). **Gestorben:** Hr. Professor Eduard Ringelmann (Osnabrück). Fr. Pfarrer Sophie Schlipf (Weiler zum Stein). Hr. Reg.-Bauführer Max Kühne (Königsberg). Hrn. Pastor Jaeßer Sohn Fritz (Magdeburg). Fr. Helene Schimmelpfennig, geb. Arnsberg (Königsberg).

Amtliche Bekanntmachung.

Unter dem Rindvieh des Gutsbesitzers **Albert Knauf** zu **Lieskau** ist die **Lungenseuche** ausgebrochen.

Amt Leitzkau, den 18. Dezember 1888.

Der Amtsvorsteher.
Otto Hart.

Congress-Stoffe

zur Herstellung von

Gardinen,

passend zu allen Garnfarben, auch mit bunten Streifen, empfehlen zu billigsten Preisen, das Meter von 28 Pfg. an bis zu den feinsten Sorten.

Passende Zwischensätze. [3722

A. Huth & Co.,

8. gr. Steinstrasse 8.

Taubstummen-Anstalt.

Zu der **Freitag, den 21. Dezember, Nachmittag 5 Uhr** im Saale des **Neumarktschießgrabens** stattfindenden **Bescheerung** der Zöglinge hiesiger Taubstummen-Anstalt werden die geehrten Damen des Frauenvereins und alle geehrten Freunde der Anstalt hierdurch herzlich eingeladen.

Klotz.

Der Stadtanzeiger unserer heutigen Nummer liegt eine Preisliste bei, „**empfehlenswerthe Schriften**", welche bei der Buchhandlung von **Schroedel & Simon**, in **Halle a. S.**, zu haben sind [4140

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortlich: Redakteur Dr. Richard Hamel für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt ausschließlich des Handelsgebietes. Verantwortlicher Dr. Ewald Schultze für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik, A. Lehmann für den Börsen- und Inseratentheil — sämmtlich in Halle.
Die Redaktion ist geöffnet von 8½ Uhr Morgens an. Der Chefredakteur ist zu sprechen Vorm. 10—½11 Uhr und Nachm. zwischen 1—2. An denselben wendet man sich schriftlich an die Redaktion. Redakteur Dr. Schultze ist sprechen Vorm. ½10—½11 und von ½12—½1 Uhr. — Die Expedition der Inseratenannahme und Geschäftsnachrichten ist offen von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gyk:3:1-171133730-16872167818881202-17/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 299 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Donnerstag, 20. December 1888.

Verhütung der Verunreinigung der Flüsse.

Die preußische Staatsregierung hat die Frage wegen Verhütung von Verunreinigungen der Flüsse durch schädliche Stoffe in Erwägung genommen und es wird dem preußischen Landtage wahrscheinlich schon in der bevorstehenden Session eine diesbezügliche Vorlage gemacht werden. Seit Jahren sind die Abflußwässer aus Fabriken, Färbereien, Bierbrauereien, Schlachthäusern ꝛc. überhaupt aus solchen Etablissements, welche organische Stoffe verarbeiten und ablassen, Gegenstand häufiger Klage, weil sie einen üblen Geruch verbreiten, Bäche und Flüsse verunreinigen und für Fischzucht, Viehtränke, Berieselung ꝛc. unbrauchbar machen. Zur Verunreinigung des Flußwassers tragen, wie amtliche Ermittelungen ergeben haben, am nächsten bei: die Textilindustrie, insbesondere die Färbereien, Bleichereien und die Wollmanufaktur, ferner die Papierfabrikation, die Lederzubereitung, der Bergbau, die Industrie der Leuchtstoffe, die chemische Industrie, die Metallverarbeitung und die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe. Es wird allerdings nicht leicht sein, die in Rede stehende Materie in einer, alle dabei in Betracht kommenden Interessen gerecht wahrenden und versöhnenden Weise zu regeln. Während früher nur die Frage aufgeworfen wurde, welchen Schutz in der Sache die Landwirthschaft gegenüber der Industrie zu beanspruchen habe, wird heute mehr noch die Frage gestellt, inwieweit die Industrie eines Schutzes bedürfe. Auch die Fischerei-Interessenten erheben bei Benutzung der Wasserläufe zur Ableitung von gewerblichen Effluvien Ansprüche, da ihr Gewerbe in Folge Verminderung des Fischbestandes durch solche Verunreinigungen des Wassers wesentlich geschädigt wird. Man hat in Vorschlag gebracht, die Schmutzwasser von gewerblichen Anlagen, bevor sie in die Flüsse gelangen, so weit zu reinigen, daß ein schädlicher Einfluß nicht mehr zu erwarten ist. Folgende Reinigungsmethoden waren bisher am üblichsten: 1) zur Entfernung der suspendirten organischen Stoffe läßt man die Abflußwässer eine Reihe gut und zweckmäßig angelegter Klärteiche passiren, in denen die Schlammtheilchen alsdann zu Boden sinken. Um diesen Prozeß zu beschleunigen, setzt man je nach der Beschaffenheit des Wassers chemische sogenannte Fällungsmittel hinzu, z. B. Kalkmilch, welche durch Bildung von kohlensaurem Kalk die organischen Theilchen mit niederreißt. 2) Ein Theil der Abflußwässer wird entweder direkt oder nach vorheriger Reinigung in Klärteichen zur Berieselung der Wiesen benutzt. 3) In anderen Fällen läßt man das faulige Wasser an Gradirwerken herunterrieseln, oder filtrirt es durch eine passende, unten mit Abflußdrainröhren versehene Filtrirschicht von Koks, Sand ꝛc. Die in Preußen bisher zur Verhütung der Verunreinigungen von Flüssen erlassenen ministeriellen Verordnungen wichen in der Regel in der Praxis von dem Gutachten der Sachverständigen ab.

Sitzung des Schöffengerichts

vom 18. December 1888.

Wegen Vergehens gegen das Krankenkassengesetz war angeklagt der Tapezierer B. hier, der seit 1887 einem Lehrlinge den vollen Versicherungsbeitrag am Kostgelde abgezogen hatte. Der Angeklagte versuchte sein Verfahren damit zu erklären, daß er mit des Lehrlings Mutter vereinbart habe, es solle der Krankenkassenbeitrag im Kostgelde inbegriffen sein. Solche Verträge verbietet aber § 80 besagten Gesetzes, da eben der Arbeitgeber ½ des Beitrages aus eigenen Mitteln geben soll; überdies ergab die Zeugenaussage der Mutter des Lehrlings die Unrichtigkeit bezüglich jener Vereinbarung. Der Angeklagte wurde gelind mit 10 Mk. Geldstrafe belegt.

Wegen vorsätzlicher Körperverletzung, verübt mit der eisernen Rolle eines Rouleaux-Stabes, einem gefährlichen Werkzeuge, wurde der 60jährige Arbeiter R. hier, der am 26. September jenes Vergehen gegen die Wittwe T. begangen und selbige am Kopfe verletzt hatte, unter Annahme mildernder Umstände zu einem Monate Gefängniß verurtheilt.

Gleichfalls wegen vorsätzlicher Körperverletzung angeklagt war der 19jährige Fleischergeselle Sp. hier, welcher am 24. August auf dem Ackerwege zwischen dem Gesundbrunnen und dem Stadtgute den 17jährigen Tapeziererlehrling Fritz Gebhardt so derb geohrfeigt hatte, daß derselbe eine Zerreißung des linken Trommelfelles davongetragen. Der Angeklagte erklärte, nur deshalb den p. Gebhardt geschlagen zu haben, weil derselbe auf verbotenem Wege des Spatzier'schen Ackers gegangen sei. Der Verletzte ist 14 Tage klinisch und dann noch zuhause ärztlich behandelt worden, sein Schaden aber jetzt glücklich geheilt. Es konnten sonach mildernde Umstände angenommen werden und lautete das Urtheil auf 50 ℳ Geldstrafe ev. 10 Tage Gefängniß.

Der 29jährige Schmiedegeselle B. aus Sennewitz hatte mehrfache Betrügereien verübt, die er im Wesentlichen einräumte mit dem Bemerken, daß ihm sein Anzug auf der Herberge gestohlen worden sei, und er sich als Ersatz dafür Geld habe verschaffen wollen. So verübte er im Dezember v. J. in Zellewitz eine Zechprellerei im Betrage von 4,65 ℳ und in 6 weiteren Fällen Betrügereien im Betrage von 60 ℳ bis über 22 ℳ. Wegen Betrugs in 7 Fällen ward der vorbestrafte Angeklagte zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Wegen öffentlicher Beleidigung angeklagt war der Straßenbahnkutscher Heinrich F. aus Giebichenstein, der kürzlich im Laden des Kaufmanns W. hier in Beziehung auf den Polizeisergeanten Henze eine nicht erweislich wahre Thatsache behauptet hatte, welche geeignet ist, denselben verächtlich zu machen und ihn in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen, indem der Angeklagte in Gegenwart anderer Personen geäußert: „Henze hat während seines Postendienstes im Laden gesessen und Bier und Schnaps getrunken." Wegen dieser Beleidigung wurde auf 10 Mk. Geldstrafe oder 2 Tage Gefängniß erkannt und dem Beleidigten Publikationsbefugniß im Hall. Tgbl. zugesprochen.

Wegen Diebstahls angeklagt war die 22jährige unverehelichte K. aus Giebichenstein, welche geständig war, am 19. Juni ihrer frühern Dienstherrschaft Kinderwäsche und ein Frauenhemd, 13,50 ℳ werth, entwendet zu haben. Die Angeklagte wurde zu 2 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Erheblicher war der Fall der unverehelichten Arbeiterin W. hier, aus Dreßlitz gebürtig, die im September und October ihrer Hausgenossin, der Wittwe G. in Halle, viermal nach einander Geld im Gesammtbetrage von 120 ℳ entwendet hatte, was die Angeklagte einräumte. Die Bestohlene hat 56 ℳ zurückerlangt; die Angeklagte wurde wegen Diebstahls in 4 Fällen zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung

Der Abdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

—n. **Hohenthurm**, 17. Dez. (Unglücksfall.) Wiederum ist in dem benachbarten Braschwitz dem Gutsbesitzer Brückner ein Unglücksfall begegnet. Der 16jährige Sohn desselben, der erst vor kurzer Zeit den Arm gebrochen, ist heute aus Unvorsichtigkeit in die Göpeldreschmaschine gekommen und so gefährlich und entsetzlich an den Füßen beschädigt und zerrissen worden, so daß eiligst ärztliche Hilfe geschafft werden mußte.

⅞ **Magdeburg**, 18. Dezember. (Hufbeschlag.) Der Ausfall der in letztvergangener Woche in Magdeburg abgehaltenen Hufschmiede-Prüfung hat wiederum den Beweis geliefert, daß die Mehrzahl der Prüflinge entweder gar nicht oder nicht genügend vorbereitet sich derselben unterziehen. Es hatten sich zur Prüfung 13 Prüflinge gemeldet, von denen nur 4 das Befähigungs-Zeugniß ertheilt werden konnte. Angehende Schmiedemeister, welche sich der Prüfung unterziehen wollen, sollten zeitig genug an die dazu unbedingt nothwendige Vorbereitung denken und nicht, wie es jetzt meistens geschieht, erst 4 Wochen oder gar nur 14 Tage vorher. Schmieden, welche sich selbstständig machen wollen, ist dringend anzurathen, erst die Prüfung abzulegen, bevor sie sich durch Pacht oder Kauf binden. Immer kommen die Fälle wieder vor, daß Schmiedemeistern, wenn sie die abgelegte Prüfung nicht bestanden haben, die fernere Ausübung des Hufbeschlags von der betreffenden Behörde auf Grund des Gesetzes vom 18. Juni 1884 untersagt wird. Dadurch geht aber Kundschaft und, was wohl noch schlimmer ist, das Vertrauen des Publikums verloren.

ξ **Nordhausen**, 17. Dezember. (Stadtverordnetensitzung.) In der heutigen Sitzung unserer Stadtverordneten stimmten dieselben der Magistratsvorlage auf Gewährung von Umzugskosten an Magistratsmitglieder, Gemeindebeamte, städtische Lehrer und Lehrerinnen zu mit der Einschränkung, daß wenn eine Gehaltsverbesserung in Höhe der Umzugskosten stattfindet, die Vergütung derselben fortfallen soll. Die nachweislich erwachsenen Umzugskosten sollen zur Hälfte vergütet werden und ihre Zurückzahlung erfolgen, wenn der betreffende Beamte binnen 5 Jahren freiwillig aus seinem Amte ausscheidet. Hinsichtlich eines Antrags auf Schulgeldbefreiheit der an der städtischen höheren Töchterschule angestellten Lehrer für ihre diese Schule besuchenden Töchter beschloß die Stadtverordneten-Versammlung, „diesen Antrag auf sich beruhen zu lassen". (Die Stadtverordneten haben nämlich erst im vorigen Frühjahr die Mittelschule beschlossen.

X **Gotha**, 18. Decbr. (Verlegung des Eisenbahnbetriebsamts der Thüringischen Eisenbahn.) Wie man hört, soll das Eisenbahnbetriebsamt der Thüringischen Eisenbahn von Cassel nach Gotha verlegt werden, und zwar in das jetzige Bahnhofsgebäude. Der neue Bahnhof soll nach der Uelleberstraße zu auf dem Domänengrundstück hinter dem Park erbaut und damit schon im Frühjahr begonnen werden. Hiernach würde die beabsichtigte Erbauung eines Schlachthauses auf diesem Domänengrundstück, wozu das nöthige Terrain bereits vom Stadtrath von der hzgl. Domäne erworben worden ist, wohl eine Veränderung erleiden.

L. **Aus Braunschweig**, 17. Dezbr. (Verweigerung der kirchlichen Ehrenbezeugungen bei Trauungen.) Auf der vorjährigen Inspektionssynode der Inspektion Ottenstein kam unter Anderem die Frage zur Verhandlung, ob und in wie weit bei kirchlichen Trauungen den Gefallenen die kirchlichen Ehren, wie Myrthenkranz, Geläut, Orgelspiel, Gesang, Brennen der Altarlichte ꝛc. ꝛc. zu gestatten oder zu verweigern seien. Auf Grund eines Berichtes wurde beschlossen, den in Unehren Zusammengekommenen neben Aberkennung der gebräuchlichen Aufgebotsehrenprädikate auch sämmtliche gebräuchliche Ehrenerweisungen Seitens der Kirche zu verweigern. Dieser Beschluß wurde auch den Kirchenvorständen in den einzelnen Gemeinden mit dem Ersuchen mitgetheilt, demselben zuzustimmen und in den betreffenden Fällen danach zu verfahren. Im Allgemeinen sind denn auch solche Beschlüsse in den einzelnen Gemeinden gefaßt worden. Gelegenheit zur thatsächlichen Ausführung des Beschlusses gab nun in der Gemeinde B. kürzlich der Fall,

„Bester Freund!

Was hatten Sie vorgestern nur? Hat Ellen Sie unwissentlich verletzt? Warum blieben Sie denn nicht, bis Major von Waldstedt gegangen? Freunde sind sich doch Offenheit schuldig! Wozu die Grausamkeit haben, Ihre Freundin zwei Tage in dem Gedanken zu lassen, daß sie Grund gab, von Ihnen mißverstanden zu werden? — — Mir brachte der heilige Abend heute die erwartete telegraphische Nachricht von Hackney aus New-York. Ich weiß nun mindestens, woran wir sind. Poten lebt! Er hat die Brillanten meiner Mutter vier Tage nach dem Brande in New-York verkauft und sich am 14. Oktober auf der „Hammonia" nach Hamburg eingeschifft. Meine Mutter ist von diesen Vorgängen durch Onkel Lewis in Kenntniß gesetzt. Doch darüber sprechen wir morgen. Es erübrigt mir noch, Sie — dessen Passion für alte Bücher ich kenne, — zu bitten, die Bibel meines Vaters, welche er trotz ihres künstlerischen Werthes in den letzten Jahren nie von sich ließ, als Zeichen meiner besonderen freundschaftlichen Hochschätzung anzunehmen. Die beiden Buchzeichen, welche Sie in der Bibel vorfinden, sind von mir gestickt und bezeichnen unter Anderem Stellen, die ich in letzter Zeit viel gelesen und die mir so recht aus dem Herzen herausgeschrieben sind.

In der Hoffnung, Sie morgen nicht zu spät begrüßen zu können, wünscht ein gesegnetes Fest Ihnen und den Ihren zugleich mit vielen Grüßen

Ellen Cote."

Endlich schien Burgsdorf Ellens Brief gelesen und verstanden zu haben, denn er schob denselben in seine Tasche. Statt aber sich sofort an die Besichtigung seiner Geschenke zu machen, umarmte er in jugendlicher Hast seine Mutter und drückte einen Kuß auf ihre Stirn. Dann erst nahm er mit einem unterdrückten Freudenruf das in gepreßtem hellen Lederrahmen kostbar eingefaßte Bild seiner Freunde in Augenschein und hörte nicht auf, Maschkupat seine Freude über dieses Geschenk ganz besonders auszusprechen.

Und dann nahm er die umfangreiche Biebel in dem verschlossenen lederneu Einband zur Hand, aber — er öffnete sie nicht. Er hatte keine Ahnung davon, daß er da in seinen Händen ein Kunstwerk hielt, welches aus der Werkstatt Johann Guttenbergs etwa um das Jahr 1454 hervorgegangen und als eine Biblia Saera vulgata bekannt, eines der größten Kunstwerke der Erde, allein für sich ein sehr namhaftes Vermögen repräsentire. Am allerwenigsten kam es Burgsdorf in diesem Augenblick auf den Werth dieses Geschenkes an. Ihm genügte, daß Ellen sich der Biebel ihres Vaters entäußert, um ihm eine Freude zu machen, und daß sie selbst diese Bibel zu ihrer Erbauung benutzt habe. Zur Verwunderung der Seinen eilte er mit dem Buch der Bücher hinweg und barg es in seinem Schreibtisch. Er benutzte diese Gelegenheit zugleich, um in wenigen Zeilen Steudten und dessen Frau wie Ellen seinen innigsten Dank auszudrücken und sich vorzubehalten, Alles das, was ihn bewege, morgen mündlich auszusprechen.

Die Geheimräthin fand zwar durch diesen Brief die Abwesenheit ihres Sohnes motivirt, als sich Maschkupat nach Belohnung mit einem blanken Thaler und empfangener Erquickung auf den Heimweg begeben; — allein Elsbeth ging nicht davon ab, es für merkwürdig zu halten, daß Burgsdorf die Bibel sofort verschlossen, als sei sie von Zucker und sie — seine Hausgenossen ein unerzogenes Kind. Der Getadelte verstand es übrigens, die berechtigten Bemerkungen der Schwester dadurch von dem Gegenstande abzulenken, daß er mit dem übergebenen silbernen Schlüssel das auch äußerlich überaus kostbar ausgestattete medicinische Besteck erschloß. Eine ungeahnte Eleganz bot sich Burgsdorf und den Seinen dar. Sämmt-

Schicksalswege. Roman in zwei Abtheilungen von Botho von Bressentin.

lediglich die Gelegenheit benutzt hat, um unter Mitnahme der noch vorhandenen Mittel Ihre Mutter schimpflich im Stich zu lassen, und irgendwo sein Abenteuerleben weiter fortzusetzen. Kann man wissen, ob er nicht zu diesem Zweck allein den ganzen Brand inscenirt hat?"

Frau von Steudten, die gespannt hinübergehört hatte und die sich in diesem Augenblick an den Heimweg zur hohen Sonne und Potens unwürdiges Benehmen erinnerte, flüsterte mehr als sie sprach: „ihm sähe das allerdings ähnlich."

„Major von Waldstedt läßt fragen, ob er die Ehre haben könne, seine Aufwartung zu machen" trat der Bursche meldend ein.

„Ja, Liebchen, was meinst Du, willst Du ihn sehen? — Glaubst Du, Burgsdorf, daß es Alma zu viel werden könnte?"

„Ein kurzer Besuch wird sicher nichts schaden!"

„So bitte den Herrn Major in den Salon!"

Man begab sich in den Salon, um den Major zu begrüßen, und Burgsdorf benutzte diese Gelegenheit, um Frau von Steudten anzurathen, sich mit Rücksicht auf die bevorstehenden Erregungen des Weihnachtsfestes nach Austausch der Begrüßungen und Höflichkeitsformen recht bald zurückzuziehen. Er legte ihr an's Herz, daß für ihren Mann und den für den kommenden Tag erwarteten Vater das Fest erst durch ihre Gegenwart — in voller Frische — seine ganze, segensvolle Bedeutung empfangen werde, und Frau von Steudten versprach, ihm in Allem folgen zu wollen, wenn Burgsdorf sich verpflichte, am ersten Feiertag bei ihnen zu Mittag zu speisen. „Ich weiß," fügte sie hinzu, „welches Opfer Sie uns bringen, wenn Sie sich am ersten Festtag von den Ihren trennen; allein Sie müssen den in meiner Einladung liegenden Egoismus schon meinen noch nicht wieder in Ordnung befindlichen Nerven zu gut halten."

Gegen diese Einladung vermochte Burgsdorf nicht zu widerstehen und sagte er, auf des Angenehmste berührt, sein Erscheinen zu.

Major von Waldstedt trat der Frau des Hauses auf der Schwelle zum Salon entgegen und über seine guten Züge flog ein freudiges Lächeln, als er Steudten mit herzlichem Druck die Hand schüttelte, Almas Rechte ergriff und wortlos einen Kuß auf dieselbe drückte.

Es war bezeichnend genug für ihn, den weltgewandten Cavalier, daß ihn die durch Freundschaft und Mitgefühl hervorgerufene Bewegung und sein für gewöhnlich jorgfältig bewachtes affektirtes Wesen mit einem Schlage natürlich und offen erscheinen ließ.

Ellen und Burgsdorf, die ihm Beide nach der Begrüßung mit Frau von Steudten vorgestellt wurden und von denen Jeder schon mancherlei über Herrn von Waldstedt von den verschiedensten Seiten gehört, sagten sich in einer gewissen Uebereinstimmung unwillkürlich: „wie hat da wieder Fama übertrieben, aus einer Mücke einen Elephanten gemacht."

Waldstedt, der unter dem ersten Eindruck des erschütterten Wiedersehens mit der genesenen Frau seines alten Kameraden ganz vergessen hatte, daß ihm Hellmuth gestern seine neue Hausgenossin als ein entzückendes Geschöpf und eine enorm reiche Erbin dargestellt, war viel zu gewandt und geschickt, um nicht mit einem Blick zu bemerken, daß er Burgsdorf und Ellen gegenüber gut thue, nicht seinen gewohnten Ton anzuschlagen. Die Duzbrüderschaft zwischen Steudten und Burgsdorf gab ihm ohne Weiteres die Direktive, wie er sich gegen Letzteren zu stellen, und als Frau von Steudten sich empfahl und mit zwingender Liebenswürdigkeit bat, sich durch ihr Zurückziehen nicht stören zu lassen, war

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818881220 2-17/fragment/page=0005

daß ein die kirchliche Einsegnung wünschendes Paar, von welchem der eine Theil nicht mehr im Besitze des bezüglichen Ehrenprädikates war, um Gewährung der dort bisher üblich gewesenen kirchlichen Ehren nachsuchte, welche aber Seitens des Predigers auf Grund des Kirchenvorstandsbeschlusses verweigert wurden. Das Paar erklärte, unter solchen Bedingungen auf die kirchliche Einsegnung verzichten zu wollen; da es aber nicht gewillt war, sich eine derartige Beschränkung gefallen zu lassen, wandte es sich zugleich beschwerdeführend an das braunschweigische Konsistorium. Die oberste Kirchenbehörde forderte von dem Prediger Bericht ein und hat darauf entschieden, daß den Kirchenvorständen in derartigen Fällen nicht das Recht zugestanden werden könne, die bisher üblich gewesenen Ehrenbezeugungen zu verweigern.

† Ein höchst trauriges Bild von den Zuständen, wie sie mitunter auf dem Lande in Thüringen vorkommen, entrollte sich dieser Tage in Schwarza. Schon länger als zwei Jahre, so schreibt die „Rudolst. Ztg.", war dortselbst der Arbeiter Macheleidt mit seiner Frau wohnhaft. Derselbe hatte ehemals Beschäftigung in der früheren Essigfabrik; als dieselbe jedoch seiner Zeit den Betrieb einstellte, mußten sich die M.schen Eheleute anderswo Arbeit suchen. Eine feste Wohnung besaßen die Beiden nicht; sie lebten und schliefen, wo es nur immer anging. Im Sommer ging das auch gut, aber nun kam der Winter, und die Arbeit wurde flau. Frau M. war, wie man sagt, dem Trunke ergeben, er aber scheute nicht die Arbeit. Um solche und dazu eine Wohnung oder doch Schlafstelle zu erlangen, wandte er sich an den Gutsschuldheiß Mackeldey; denn dieser mußte ja für Unterkommen sorgen, da die M's zwei Jahre lang dem Orte Schwarza angehörten. Der Schultheiß bewarb sich auch um Alles bei seinen Mitbürgern und wandte sich zuletzt an das Landrathsamt. Aber Niemand in Schwarza wollte die Beiden, deren Ruf allerdings auch nicht der beste war, aufnehmen. Sie zogen deshalb in Gottes freihe und rauhe Winternatur und bewohnten seit mehreren Wochen eine — Felsenhöhle, dort, wo der „Kalkberg" seine Klüfte und Schlupfwinkel birgt. Vor den weiten Eingang hatten sie einen großen Reisighaufen geschleppt und die primitive Thür mit einem Stück Zeug gebildet; oben war eine Luke gelassen, um Licht zuzuführen. Dort kochten, aßen, tranken und schliefen die M's; der Mann ging am Tage auf Kiesarbeit und die Frau „besorgte die Wirthschaft". Als aber an einem der letzten Morgen ein Bote in die Höhle kam, um den M. zum Schultheißen zu bestellen, war derselbe nicht anwesend, aber seine Frau lag in einer Ecke neben dem auf dem Feuer stehenden Kaffeetopfe regungslos am Boden — noch ein Musbrod in der Hand haltend. Als man die Frau aufhob und an den Tag brachte, that sie noch einen Athemzug und verschied. Der Schlag schien ihrem traurigen Leben ein Ende gemacht zu haben. Selbstverständlich brachte man die Todte sogleich nach dem Orte, und auch der Mann wird jetzt ein Unterkommen erhalten.

† Ueber das Erscheinen sehr seltener Gäste aus dem Süden liegen interessante Nachrichten aus Kassel vor. In der Nähe von Kassel wurden nämlich drei Bienenfresser erlegt. Diese prächtigen Vögel, welche die Mittelmeerländer bewohnen, verfliegen sich sehr selten so weit nördlich.

† In Tautenhain bei Eisenberg fand der Holzhauer Karl Arnold beim Stockhacken eine wohlerhaltene alte Londoner Taschenuhr und fünf alte türkische Silbermünzen in der Größe eines Fünfmarkstückes. Die eine Silbermünze zeichnet sich durch reiche Verzierung und viel Aufschrift vor den anderen aus, die kleinste ist in der Nähe des Randes durchbohrt und scheint als Amulet getragen worden zu sein. Alle tragen den Tughra (Namenszug) des Sultans.

† Die mächtige Kiefer auf dem Wege von Düben nach Dommitsch und Torgau bei Cossa, wegen ihres hohen Alters und ihrer ansehnlichen Stärke weithin bekannt, im Volksmunde „Siebentwissel" genannt, ist dieser Tage gefällt worden. Sie hatte am Stammende 4,25 Meter und an demselben wurden 256 Jahresringe gezählt. An Scheitholz wurden aus dem Riesenbaum 18 Raummeter genommen.

† In Siebleben bei Gotha verletzte sich ein junger Mensch beim Abbrennen von Pulver im Gesicht derart, daß ihm ein Auge ausgenommen werden mußte.

Jagd, Sport und Spiel.

— Aschersleben, 17. December. Bei der heute erfolgten Verpachtung der Jagd in der Feldmark unserer Stadt wurden folgende Höchstgebote abgegeben (die bisherigen Pächte sind in Klammer beigefügt): 1. Bezirk Graf Douglas 1360 ℳ (400 ℳ), 2. Bezirk Graf Douglas 1020 ℳ (320 ℳ), 3. Bezirk Rentier H. Beyse 750 ℳ (320 ℳ), 4. Bezirk Holzhändler Alig 455 ℳ (280 ℳ), 5. Bezirk Oberamtmann Braune in Winningen 700 ℳ (460 ℳ), 6. Bezirk Hauptmann v. Schirp, 1200 ℳ (710 ℳ), 7. Bezirk Kaufmann W. Kersten 800 ℳ (540 ℳ), 8. Bezirk Gärtner C. Stolze 811 ℳ (702 ℳ), 9. Bezirk Gärtner G. Böhme 410 ℳ (403 ℳ). In Summa sind 7506 ℳ gegen 4135 ℳ in der abgelaufenen Pachtzeit erzielt, also mehr 3371 ℳ.

— Eckartsberga, 17. December. Bei der heute in hiesiger Flur abgehaltenen Treibjagd wurden 49 Hasen erlegt, viel weniger als in den früheren Jahren.

— Osterfeld, 17. December. Bei der heute in den Fluren von Osterfeld, Pißchendorf, Waldau und Haardorf abgehaltenen Treibjagd wurden 296 Hasen erlegt. Gegen das Vorjahr kann dieses Resultat als sehr günstig bezeichnet werden, denn in letzterem wurde kaum ein Drittel der in diesem Jahre geschossenen Hasen erbeutet.

— Dessau, 18. Dezember. Seine Hoheit der Herzog begab sich Montag früh ½10 Uhr mit seinen Jagdgästen, Seiner Durchlaucht dem Fürsten von Sondershausen, Seiner Königl. Hoheit dem Erbgroßherzoge von Mecklenburg-Strelitz und Ihren Hoheiten dem Prinzen Eduard, dem Prinzen Friedrich von Hohenzollern und Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg, zur Hofjagd nach dem Forstrevier Mosigkauer Haide. Die Jagd bestand aus zwei offenen Treiben und zwei eingestellten Jagen unweit der Hobestraße bez. des Dorfes Lingenau. Die Jagd endete gegen ¼4 Uhr.

Verkehrswesen.

⊛ Weimar, 18. December. Seitens des hiesigen Zweigvereins des Thüringerwald-Vereins wird mit Rücksicht auf den außerordentlichen Umfang der Benutzung der combinirbaren Rundreisebillete bei der Centralverwaltung für Secundärbahnen in Berlin beantragt, zur Hebung des Verkehrs nach Weimar und Umgebung auch die Eisenbahn Weimar-Berka-Blankenhain, bezw. „Kranichfeld, in diesen Verkehr einzubeziehen. Gleichzeitig wird die Herstellung sog. Verbindungs- (Fußtour-) Coupons von Blankenhain oder Kranichfeld nach Rudolstadt und Arnstadt empfohlen, welche die bequemste Bereisung der herrlichen Partien im Innern Thüringens ermöglichen würden.

Industrie, Handel und Finanzen.

— Nach Schätzungen in Finanzkreisen dürfte die Dividende der Anhaltischen Landesbank für das Geschäftsjahr 1888: 8 pCt. betragen, das Erträgniß der vorm. Herzoglich anhaltischen Maschinenbauanstalt und Eisengießerei für dieselbe Zeit dürfte auf 5 bis 6 pCt. zu schätzen sein.

— Die Jury der Weltausstellung in Barcelona hat der Firma Ed. Loefflund in Stuttgart für ihre ohne Zucker condensirte und sterilisirte Milchconserve, die unter dem Namen reine Algäuer Rahm-Milch im Handel ist, den höchsten Preis, die goldene Medaille, zuerkannt. — Diese Milch ist jetzt bei den meisten großen Dampfergesellschaften an Stelle der Schweizer Zuckermilch im Gebrauch; von deutschen Linien ist es vor Allen der Norddeutsche Lloyd in Bremen, der seine nach Ostasien fahrenden Dampfer mit Loeflund'scher Milch versieht; dieselbe verträgt die Reise um die Welt ohne die geringste Veränderung und bietet zu jeder Zeit und in jedem Klima den Genuß einer ausgezeichneten, reinen und fettreichen Alpenmilch.

— Die North British and Mercantile-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft beging am 4. d. M. den Gedenktag der vor 25 Jahren der Gesellschaft ertheilten Zulassung zum Geschäftsbetrieb in Preußen, welcher bald die gleichen Concessionen Seitens der übrigen deutschen Staaten nachfolgten. In der That hat die Gesellschaft alle Veranlassung, auf die Entwickelung ihres deutschen Geschäfts mit Genugthuung zurückzublicken. Während diverse englische Gesellschaften nach kurzer Thätigkeit in Deutschland dieses Geschäftsgebiet unter mehr oder weniger erheblichen Verlusten wieder aufgeben mußten, hat die North British and Mercantile-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft es verstanden, mit Hülfe der zielbewußten und energischen Leitung ihrer Generalbevollmächtigten für Deutschland ein umfangreiches und solides Geschäft in Deutschland aufzubauen, welches auf einer weitverzweigten und praktisch durchgeführten Organisation beruht. Nach der letzten Geschäftsübersicht besitzt die Gesellschaft in Deutschland 34 Generalagenturen mit über 4000 Unteragenten und betrug die Prämie aus dem deutschen Geschäft pro 1887 ℳ 2 710 277. Dieses Resultat giebt den Beweis, daß es der North British and Mercantile gelungen ist, ihrem alten, auf Solidität und Loyalität im geschäftlichen Vorgehen basirenden Ruf auch auf deutschem Gebiet Geltung zu verschaffen. Die Gesellschaft hat es vorgezogen, von allen äußeren Festlichkeiten abzusehen, dagegen aber hat sie den Angestellten ihres deutschen Geschäftes eine namhafte Remuneration am Eingangs erwähnten Gedenktage zufließen lassen.

Schiffsverkehr und Seewesen.

— Crefeld, 18. Dezember. Die englische Post vom 17. Dezember 8 Uhr 25 Minuten Abends ist ausgeblieben. Grund: Schiff in Vlissingen den Anschluß verfehlt. Starker Nebel auf See.

— Berlin, 18. Dezember. Die Post von dem am 7. November aus Sydney abgegangenen Reichs-Postdampfer „Nürnberg" ist in Brindisi eingetroffen und gelangt für Berlin vorausichtlich am 21. früh zur Ausgabe.

— Hamburg, 18. Dezember. Der Postdampfer „Rhaetia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft ist von Hamburg kommend, gestern Abend 10 Uhr in New-York eingetroffen.

— Kaldenkirchen, 18. Dezember. Die englische Post vom 17. Dezember, ab London 7 Uhr 10 Min. Vormitt., ist ausgeblieben. Grund: Starker Nebel auf See.

Listen der Schiffsschleusen an der Saale.

Gimritz. Thalwärts. 17. Dezember: Zabel, von Halle nach Bernburg, leer. Hoffmann, von Halle nach Wettin, leer. Knöchel (2), von Halle nach Brachwitz, leer. Jordan, von Rötzsig nach Brachwitz, leer.

Bergwärts. 17. Dezember: Zabel, von Bernburg nach Halle, leer. Schade, Treba, von Hamburg nach Halle, Roggen. Zielmann, von Hamburg nach Halle, Petroleum. Winter, von Hamburg nach Halle, Stückgüter.

Calbe. Thalwärts. 15. Dezember: Franke, von Pröbel nach Hamburg, Zucker. 17. Dezember: Kettenschiff Nr. 8, von Bernburg nach Barby, leer.

Bergwärts. 15. Dezember: Freienwalde, von Stettin nach Nienburg, Roggen. Schmidt, von Barby nach Nienburg, Roggen.

---

bald eine lebhafte Unterhaltung im Gange. Der Major glaubte aus der Schule plaudern zu dürfen, daß sich ein Comité von Kameraden gebildet, um bei andauerndem Frost an einem noch näher zu bestimmenden Abend zwischen Weihnachten und Neujahr ein großes Monstre-Eisfest bei bengalischer Beleuchtung auf der Rousseau-Insel zu veranstalten. Herren und Damen sollten gehalten sein, in altdeutscher Tracht zu erscheinen, und ein Theil der höchsten Herrschaften habe bereits sein Erscheinen huldvollst in Aussicht gestellt.

Als Waldstedt von der Möglichkeit sprach, den Freund mit seiner Frau und Miß Ellen bei dem Fest erscheinen zu sehen, dankte Steudten sofort für seine Frau, blickte aber fragend zu Ellen hinüber. Der Major faßte diesen Blick ruhig auf und sprach die Erwartung aus, daß ihm Miß Ellen gestatten werde, die erste Schlittschuh-Quadrille mit ihm zu tanzen.

Da nun Ellen eine leidenschaftliche Schlittschuhläuferin war, und ihr auch Steudten dringend rieth, sich das farbenprächtige Fest nicht entgehen zu lassen, so kämpfte heitere Jugendlust und die wie ein Alp auf ihr liegende Erinnerung an der Mutter Leid einen Augenblick in ihrer Brust. Wie vorhin Burgsdorf bei ihr, so gedachte sie sich jetzt durch einen Blick bei ihm Rath zu holen. Aber ihr Freund schien gar keine Ahnung davon zu haben, daß sie seiner Hülfe begehre. Sagte ihm denn nichts, daß sie mit allen Fibern ihrer Seele in seinen Augen zu lesen trachte?

Nein! Burgsdorf nahm mit geradezu auffälligem Interesse ein von Steudten neu erworbenes Seestück in Augenschein. Er vermeinte, seinen Zügen zur Genüge Gleichgiltigkeit für Alles bis auf das Innerste für die geniale Schöpfung Aivasowsky's gegeben zu haben. Wie irrte er sich! Während ihm bei Waldstedts Einladung an Ellen und seiner Schilderung des in Aussicht genommenen glänzenden Festes blitzartig die nach seiner Ansicht unüberbrückbare Kluft in den Verhältnissen zwischen ihm und Ellen vor den Augen gestanden, hatte er sich beim Anblick des Bildes mit gewaltiger Anstrengung bemüht, über das, was in neuester Zeit beseligend seine Brust bewegt, für alle Zeit zur Tagesordnung überzugehen. Seine Augen hatten auf der strandenden Brigg geruht, als gedächten sie den Hülfe Flehenden auf dem Hinterdeck Rettung zu bringen. Und sie brachten Hülfe! Der starre, entschlossene Ausdruck in seinen Zügen sagte Ellen genug, und ohne Zaudern hatte sie ihren Entschluß gefaßt. Mit höflichem Dank, aber bestimmt, lehnte sie die Einladung ab, indem sie zugleich Steudten erklärend auf die Nachrichten hinwies, welche sie jeden Augenblick aus New York erwarten könne.

Für Burgsdorf hatte das fesselnde Seestück seinen Reiz verloren. Eine eigenthümliche Veränderung war bei Ellens Entscheidung in ihm vorgegangen! Er, der für gewöhnlich die Ruhe selbst, stürzte sich erregt in die politische Unterhaltung, — die er sonst ängstlich vermied, — nahm hier ein Bild zur Hand, um es im nächsten Moment wieder hinzulegen, und gab durch sein nervöses Wesen Steudten Anlaß, auch seinerseits gewisse nahe liegende Schlüsse zu ziehen. Der entschlossene Zug um den Mund aber hielt vor, und bald empfahl er sich in augenscheinlicher Hast, unter dem Vorgeben, daß er noch einen dringenden Besuch zu machen habe. Als ihm Ellen zum Abschied die Hand reichte, ergriff er dieselbe bei den äußersten Fingerspitzen. Er vermied es unter einer Verbeugung, ihren Blicken zu begegnen und eilte von dannen, nachdem er Steudten — erst nach einem gewissen Zögern — versprochen, am ersten Feiertag sich möglichst zeitig einzufinden und den Tag mit ihnen gemüthlich zu verleben.

Friedrichshagen bot am heiligen Abend den seltenen Anblick einer effektvollen nordischen Winterlandschaft. Den Reisenden, welche mit Kisten und Packeten schwer beladen von Berlin kamen, um die vielleicht mit manchem namhaften Opfer erworbenen Christgeschenke in letzter Stunde unter den bereits ausgeputzten Tannenbaum heimzuschaffen, erschienen die sauberen Villen der Waldstraße unter ihrer Schneelast, wie ebenso viele eingeschneite, uniformliche russische Bauernhäuser. Und die Kiefern, welche bei dem noch immer in dichten, schweren Flocken niederfallenden Schnee die gewaltige Last hie und da nicht mehr zu tragen vermochten und krachend von der Krone ab zersplitterten, boten mit ihrem wirbelnden Chaos von Aesten, Flocken und zerstäubenden Schneemassen einen herrlichen Anblick.

Mit dem Zuge, welcher um 5 Uhr 5 Minuten aus Berlin anlangen sollte, der sich aber um eine Viertelstunde verspätet hatte, langte in Friedrichshagen, auch mit umfangreichen Packeten belastet, Steudten's Bursche an. Der leichte Cavallerist folgte der ihm von seinem Herrn gegebenen Beschreibung, durch fußtiefen Schnee watend, und fand sich bald einem Hause gegenüber, in das er ohne Zögern eintrat. Mit leichtem Tritt näherte er sich einer Thür, aus welcher ihm in milden Tönen das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht!" entgegenklang, und nachdem der Gesang geendet, klopfte er leise an, und kurz darauf öffnete ihm Burgsdorf.

Dieser seinerseits hatte Steudten's Leibknappen sofort erkannt und trat demselben mit einem „Nun, was bringen Sie?" entgegen.

„Ein Bild, ein Buch und einen Kasten, Herr Doktor! Das Bild habe ich wohl gesehen, was aber in dem Kasten und dem Buch drin ist, — weiß ich nicht. Aber ich habe ja zwei Briefschens, — darin wird es wohl stehen. — Hier, Herr Doktor, das eine vom Herrn Rittmeister, das andere — mit der Schwalbe darauf — von Miß Ellen."

Burgsdorf, an dessen Seite seine Mutter getreten, hatte die Briefe in Empfang genommen und Maschkupat aufgefordert, sich den Baum anzusehen, während seine Schwester ihm ein Glas Punsch bereiten wolle, um sein Blut nach der ungemüthlichen Fahrt zu erwärmen.

Während Maschkupat, — der einem Glase Grogk oder Punsch gegenüber, wie alle Litthauer, niemals nein sagte, sobald dies mit seiner Pflicht zu vereinbaren — der ergangenen Aufforderung näher trat, und die Geheimräthin mit zitternden Händen sich daran machte, die überbrachten Geschenke von ihren Hüllen zu befreien, durchflog Burgsdorf die empfangenen beiden Briefe. Mit Steudtens Zeilen, worin ihm dieser mittheilte, daß das beikommende gemeinsame Bild von ihm, Alma und Ellen zur bleibenden Erinnerung an seine drei dankbaren Patienten bestimmt, ein Geschenk von ihm, das medizinische Besteck aber mit der darauf gemalten Charitas ein Zeichen unauslöschlicher Dankbarkeit seitens seiner heute recht ausgelassenen Ehehälfte sei, — war er bald fertig. Die Art, wie diese Geschenke geboten wurden, hatte ihn erfreut, ja entzückt; aber nun hielt er Ellen's Brief, zum Oeffnen bereit, in den Händen.

Warum zauderte er?

Warum ging ein nervöses Zittern durch seine Hände, so daß die Schwalbenpost fast seinen Händen entfallen wäre? — — Es stand ihm wiederum — trotz des Liebe und Vergebung predigenden Christbaumes Glanz — das projektirte farbenprächtige Eisfest auf der Rousseau-Insel vor Augen. Er sah Ellen — die Erbin — dahinschweben am Arme der stolzen Garde-Officiere, obgleich er wußte, daß sie Waldstedt's Einladung abgelehnt, — und weg war jedes Zaudern! Er schalt sich innerlich einen träumerischen Thoren und erbrach energisch den Brief.

Wieder und wieder las er:

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818881220 2-17/fragment/page=0006

Weingroßhandlung von Johannes Grün, Hoflieferant.

Gegründet 1852.

Halle a. S. und Winkel i. Rheingau.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste**, sowie für die **Winter-Saison** halte ich mein Lager **in- und ausländischer Weine** bestens empfohlen.

Rhein-, Mosel- und Pfalz-Weine.

Die **1888er Ernte** hierin war im **Quantum befriedigend**, in der **Qualität gering**. Trotzdem wurde viel davon zu **unverhältnißmäßig hohen Preisen**, die sich nur durch das gänzliche Fehlen älterer brauchbarer Weine auf dem Lande erklären lassen, aufgekauft. Ich bin in der glücklichen Lage, über einen **bedeutenden Vorrath alter Weine** verfügen zu können, und dieselben meinen Kunden **ohne Preisaufschlag** abzugeben.

Bezug ab Halle: Jedes gewünschte Quantum in **Flaschen** und **Gebinden** nach meinem Preiscourant.

Bezug ab Bahnhof Oestrich-Winkel oder **Geisenheim**: In **Originalgebinden** = Fuder, Stück und Halbstück, oder in **Waggons** von 4—7 Stück nach Proben zu en gros Preisen.

Augenblicklich per Fuder von 500 M., per Stück von 600 M. an ohne Faß.

Feine **Cabinets-Weine in Flaschen** in **Original-Packung**.

Versandt vom rheinischen Lager bei günstiger Witterung event. per Frühjahr.

Rothe Bordeaux-Weine.

In **Bordeaux** (Gironde Dépt.) ist man dank der jahrelangen Bemühungen, durch Neupflanzungen und andere Maßnahmen die Verheerungen der Reblaus abzuschwächen, mit der Ernte hinsichtlich des **Quantums** dieses Jahr **sehr zufrieden**. Bezüglich der **Qualität** sind zwar die Meinungen noch getheilt; man glaubt aber, annehmen zu können, daß der **1888er mindestens ein guter, brauchbarer Wein** wird, und scheint man demnach, da auch **1887** einen **hervorragenden Wein lieferte, mal wieder auf guten wohlfeileren Bordeaux-Wein** rechnen zu können. Ich habe auf meinem **Transitlager in Halle**, das unter steueramtlicher Controle steht, **bedeutende Posten** der schönen **87er Bordeaux** liegen, und lade Reflectanten ein, dieselben am Fasse zu probiren.

In **älteren flaschenreifen Bordeaux-Weinen** in **Gebinden** und **Flaschen** bietet mein Transit- sowie mein zollfreies Lager **reiche Auswahl**.

Für den Bedarf in **billigen rothen Tischweinen** müssen aber zunächst immer noch **andere Weinbau treibende Gegenden und Länder** wie Südostfrankreich, Spanien, Italien, Dalmatien u. s. w., die übrigens zum Theil **sehr schöne Produkte** liefern, herhalten.

Durch den **französisch-italienischen Zollkrieg** ist in Frankreich der Zoll auf italienische Weine so hoch geschraubt, daß dieselben vom französischen Markte verdrängt wurden.

In Folge dieser Maßregel sind die Preise der italienischen Weine zunächst beträchtlich heruntergegangen, und werden voraussichtlich wieder steigen, sobald es Italien gelungen ist, an Stelle Frankreichs sich andere Absatzgebiete zu erschließen, oder sich mit Frankreich wieder bezüglich neuer für beide Theile vortheilhafterer Abmachungen zu verständigen.

Ich habe den **günstigen Augenblick** benutzt, mir zu **billigen Preisen** ansehnliche Posten von **vorzüglichen**

Rothen italienischen Tischweinen

einzulegen, und empfehle dieselben in **Flaschen** verzollt von 90 Pf. ab incl. Glas, in **Oxhoften** verzollt von 180 M. ab incl. Faß.

Soweit die Produkte der andern Weingegenden und Weinländer Europa's als **Ungarn, Spanien, Portugal, Italien, Griechenland, Côte d'or** (Burgund), **Pays de Sauternes**, Dépts.: **Aude, Hérault, Pyrénées orient.** (Muscatweine) Interesse für die deutschen Consumenten haben, bin ich stets bemüht gewesen, deren Wünschen zu entsprechen und danach meine Einkäufe einzurichten.

Ich kaufe von derartigen Weinen **nur reelle, haltbare** Sachen **direkt aus erster Hand**, und gebe sie zu **mäßigen Preisen** ab, als **Sherles, Priorato, Tarragona, weisse und rothe Portweine, Madeira, Malaga, Lagrimas, Marsala, Samos, Oedenburger, Erlauer, Ofner, Ruster, Tokayer, Burgunder, französische Muscatweine, weisse Sauternes etc.** Ganz billige Sorten, die ich früher auch geführt, haben sich nicht bewährt, oder hier zu Lande keinen Anklang gefunden.

Vorzügliche deutsche Schaumweine (**rheinische**), vom **französ. Champagner** die besten Marken.

Von **Spirituosen** nur **ächten Cognac, Arac, Rum** und **feine Liköre**.

Vorzügliche ostind. Ananas, aus Singapore **direct** importirt.

Comptoir und Detail-Verkauf in Halle a. S. Rathhausgasse 8 im Hofe rechts.

Fernsprech-Anschluß Nr. 271.

Johannes Grün, Weingrosshandlung,
Halle a/S. und Winkel i/Rhg

Weitere Verkaufsstellen meiner Flaschen-Weine zu den Original-Preisen
bei Herrn **Theodor Stade** in **Halle a. S.**, Königstraße,
„ **Theodor Schneider** „ Geiststraße,
„ **Eduard Höfer** in **Merseburg**, Ob. Burgstraße,
„ **Otto Arzt** in **Cönnern**.

Deutsche Schaumweinfabrik.

Actien-Capital 1,000,000 Mark,

Wachenheim (Rheinpfalz)

empfiehlt ihre nach patentirtem Verfahren aus garantirt reinem Traubenwein und Zucker ohne Zusatz von Spirituosen und Chemikalien hergestellten

Schaumweine, die 1/1 Flasche Mk. 1,75.

Bei 25 Fl. tritt Preisermäßigung ein. [3104

Verkaufsstellen bei { Herrn **Reinh. Pietsch**, Merseb.-Str. 41 b.
„ **Franz Beeck**, Leipziger-Platz 1.
„ **E. Jentzsch**, Leipzigerstr. 31.

Hauptniederlage bei Herrn **Hugo Schubert**. Firma: **J. H. Keil Nachf.**, gr. Klausstr. 39.

Zu Stickereien passend:

Bequeme Lehnstühle, Klaviersessel, Schaukelstühle, Faulenzer, Fußkissen, Rückenkissen, Pouffs 2c.

Stickereien werden geschmackvoll garnirt.

Großes Lager in:

Trumeaux und Pfeilerspiegeln.

Vertikos, Schreibtischen,

sowie

ompl. Zimmer - Einrichtungen.

Nähtische, Etagèren, Säulen-Fantasietischchen

als passende Weihnachtsgeschenke. [3006

Otto Maseberg jr.

Große Ulrichstraße 11, Mars-la-Tour.

Eau de Cologne von Johann Maria Farina

gegenüber dem Jülichsplatz in Köln a. R. in 1/1 1/2 u. Korbflaschen,

Eau de Cologne „4711"

empfehlen in Kisten und einzelnen Flaschen [3707

Heimbold & Co., Leipzigerstr. 109.

Julius Meyer,

Uhrmacher,
Halle a/S.,
Ecke vom Markt [3897
und **Brüderstraße 18—20**,

empfiehlt sein reichhaltig ausgestattetes

Uhrenlager.

Goldene und silberne
Taschenuhren
für Herren und Damen,
aus den ersten Fabriken Deutschlands und der Schweiz,
Stutzuhren, Regulateure, Weckuhren
u. dgl. **in den neuesten u. geschmackvollsten Formen.**
Gut gearbeitete Werke.
Mässige Preise.
Mehrjährige Garantie.

Vollständig geräuschlos gehende

Singer Nähmaschinen,

Opernglöser, Reisszeuge, Barometer, Thermometer, Laterne Magica, kleine Dampfmaschinen und vieles andere empfiehlt zu Weihnachtseinkäufen

H. Dreefs,
Mechaniker und Optiker, [3975
Geiststraße 26—27

Gänzlicher Ausverkauf.

von **Puppen, Puppenköpfen, 1000 verschiedenen Kinderspielsachen u. Scherz-Artikeln, Fröbelscher Kinder-Beschäftigungs-Mittel. Verkauf von Ladentisch, Glaskasten, Glasschrank u. s. w. Gute Canarienvögel.** [3511

Glauchaische Kirche 12.

Pyramidales.

Liebhabern einer feinen, milden Cigarre, großen und hocheleganten Formats (Bod-Façon) erlaube mir, diese **vorzügliche Qualität** angelegentlichst zu empfehlen. Dieselbe eignet sich wegen ihrer eleganten und **originellen Ausstattung** auch **vorzüglich als Weihnachtsgeschenk.** [4091

Probezehntel stehen gern gegen Nachnahme zu Diensten und versende **500 Stück, bei Vorherreinsendung des Betrages schon 300 Stück portofrei nach ganz Deutschland. Bitte gewünschte Farben zu bestimmen.**

Walther Burckhardt,

1. Dachritzgasse 1.

Kein Laden.

1888er Importen

in größter Auswahl, bei billigster Preisstellung empfiehlt [4092

Walther Burckhardt.

Citronat
Orangeat
Tafeloblaten
Salmiak zum Backen
Rosenwasser
Orangenblüthenwasser
Citronenöl
Gewürzöl
Vanillin
Vanillepulver.

Sämmtliche Gewürze in nur rein gestoßenen Qualitäten empfiehlt die Drogenhandlung von

Helmbold & Comp.

3682] **Leipzigerstraße 109.**

Häcksel, jedes Quantum, aus **reinem Roggenkegelstroh** geschnitten à **Ctr. M. 5,00** liefert

3563] **H. Köppe, Teichstr. 56.**

Weihnachtsbitte aus Neinstedt a. Harz.

„Neinstedt eine Minute."

Die **Neinstedter Anstalten** bilden eine Gemeinde von etwa 700 Seelen. Mit ihren Diakonen und sonstigen Pflegern wohnen in 5 großen Häusern die verschiedenen Zöglinge und Pfleglinge jeden Alters und Geschlechts, Blödsinnige, Schwachsinnige, Epileptische, Verwahrloste, Verwaiste. Das älteste Glied dieser unserer Elendsgemeinde zählt mehr als 70 Jahre, das jüngste ist kaum 5jährig.

Auch diesmal rechnen wir auf die seit 4 Jahrzehnten uns gütigst bewiesene Mithülfe und auf viele u. vielerlei Gaben zur Bestellung unserer Weihnachtstische. Wir bitten herzlich unsre Freunde in der Nähe u. Ferne, sich mit uns zu dieser Bethätigung christlicher Barmherzigkeit aufs Neue zu vereinigen und unsrer Bitte **„nur eine Minute"** Gehör zu schenken.

Neinstedt, eine kleine Station, liegt zwischen Quedlinburg und Thale, „Neinstedt eine Minute", den Ton hörte ich wohl schon tausend Male, „Neinstedt eine Minute", man fährt schnell hindurch mit allen Zügen. Ueberlesehen, überhört bleibt oft das kleine Neinstedt liegen.
So im Sommer. Aber jetzt bin ich der Schaffner, der euch fährt;
„Neinstedt eine Minute": Seht euch „nur eine Minute" und hört:

Schöner als das schönste Eiland,'
Schöner als der Berge Pracht
Ist die Stätte, wo der Heiland
Bei den Seinen Wohnung macht.

Sein unendliches Erbarmen
Füllt mit Licht den dunklen Raum,
Und so sehen auch die Armen
Seines lichten Kleides Saum.

Aus dem lauten Weltgetriebe,
Aus des eignen Herzens Pein
Flieh'n zu dir wir, heil'ge Liebe
Und in dein verborgnes Sein.

Wo du unter Kranken wohnest
Wo du unter Armen weilst,
Wo du unter Kindern thronest
Und auch unsre Schmerzen heilst.

Neinstedt, Anfang Dezember 1888

3482] **Pastor Kobelt.**

Vom Büchertisch.

— Deutscher Colonialkalender für 1889. Herausgegeben von **Gustav Meinecke**, Redacteur der „Deutschen Colonial-Zeitung". Erster Jahrgang. Verlag für Sprach- und Handelswissenschaft (Dr. P. Langenscheidt), Berlin. Dem Kalendarium sind coloniale Gedenktage eingefügt. Das Diarium bietet Raum zu Notizen. Das Büchelchen enthält im Uebrigen eine Rundschau, ein Verzeichniß der deutschen Colonien und alles Wissenswerthe über dieselben.

— **Hoffmann's Erzählungen.** Illustrirt von **C. Köystrand.** In 20 bis 25 Lieferungen von je 40 bis 48 Seiten zum Preise von 30 Pf. — (Wien, Verlagsbuchhandlung Franz Bondy.) Unter den Meistern deutscher Erzählungskunst ragt der geniale E. T. A. Hoffmann, der phantasievollste aller Novellisten aus alter und neuer Zeit, durch die herrlichen Meisterwerke seiner Feder hervor. Es giebt kaum einen zweiten Dichter, der gleiche Meisterschaft der Darstellung mit einer geradezu zügellosen Phantasie verbindet und dessen Novellen derart tief empfundene Seelengemälde sind; Alt und Jung schwor einst mit Begeisterung zu der Fahne dieses genialen Poeten und deshalb kann es als eine glückliche Idee des rührigen Verlegers Franz Bondy in Wien bezeichnet werden, die Meisterwerke Hoffmann's in einer durchaus modernen Ausgabe dem Publikum zu bieten, die den Namen einer Prachtausgabe vollauf verdient. Der flotte Stift C. Köystrand's hat zu den lebensvollen Figuren des Dichters reizvolle Bilder geschaffen, die sich harmonisch in den Text fügen und so kann das neue Unternehmen, das durch besondere Billigkeit sich von selbst empfiehlt, zu den besten Gaben des Büchermarktes gezählt werden. Wer ein Freund geistvoller und dabei spannender Lektüre ist, der greife nach Hoffmann's Erzählungen, die in ihrer neuen Ausgabe dem Dichter tausende neuer Freunde zuführen werden.

— Die Herausgeber von Kalendern sind unausgesetzt bestrebt, von Jahr zu Jahr Neuheiten auf den Büchermarkt zu bringen, welche sowohl durch ihre Ausstattung,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818881220 2-17/fragment/page=0007

F. Voretzsch,
Musikdirector. [368
Halle a/S., Wilhelmstr. 5.
Resonator-System
Kaps, Francke, Apollo etc.
(stummer Zug).
Kreuzs. Pianinos und Flügel
450 — 3600 Mk.

Größtes Geschäft am hiesigen Platze.
Das Gustav Nachmann'sche Waaren-Lager
Leipziger Strasse 6,
geradeüber dem „goldenen Löwen",
welches mit allen Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison ausgestattet, bestehend in:
Damen- und Mädchen-Mänteln,
Schwarzen Kleiderstoffen in Wolle u. Seide,
Winter-Tricots, Blousen u. Jaquets,
soll und muß so schnell wie möglich zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft werden.
Leipziger Strasse 6,
geradeüber dem „goldenen Löwen". [2961

Geschw. Jüdel,
Halle a. S., 105. Leipzigerstrasse 105,
empfehlen zu Weihnachtsgeschenken geeignet in allen Qualitäten und zu sehr mässigen Preisen:
Leinen, Hemdentuche, Chiffons, Shirtings, Bettzeuge, Tischzeuge, Handtücher, bunte Tischtücher und Thee-Gedecke, Küchen-, Haus-, Thee- und seidene Schürzen, Taschentücher in weiss, sowie weiss mit bunten eleganten Mustern, Puppen,
fertige Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche,
Kragen, Manchetten, Damen- und Kinder-Unterröcke, ferner unsere Specialität:
Sämmtliche Bekleidungs-Gegenstände für Kinder
bis zu 16 Jahren. [4114

Lederschuhwaaren. Filzschuhwaaren.
Schuhfabrik mit Dampfbetrieb
von
Gotthard Enke, Groitzsch i. S.
unterhält in
Halle a/S., 52 gr. Ulrichstrae 52
ein grosses Fabriklager und erlaubt sich ihr anerkannt bestes und billigstes Fabrikat in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Elegant und dauerhaft, aus bestem Material gearbeitete:
Damenzug- u. Knopfstiefeln von 4 Mark 50 Pf. an. | **Herrenzug- u. Schaftstiefeln** von 7 Mk. an.
Kinderstiefeln und chuhe in allen Preislagen.
Damen- und Herren-Winterstiefeln mit Wollfutter u. Korksohlen:
vor Kälte und Nässe schützend erlaube ich mir ganz besonders zu empfehlen.
Die Preise sind nach wie vor auf die Sohlen gestempelt.
Vereine und Institute, welche mehr als 12 Paar Stiefel und Schuhe auf einmal zu beziehen wünschen, sowie die Herren Händler bitte ich, mit meiner Firma in Groitzsch in Verbindung zu treten. [2048
Filzschuhe von 1 Mk. an. Filzpantoffeln von 1 Mk. an.
52 gr. Ulrichstr. 52 — 52 gr. Ulrichstr. 52

Schmeerstr. 37/38. **F. A. Dietze,** Schmeerstr. 37/38
Halle a. S.
Größtes Maaßgeschäft u. Lager am Platze
empfiehlt
zur jetzigen Saison sein reichhaltiges Lager aller Arten feiner und dauerhafter
Damen-, Herren- u. Kinder-Schuhe u. Stiefeln
von vorzüglichstem Material zu billigsten Preisen.
Elegante Ball- u. Gesellschaftsschuhe in größter Auswahl.
Wasserdichte Jagdschnürstiefeln.
Feine Filzschuhe u. Pantoffeln. Gefütterte Tuch-Gamaschen für Damen u. Herren.
Größtes Lager von prima russ. u. franz. Gummischuhen u. Stiefeln für Herren, Damen und Kinder, ebenso alle Sorten von Einlegesohlen, Lederlack, beste Stiefelschmiere, Kidleder-Crème u. s. w.
Anfertigung nach Maaß, sowie Reparaturen prompt und reell. [3961

Beste Baumkerzen
in Wachs, Stearin und Paraffin.
Neu
!gedrehte Stearinkerzen!
in Cartons zu 15 und 24 Stück à Cart. 65 Pfg.
Wachsstöcke, Renaissancekerzen
zu billigsten Preisen.
Klemmer. **Gebr. Keller,** Lichthalter
Gr. Ulrichstraße 10. [3701

Deutsche Schokolade.
Fr. David Söhne
Geiststr. 1, Halle a/S. Markt 19,
Gegründet 1804
empfehlen einem hochgeehrten Publikum nur eigene Fabrikate vorzüglicher Qualität.
Feinsten Honigkuchen
in diversen Sorten und Größen, anerkannt beste Waare, feinst gewürzt.
Feinste Lebkuchen
in ff. Vanille, Macronen, Marzipan, Haselnuss, weisse Nürnberger, Baseler Lockerli, ff. Chocoladen, Mandel- u. Wallnusskuchen, Hallesche dickgemandelte in Schachteln, Cartons und Packeten.
Honigkuchen-Häuser,
ausgestattet mit den verschiedensten Märchenfiguren: Hänsel und Gretel, Rothkäppchen und Wolf 2c.
ff. Dessert- u. Tafel-Chocoladen.
Hallenser Cacao.
ff. Dessertbonbons
in Fondant, Gelée, Crême, Marzipan und Chocoladen in reichster Auswahl und von vorzüglichem Geschmack.
Feinste Bonboniéren und Schachteln.
ff. Königsberger u. Lübecker Marzipan in Schachteln und ausgewogen. Gemüsekärbchen etc.
Baum-Confecte,
feinste Auswahl u. verschiedenste Sorten in Marzipan, Chocolade, Bisquit, Liqueur, Schaum und Russisch.
Engl. Bisquit,
täglich frisches, eigenes Fabrikat.
Weihnachtsstollen
werden in bekannter Güte angefertigt.
Präsent-Chocolade
für Kaufleute, feine Packung.
Hallenser Kakao.
[3936]

Christbaumschnee und Elisflimmer,
Lametta in Gold, Silber und Kupfer,
Patent Christbaumlichterhalter,
Wachsstöcke, gelb und weiß,
Wachsstöcke, feinst decorirt,
Wachs-Pyramiden,
Wachs-Tafelkerzen,
Wachs-Kronenkerzen,
Wachs-Baumlichter,
Wachs-Kinderlichter,
Wachs-Renaissance-Kerzen,
Wachs-Altar-Kerzen,
Wachs-Wagen-Kerzen,
Wachs-Gasznünder,
Wachs-Streichhölzer,
Stearin-Baumlichter, weisse und bunte,
Stearin-Baumlichter (altdeutsche) gedrehte,
Stearin-Tafelkerzen,
Stearin-Kronenkerzen,
Stearin-Kronenkerzen (altdeutsche) gedrehte,
Stearin-Kronenkerzen, bemalte (Zwiebelmuster),
Stearin-Wagenkerzen,
Stearin-Nachtlichter,
Paraffin-Baumlichter, weisse und bunte,
Paraffin-Brillantkerzen
hält billigst empfohlen die Drogenhandlung von
Helmbold & Comp.,
[3681] Leipzigerstraße 109.

Läufer,
billige Qualitäten, [4058
Reisedecken,
bessere Sachen, verkaufe, um gänzlich damit zu räumen, unter Einkaufspreisen.
F. Lehmann,
früher Pfaffenberg,
Königstraße 30.

Von Autoritäten empfohlen und seit 20 Jahren bewährt.
Lœflund's diätetische Mittel.
Malz-Extract ächt., concentr., b. Husten, Heiserkeit, Brust u. Lungen-Catarrh,
Eisen-Malz-Extract bei Bleichsucht und Blutarmuth.
Chinin-Malz-Extract für nervenschwache Frauen.
Kalk-Malz-Extr. für knochenschwache Kinder u. Lungenleidende.
Leberthran-Malz-Extract für scrophulöse Personen.
Zu haben in allen Apotheken, wobei stets zu verlangen: von Ed. Löflund, Stuttgart.

Odeurs in allen Gerüchen und Größen, sowie verschiedener Qualitäten, **deutsche, englische** und **französische Fabrikate.**
Toilettenseifen in Cartons und einzelnen Stücken zu allen Preisen.
Gefüllte Toiletten-Kästchen und Körbchen in hochfeiner und einfacher Ausstattung.
Pomaden, Haaröle, Stangenpomaden, Pinands Eau de Quinine, Brillantine, Leichners Fettschminken und Puder, Reispuder, Puderquasten, Zerstäuber, Riechkissen, ff. Badeschwämme, Luftabschwämme, Kämme, Kopfbürsten, Zahn- und Nagelbürsten, Zahnstocher, Zahnpasta, Zahnseifen, Seifendosen halten in großer Auswahl und zu billigen Preisen bestens empfohlen [3680
Helmbold & Comp.,
Leipzigerstraße 109.

Tägl. fr. Jauersche Würstchen, Thüringer Knackwürstchen, ff. Sülze, Lachsschinken, Sardellenleberwurst, Trüffelleberwurst, ogel. Zunge, Braunschweiger Mettwurst, Rügenwalder Gänsebrüste ohne Knochen, bis Keulen ohne Knochen, Gänsepökelfleisch u. Gänseschmalz, diverse Braten, Russischer Salat, garnirte Schüsseln im besten Arrangement empfiehlt [2006
W. Nietsch, Königl. Hoflieferant
Leipzigerstraße 75.
Telephon-Anschluß Nr. 166.

als auch durch das Praktische und Gemeinnützige ihres Inhalts bemüht sind, sich die Anerkennung des Kalender kaufenden Publikums zu erwerben. Es ist aber noch nicht Alles dagewesen auf diesem Gebiete, denn etwas ganz Neues und zugleich Originelles ist der so eben im Verlage von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig erschienene Mann im Mond-Kalender, welcher sich durch sein Gesicht wie durch seinen Inhalt allen Freunden naturhistorischen Humors auf das Vortheilhafteste empfiehlt, auch allen Trübsinnigen wird er ein erheiternder Zeitmesser für das Jahr 1889 sein. Reizend illustrirt, enthält derselbe unter anderem Unterhaltungsstoff wissenschaftliche Wetterregeln, Sprüche der Weisheit, Bauernregeln, politische Sinnsprüche, Rezepte fürs Haus, die (im humoristischen Sinne verstanden) nichts zu wünschen übrig lassen. Ein Gesundheitsrath, der volle Beachtung verdient, besonders, da er als Universaltheilmittel den Loofahschwamm in allen erdenklichen Wendungen humoristisch feiert, bildet den Schluß dieses sehr hübschen Almanachs, welcher gewiß als Weihnachtsgeschenk in allen Kreisen, wo man gern lacht, sehr willkommen sein wird.

— Was schenke ich meiner Frau? Es giebt kein zweckmäßigeres Geschenk, als ein Abonnement der „Wiener Mode" für das Jahr 1889. Die reizend ausgeführte Abonnementskarte ist in jeder Buchhandlung für zehn Mark erhältlich.

— Nummer 38 des „Deutschen Wochenblattes", herausgegeben Dr. Otto Arndt, enthält: Die Kündigung des Privilegs der Reichsbank und der Privatnotenbanken. — Zur Frage des Domhauses für Berlin. Von □. — Oberlandesgerichtsrath Vierhaus, Cassel. Die deutsche Criminalstatistik. II. — Dr. Landgraf, Mannheim. Deutsche Handelskammern im Ausland. — K. A. von Schulenburg. Das neue Exerzier-Reglement für die Infanterie. — Aus den Berliner Theatern. — Bücherbesprechung.

Verantwortlich Dr Hamel (Text), L. Lehmann (Inserate) Halle a/S. Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung." Halle, Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei
Expedition der Hallischen Zeitung: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188812202-17/fragment/page=0008

G. Pelliccioni & Comp., gr. Ulrichstrasse No. 55.

Grossartige Kunstgewerbliche Weihnachts-Ausstellung.

Specialität: Korallen aus Neapel. [4139

Billige Preise. **Zuvorkommende Bedienung.**

Jsenthal & Co.,

***Halle a/S.*, gr. Ulrichstraße 24**

empfehlen zum Weihnachtsfeste:

Wunderknäule à 25 ₰, 30 ₰, 50 ₰, 60 ₰, 75 ₰, 1,00
Häkelkästchen mit Vorlage 40, 50, 60, 75 ₰.
Stickkästchen „ „ „ „ „
Puppenkamm-Garnituren 50, 60, 75 ₰.
Rüschen u. Rüschenkasten in großer Auswahl.
Plüsch-, Atlas- u. Perl-Jabots schwarz u. farbig.
Corsets gut sitzend zu billigsten Preisen.
Tricottaillen „ „ „ „ „

Zur **Ballsaison** empfehlen:

Spitzen-Stoff crême, rosa, hellblau.
„ **Volants** „ „ „
Atlasband in allen modernen Farben.
Perlbesätze, Soutache u. Seidenbesätze.
Ornamente in allen Farben. [3345

Die Delicatessen- u. Weinhandlung

von

Julius Bethge,

Halle a. S.

empfiehlt

täglich frische prima Holländer Austern, feinste echte Whitstable Natives Austern, Helgoländer Hummer, französ. Poularden, Vierländer Enten, Hamburg. Küken, Puten, Capaunen, Böhmische Fasanen, Waldschnepfen, Birkwild, Haselhühner, Schneehühner, Rehrücken, Keulen.

prima graukörnigen Astrachaner Perl-Caviar,

feinsten Ural- und Elb-Caviar, Strassburger Gänseleber- und Wildpasteten, frische Périgord Trüffeln, Pistazien, französ. Imperial-Pflaumen. Prunes-pistoles, italienische Prünellen, lange Istrianer und feinste Zeller Nüsse, Para-, Grenobler-, Harbot's und Cocosnüsse, Engl. Celery, Algier. Salat, Escarol, Endivien, Algier. Radieschen, Mandarinen von Malta, neue Tafelfeigen in Kistchen, Kalifad und Marocaner Datteln, auch in eleganten Cartons, Traubenrosinen, Krachmandeln à la princesse, Almeria Weintrauben, Tiroler Tafeläpfel, glasirte Früchte, Genueser Citronat, Orangeat, Wurzener Biscuits, Chocoladen von Suchard und Hauswaldt, holländ. Cacaopulver von van Houten, Blooker und van Hagen, Chinesische Thee's in vorzüglicher Qualität eigner Packung, feinste Bourbon-Vanille in Glasröhren, echt Westfälischen und Moabiter Pumpernickel, Fromage de Brie, de Neufschatel, Roquefort, Camembert, Gervais demi sel, Chester Royal, holländer Rahm-Käse, Eidamer in Kugeln, Parmesan, geraspelter Lyptauer-, Ramadour-, prima vollsaftiger Emmenthaler, grüner Kräuter-Käse, ff. Gothaer und Braunschweiger Wurst- und Fleischwaaren, Strassburger Gänseleberpastete, Rügenwalder Gänsebrüste, Westfälischen Schinken, Hamburger Rauchfleisch und Zungen, Rheinische Compotfrüchte in Gläsern und Dosen, Lüneburger Fürstenanennungen, Christiania-Anchovis, Appetit-Sild, Delicatessheringe in pikanten Saucen, Sardines à l'huile, nur feinste Marken. Reich assortirtes Lager aller Arten Deutscher, Französischer und Englischer Gemüse, Pickles, Saucen, Pasteten, Gelée's, Marmeladen, Liqueur de la grand Chartreuse, Benedictiner von Fécamp, Liqueur von Wynand Focking in Amsterdam, Maraschino von Luxardo in Zara, Elixir de Spa von Schaltin, Pierry & Co., Schwedischer Punsch von Cederlund's Söner in Stockholm, Punschessenzen aus Arac, Rum, Burgunder, Ananas von Josef Selner in Düsseldorf, Kaiser-Punsch von Nienhaus Nachf., echten alten Jamaica-Rum, Arac de Goa, Cognac fine Champagne von Hennessy, Martell, Boutellean und Meucow, französ. Champagner, Deutsche Schaumweine von Matheus Müller Eltville und Gebrüder Feist & Söhne, Frankfurt a. Main. Gut assortirtes Lager aller Sorten Rhein-, Pfalz-, Mosel-, Bordeaux-, Burgunder-, und Ungar-Weine, alten Dry Madeira, Sherry, Portwein, Malaga, Lagrimas, Pajarete, Marsala, Malvasia. [4109

Aufträge aller Art auf Artikel für die Tafel werden prompt und sorgfältig ausgeführt von

Julius Bethge,

Leipzigerstrasse 2.

Honigkuchen-Fabrik

von

Martin Müller,

Inh. **Otto Schumann.**

Geiststr. 54, *Halle a. S.*, Gegründet 1853.

empfiehlt zum Weihnachtsfeste

ff. Honigkuchen

div. Größen und Sorten in bekannter Güte und feinstem Geschmack:

Feinste Lebkuchen.

Baseler Gewürzkuchen, Französ. Gewürzkuchen, Schokoladen-Kuchen, Oblaten-Kuchen, Wiener Herrenkuchen, Elisenkuchen, Nürnberger Lebkuchen, Mandelkuchen, Wallnußkuchen, Macroonenkuchen, Vanillekuchen, Baseler Leckerli.

Liegnitzer Bomben

Pfeffernüsschen u. kleine Scheiben zum Spielen.

Baum-Confect

in größter Auswahl

P. T. Außer meinem Geschäftslocal **Geiststrasse 54**

habe ich noch, wie alljährlich **selbst** den

Verkaufsstand auf dem Weihnachtsmarkte,

erste Bude von der Marktkirche aus, sowie eine **Filiale** bei

Herrn Adolf Schreiter, Bäckermeister,
Königstrasse 17. [3917

Großer Weihnachts-Ausverkauf

von **Sonneberger Spielwaaren, Puppen,** Holz-, Metall-, Wachsguß- und Porzellankopfe, Bälge, Puppenschuhe und Strümpfe. Größte Auswahl in **Soldaten, Schlachten** und **Spielen, feine Metallspielwaaren,** alles zu billigsten Preisen.

Zeidler, Töpferplan 11
(am Leipziger Thurm).
4105]

Empfehle passend als Weihnachtsgeschenke:

Papageien (zahm und sprechend), **Sittiche, Kardinäle, Prachtfinken, Kanarienhähne, Vogelbauer, Aquarium** (auch Thiere dazu), **Taufsteingrotten, Goldfische, Netze, Gläser** und **Ständer,** alles zu billigsten Preisen.

Zeidler, Töpferplan 11
(am Leipziger Thurm).

Carl Steckner,

gr. Steinstraße 58,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager
completer Leib-, Bett- und Tischwäsche.

Tricotagen

für Herren und Damen [4094
in Baumwolle, Wolle u. Seide.

Taschentücher

in Leinen, Batist und Seide.

Monogramm-Stickereien in geschmackvollster Ausführung.

Wegen Verkauf des Hauses und Aufgabe des Geschäfts

Total-Ausverkauf

in Gold-, Silber- und Alfenidewaaren

2496] unter Fabrikationspreis nur noch kurze Zeit.

Edmund Baumann, Leipzigerstr. 13.

E. Kertzscher, Leipzigerstrasse 27.

empfiehlt sein Lager von **Handschuhen, Hosenträgern, Cravatten, Schürzen** in **Gummi** und **Leder,** sowie **Gummi-Tischdecken, Gummifiguren** von 25 Pfg. an, in **grosser Auswahl zu billigsten Preisen.** [3735

Gestickte Hosenträger von M. 1,25 an.

Spanische Weine

in hervorragenden Qualitäten, als Portwein, Madeira, Sherry, Malaga, Malvasia, Pajarete, Lacrimas in 1/1 u. 1/2 Flaschen empfiehlt als Spezialität

Julius Bethge.

Englische Biere

Ale Burton, mild, Ale Pale, bitter, von Bass u. Co. in London, Porter, echt Double Brown Stout, von Barklay, Perkins u. Co. in London von direkten bedeutenden Bezügen empfiehlt preiswerth [3303

Julius Bethge,
Leipzigerstrasse 2.

Bestes Geschenk

4093] **für Landwirthe.**

Album d. II. Wander-Ausstellung d. D. L. G. zu Breslau 1888.
103 photographische Aufnahmen sämmtlicher mit Preis gekrönten **Pferde, Rinder, Schafe u. Schweine.** Form. 23×29 cm. Preis complet in eleg. Mappe **20 Mk.**
H. Schusebeils Co., Hof-Photogr., Berlin W., Unter d. Linden 20

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188812202-17/fragment/page=0009

Gr. Ulrichstr. 27 — **W. Assmann,** — Gr. Ulrichstr. 31

Delikatessen — gegründet 1874 — Conserven

empfiehlt sein beständig großes Lager **feiner Wurst- u. Fleischwaaren, feinste Pomm. Gänsebrüste, Geflügel-Pastete, Truthahn-Pastete, feinste Gänseleberwurst, Kalbs- u. Rinderrouladen, frische gek. Rindszunge, tägl. fr. Kalbsbraten, Roast-Beef, W. gek. Schinken, Trüffel- u. Sardellenleberwurst, Russ. Salat, fr. Sülzen, feinsten ger. Lachs, feinsten Astrachaner Caviar, Ural- u. Hamburger Caviar in Fässchen und Dosen von 1 ℳ an. Appetit Sild, Ostsee-Delicatessenheringe, starke ger. Aale, Gelée-Aal, Lachs- und Hummer in Gelée à Büchse 1 ℳ 30 ₰, feinste Brabanter Sardellen, Sardines à l'huile, feinste Danziger Neunaugen in ¹/₁, ½ u 1 Schocken, alle Sorten Käse, Kapper, Perlzwiebeln, Saure, Senf- und Pfeffergurken, Heringe, Marinirte Heringe, alle Sorten Gemüse- und Frucht-Conserven in Dosen als Stangenspargel Brechspargel, Erbsen, feinste, Schnittbohnen, Erbsen mit Carotten, Aprikosen u. Erdbeeren sehr billig.** [4128

!Merseburg!

Bestellungen auf die **Hallische Zeitung** für die Stadt **Merseburg** werden vom Unterzeichneten schon jetzt entgegengenommen.

P. Steffenhagen.
Buchhandlung

Bekanntmachung.

In Gegenwart des Notars **Ludwig Herzfeld** hierselbst sind heute auf Grund der Bestimmungen des § 20 des revidirten Statuts der Landschaft der Provinz Sachsen und der von dem Königlichen Kommissarius genehmigten Ausführungsbestimmungen folgende 4%ige Pfandbriefe des landschaftlichen Kredit-Verbandes der Provinz Sachsen ausgeloost worden: [3612

Zu 1000 Thlr. — 2000 Mk.
No. 32 281 418 672 814
Zu 500 Thlr. — 1500 Mk.
No. 51 358 359 736 909
Zu 100 Thlr. — 300 Mk.
No. 26 300 352 483 749 949 1265 1307 1479 1569 1928
Zu 50 Thlr. — 150 Mk.
No. 119 236 261 281 314
Zu 25 Thlr. — 75 Mk.
No. 283 299.

Die ausgeloosten Pfandbriefe werden hiermit den Inhabern zur Einlösung durch Baarzahlung des Nennwerthes am **1. Juli 1889** gekündigt und müssen zur Verfallzeit nebst den noch nicht fälligen Coupons und den Talons in kursfähigem Zustande eingeliefert werden.

Der Betrag der fehlenden Coupons wird dem Einliefernden von der Einlösungssumme in Abzug gebracht.

Die Einlösungssumme wird bei Einsendung der Stücke durch die Post den Einsendern mangels besonderer Anträge unter voller Werthsangabe portopflichtig zugesandt werden.

Halle (Saale), am 21. November 1888.

Die Direction der Landschaft der Provinz Sachsen.
Scheidelwitz.

Bezirk des Königlichen Eisenbahn-Betriebsamtes (Wittenberge Leipzig)

Umbau Bahnhof Halle.

Die Lieferung von rund 1500 cbm **Reihen-Pflastersteinen** für die Delitzscherstraße ist zu vergeben.

Preisverzeichniß und Bedingungen sind gegen Einzahlung von 0,75 ℳ von der unterzeichneten Bauinspection zu beziehen.

Angebote sind unter Benutzung des Preisverzeichnisses und Beifügung der anerkannten Bedingungen postfrei und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Reihenpflastersteine"
bis zum 29. Dezember 1888, Vormittags 12 Uhr

an uns einzusenden. [3980

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Halle a/S., den 8 December 1888.

Königliche Eisenbahn-Bauinspection (Cöthen-Leipzig).

Große Inventar-Auction.

Freitag, den 28. December cr., Morgens 9 Uhr anfangend,

soll auf dem **W. Böhme**'schen Gute zu **Cospa** bei **Eilenburg** das vorhandene lebende und todte Inventar, insbesondere **4 starke Ackerpferde, 1 Reit- und Kutschpferd, 16 Stück starke Milchkühe, theils hochtragend und neumilchend, 1 Bulle, 2 Jahr alt, 8 starke Färsen, 12 Schweine, Hühner, 2 Rüstwagen, 2 Kastenwagen, 1 Jauchenwagen mit Tonne, 1 Schlesinger, 1 Droschke, Pflüge, darunter ein Dreischar-Eggen, 2 Ringelwalzen, 2 Krimmer, 1 Schlitten, 1 Dreschmaschine, 1 Reinigungs-, Futter- und Häckselmaschine, Wäschrolle, sämmtliche Pferdegeschirre, Butterrolle, Milchgefäße und sonstige Wirthschaftsgegenstände mehr, ferner 1000 Ctr. Futterrüben, 600 Ctr weiße Speisekartoffeln, 400 Ctr. Heu, Stroh, Spreu, ungedroschener Weizen und Roggen** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Bedingungen vor dem Termin. [4055

Cospa, den 18. Dezember 1888.

F. Böhme.

4500 Mark II. Hypothek Mitte der Stadt von pünktlichem Zinszahler **gesucht.** [4125

Offerten unter **3600** bef. d. Exp. d. Ztg.

40,000 Mk. I. Hypothek auf ein Hausgrundstück an der Bernburgerstr. zum 1. Januar gesucht. Unterhändler verbeten. [4124

Off. nimmt die Exp. d. Ztg. unter **Nr. 4** entgegen.

Auction.

Donnerstag den 20. Dezbr. Vorm. 11 Uhr versteigere ich im „**Hofjäger**", **Lindenstraße 17** daselbst in Futter u. Pflege untergebrachte Raubthiere als:

1 Bär, 1 Wolf, 1 Adler

und 2 käfige zwangsweise meistbietend gegen Baarzahlung. [4128

Neumann,
Gerichtsvollzieher in Halle.

Auction.

von haselnen Reifstöcken.

Aus dem Schlage Langeholz, Abth. III des Forstreviers Waldeck sollen **Sonnabend, den 29. ds. Mts.** von 11 Uhr ab im hiesigen herrschaftl. Gasthofe meistbietend verkauft werden:

ca. 14 hundert Reifstöcke I. Kl.
„ 29 „ „ II. „
„ 23 „ „ III. „

Die Hälfte des Steigerpreises ist im Termine baar anzuzahlen.

Waldeck bei Hettstedt, den 17. Decbr 1888.

Der Förster.
Reinhardt.

15,000 Mk.

sicherste Hypothek zu 4¼% nur von Selbstdarleihern gesucht. [4123

Off. unter **S. M.** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Holzverkauf

der Oberförsterei Rothehaus.

Es sollen [4120

Freitag den 28. d. Mts Morgens 10 Uhr im Horn'schen Gasthofe zu Seegrehna aus dem Revier Heinrichswalde

a, Jagen 148
142 Eichen — 293 fm. 11 Weißbuchen — 2 fm. 110 Rüstern = 45 fm. 279 rm. Eichen und 11 Rüstern Kloben, 37 Knüppel und 450 Reis.

b, Jagen 140
5 Eichen, 4 Buche und 3 Erlen stehend zur Selbstgewinnung

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Rothehaus, den 17. December 1888.

Der Oberförster der Stubenrauch.

Violine gut im Ton, Bogen, Kasten und Schule dazu, für 30 Mark zu **verkaufen.** Näheres **Barfüßerstr. 10 p.**

Zwei Kutschpferde,

selbst gezogen nöthigenfalls, von 6 bis Auswahl, verkauft [3156

Rittergut Neuhaus b. Delitzsch.

RUDOLF MOSSE
Brüderstr. 6
HALLE A. S.
Annoncen-Annahme
für alle Zeitungen des In- und Auslandes,
ununterbrochen geöffnet von 8—8 Uhr
* Fernsprecher 151 *
für Halle und auswärts.

15,000—21,000 Mark

eignes Geld will ich zum 1. April 1889 auf I. Stelle verleihen, Unterhändler verbeten. [4043

G. Struve, Rentier,
Albrechtstraße 22, II.

Suche zum 1. Januar 1889 einen tüchtigen und energischen, in Rübenwirthschaft erfahrenen, nicht zu jungen

Verwalter,

welcher selbstständig zu wirthschaften versteht. Gehalt nach Uebereinkunft. Schriftliche Meldungen unter Beifügung der Zeugnißabschriften bef. sub **C. c. 50871 Rud. Mosse, Halle a. S.**

Die erste Etage, bestehend aus 4 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör für 600 ℳ per 1. Januar **l. J. Jägerplatz 15 zu verm.**

Offene und gesuchte Stellen.

Zur gefl. Beachtung.

Bei allen **Aufragen** in Bezug der Inserate, über welche die **Expedition Auskunft** ertheilt, bitten **wir zur Rückantwort 10 Pfg. Porto beizufügen.** Ueber **Chiffre**-Inserate kann die Expedition **niemals** Auskunft ertheilen, da sie in diesem Falle nur die eingehenden Briefe den Inserenten zustellt

Zum 1. Januar 1889 und später suchen **tüchtige Feld- u. Hofverwalter** mit guten Zeugnissen, **Volontaire und Oeconomie-Lehrlinge, Molkereiverwalter und Aufseher.** Zu melden [4118

Landwirthschaftl. Beamten-Verein
Halle a/S., Hauptbureau
11 Ulrichstraße 7.

Verwalter-Gesuch.

Einen älteren erfahrenen Landwirth suche ich für meine Wirthschaft als ersten Verwalter für 1. April 1889. Offerten nebst Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften erbitte ich mir bis Ende Dezember. [3837

Rittgt. Knau b. Neustadt a. Orla.
Paul Schneider, Rittergutspächt.

Feld-Aufseher!

Mit 50—80 Leute sucht zum Frühjahr 1889 Stellung. Gefl. Off. u. **C. 13** a. d. Exp. d. Bl.

Stelle sucht sofort

ob. 1. Jan. ein zuverl. thät. Mann, 40 J. alt, als Aufseher, Lagerverwalt., Wegemstr. od. dergl. Gute Zeugnisse und wenn erf., Caution kann gestellt werden. [4114

Werthe Off. unter **M. Z. 4141** Exped. d. Ztg erb.

Tüchtige

Kernmacher

werden **gesucht.** [4133

Hallesche Maschinen- u. Dampfkessel-Armaturenfabrik von
Dicker & Werneburg,
Thurmstr. 16.

Ein junger **Gärtner,** militärfr., in allen Zweigen der Gärtnerei durchaus erfahren, sucht gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen Stellung auf einem Rittergute od. Villa Off. unt. **W. S. 46** postl. **Naumburg a. S.**

Tüchtige Sand- und Lehmformer

sucht überall das Arbeitsnachweisungsbureau für den Verband der Eisenindustrie Hamburg. [4004

Hamburg, Stubbenhuk 8 part.

Zur Erlernung der **Küche** ist ll. März 1889 eine Stelle frei. [4098

Hôtel „Stadt Berlin",
Halle a. S.

Land- u. Stadtwirthschafterin, Kochmamsells, Köchin, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen werden gesucht u. nachgewiesen durch Paulin' Fleischer's Stellen-Vermittlungs-Comptoir. Raumschestraße 19. [3933

Eine tüchtige **Landwirthschafterin** sucht per **1. Januar Stellung.** [3998

Gefl. Offerten unt. **C. 19** in der **Exped. d. Ztg.**

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie wird zur **Erlernung der Landwirthschaft** auf ein Rittergut **gesucht.** [4121

Gefl. Off. erbeten C. M. postlagernd **Gr. Gandlosf H. S. A.**

Vermiethungen.

Zu vermiethen.

Zum 1. April 1889 mein zum Alleinbewohnen eingerichtetes, herrschaftliches Haus mit großer Veranda, Vorder- und Hintergarten, 10 Zimmer und reichliche Wirthschaftsräume, Schillerstraße 27. Miethspreis 1800 Mk. Besichtig. 11—1 Uhr. [4053

Prof. Dr. Kirchner.

Gesucht wird zum **1. April 1889** eine mittl. **Wohnung** mit **Pferdestall. Frenzel, Oberwachtmeister,** Geiststraße 6, II. [4108

Zwei Zimmer mit Schlafstube sind an einzelne Herren sofort zu vermiethen **gr. Ulrichstraße 50, I.**

Haasenstein & Vogler,
große Märkerstraße 27 I.
Annoncenannahme
für **Hallische Zeitung** u. alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen, ununterbrochen geöffnet v. 8—7 Uhr.

Kalkwerk

gesucht. Wacht oder Kauf. Off. mit genauer Angabe unter **E. C. 7001** an **Haasenstein & Vogler, Halle a. S.** erbeten.

Für einen jungen Landwirth aus besserer Familie suche ich eine

Inspectorstelle

auf einem **mittleren Gute** mit **Rübenbau,** direkt unter dem Prinzipal. [4086

Halle a/S. d. 17. Dezbr. 1888.
W. Wennel,
Mansfelderstr. 49.

Für nur 50 Pfg.

abonnirt man bei seiner nächsten Postanstalt auf ein hochinteressantes Blatt: die

Thierbörse

welche in Berlin erscheint. **Jeder Thierliebhaber sollte Abonnent der Thierbörse sein;** für jeden Thierzüchter und Thierhändler aber ist das Blatt unentbehrlich. Das sehr beliebte Blatt, welches in ganz Deutschland u. Oesterreich-Ungarn stark verbreitet ist, bringt in jeder Nummer prachtvolle Bilder, anregende Artikel aller Art und einen Briefkasten, in dem sich jeder Abonnent über Alles unentgeltlich Raths erholen kann: eine Fülle des Wissenswerthen. Der Annoncentheil ist so reichhaltig, wie bei keinem zweiten Blatt. Vom Geflügel, Hunden, Pferden, Kühen, Schafen, Kaninchen, Fischen, Bienen, als selbst zu dem kleinsten Insect ist Alles auf's Reichhaltigste in Angebot und Nachfrage vertreten; aber auch von geschäftlichen Anzeigen aller Art findet man eine reiche Auswahl. Jedes Vierteljahr wird eine hübsche Erzählung gratis beigegeben. — So findet in der Familie Mann, Frau und Kind in jeder Nummer Etwas, was auf's Lebhafteste interessirt. **Und das Alles für nur 50 Pfg.** Man braucht nur zu seiner nächsten Postanstalt zu gehen, oder wenn man auf dem Lande wohnt, es dem Briefträger zu sagen, 50 Pfg. zu zahlen oder wenn man das Blatt in die Wohnung gebracht haben will, 15 Pfg. mehr und erhält jede Woche pünktlich Mittwochs die „**Thierbörse**". **Man verlangte nicht, baldmöglichst die Thierbörse bei seiner nächsten Postanstalt zu bestellen.**

Annoncen aller Art annoncirt man am vortheilhaftesten und billigsten in der **Thierbörse.** Man sendet dieselben entweder direct an die Expedition Berlin, S.W. Alte Jacobstr. 110 oder durch eine Annoncen-Expedition.

Coupons Einlösung.

Die am 1. Januar 1889 fälligen Coupons von

Italien. Rente,
Oesterr. Südbahn-Prior.,
Aust. 5% Bodencred.-Pfdbr.,
Aust. Centralbodencred.- do.
Serbische Rente,
Ungarische Goldrente,
Warschau-Wiener Prior.

werden schon jetzt spesenfrei an meiner Kasse eingelöst.

Ernst Haasenstein.

Gold-, Silber- und Kupferbronceen, Bronceelmetur, Bronceetuschfarben, Bronce flüssig, neu und sehr praktisch, **Aalegeel, Fissel, Aquarellfarben, Fischleim, bunte Kreidestifte, Spirituslacke, Möbelpolitur, Schellack, Leim, Putzpomade, Silberputzseife** und **Pulver** empfehlen

3683] **Helmbold & Comp.,**
Leipzigerstr. 109.

Marzipan,

täglich frisch, eigenes Fabrikat:

C. L. Blau's Conditorei.

Carl Koch's berühmter Mürbzwieback giebt den Kindern gesundes Blut, starken Knochenbau und schützt vor den Kinderkrankheiten.

Dieselben sind zu haben einzeln u. in Paqueten bei **Carl Koch,** Herrenstraße 11 u. in den bekannten Verkaufsstellen. [3325

23. Graseweg 23.
Specialgeschäft.

Pa. **Kuhkäse,** reife Waare a Schck 1,80, 2,00, 2½, 3,00, u. 4,00 Mk., weiß, billigst. Günstig für Wiederverkäufer. **F. Starke.**

Grün's Weinrestaurant,
Rathhausgasse 8.
Täglich frische Holländer Austern,
Reichhaltige Speisekarte,
Diners u. Soupers.
Hochachtend [3331
C. Schoke.

C. Traeger's Weinhandlung u. Weinstuben,
Geiststrasse 26/27.
(Filiale der Weingroßhandlung von Franz Traeger)
Prima Holländer Austern in und außer dem Hause à Dtzd. Mk. 2.— en gros per 100 Stück Mk. 16.—.
Reichhaltige Speisenkarte
Reserv. Zimmer. [2623

Chemisch untersucht garantirt reine gesunde französische **Natur-Weine** von **Oswald Nier** Hauptgeschäft (Nr 106) **BERLIN** **ungegypste**

Centralgeschäft in Halle a/S., Gr. Steinstr. 63 u. Brüderstr. 7.

Neues Theater.

Donnerstag, den 20. Dezember ein Weihnachts-Abend-Concert vom **Hall. Stadt- und Theater-Orchester. Billets wie gewöhnlich.** Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰.

W. Halle, Stadtmusikdirector.

Victoria-Theater.

Donnerstag, d. 20. Dezember 1888.
Zum 5 Male:
Ein gemachter Mann.
Große Posse mit Ges. in 5 Bildern.

For Christmas Decoration Mistletoe and Hollybranches with beeries, ivy, flowring plants and cut flowers may be had at low prices. [4117

Gr. Steinstr. 11. Herm. Stein.

Schmerzlos.

Zahnziehen mit Lachgas, Plombiren, künstliche Zähne. Regulieren schief stehender Zähne ꝛc. bei [2855

Fr. Kohlhardt, prakt. Zahnarzt, **Geiststr. 20.**

Sprechst. 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818881220 2-17/fragment/page=0010

Ehrenvolle Zeugnisse u. Anerkennungen Tausender Familien u. Haushaltungen, sowie der

Staats-Behörden u. Allerhöchsten Kreise. [299

Körper-Hygiene — Haus-Hygiene

L. Schneider's Specialgeschäft

Sämmtliche Präparate werden unt. Aufsicht des Naturforschers Ernst Flothow hergestellt, bestehen nur aus Pflanzenstoffen und sind „garantirt frei" von ätzenden und giftheiligen Theilen.

Hautschutzwasser, gegen Mitesser, Finnen, sowie vegetabilische und animalische Parasiten und Pilze als Verursacher aller Hautkrankheiten, Flechten etc., in Flaschen à 1 u. 2 ℳ.

Vegetabilische Hautseife, zur naturgemässen Pflege der Haut, speciell zur Erhöhung der Hautthätigkeit; pro St. 60 ₰, 3 St. 1,50 ℳ.

„Bleifreier" Hautpuder, durch die Feinheit sein. Atome absolut unsichtbar auf d. Gesichtshaut, zugleich bewährtes Kinder-Streupulver und vorzügl. linderndes bei übergrosser Schweissabsonderung; in Dosen à 50 ₰ u. 1 ℳ.

Haarschutzwasser, erprobt gegen alle parasitären Lebewesen der Kopfhaut, wie Haarbalgmilben, Favuspilz, Trichophyton tonsurans, Schinnen etc.; in Flaschen à 1 u. 2 ℳ.

Pflanzen-Pomade, dem zarten Haar-Organismus zuträglichstes Präparat zur Kräftigung u. rationellen Pflege für Haar u. Bart; in Büchsen à 1 u. 2 ℳ.

Pflanzen-Haaröl, zur erforderlichen Fettversorgung u. Stärkung des dünnen oder schwachen Kopf- u. Barthaares; in Flaschen à 1 u. 2 ℳ.

Mund- u. Zahnschutzwasser, zur Beseitigung der Bacterien (Zahnstocken, Caries) und des übeln Mundgeruchs; in Flaschen à 1 u. 2 ℳ.

Antiseptisches Zahnpulver, vollk. säurefrei, wegen der grossen Weichheit sein. Pflanzenstoffe und durch seinen unschädlichen Charakter das wirksamste Mittel zur dauernden Erhaltung der Zähne; in Dosen à ½ u. 1 ℳ.

Ratten- u. Mäuseconfect, zur schnellen u. gründlichen Vertilgung der Ratten und Mäuse jeder Art, garantirt unschädlich für Hausthiere u. Geflügel; in Dosen à 1½, 3, 6, 12 ℳ.

Insekten-Pulver u. Insekten-Tinctur, zur radikalen Ausrottung der Motten, Schwaben, Wanzen, Flöhe, Fliegen, Ameisen, Schnecken etc.; desgl. des Ungeziefers der Hausthiere, des Geflügels, der Blumen u. Pflanzen etc.; je in Dosen resp. Flaschen à ½, 1, 2, 4, 7½ ℳ.

Blumen- u. Pflanzen-Dünger, zur Vertilgung des Wurzel-Ungeziefers (Larven, Puppen, Würmer) der Verursacher des Welkens und Absterbens der Blumen; in Dosen à 1, 2, 3, 6 ℳ.

Fugen-Kittmasse, zum absoluten Schutz der Wohnräume etc. vor dem Eindringen des Ungeziefers u. d. Bacterien; in Dosen à 1, 2, 4, 7½ ℳ.

Desinfections-Präparat, zur sicheren Unschädlichmachung der Krankheitserreger (Bacterien, Pilze etc.) in den Wohn- und Krankenräumen; in Dosen à 1, 2, 4, 7½ ℳ.

Putz- und Polir-Pulver, vollständig „ord- und sandfrei", ohne ätzende Stoffe und schädliche Chemikalien, von überrraschender Putzkraft; erprobt bestes Putzmittel für Gold, Silber, Messing, Kupfer etc., für Crystall, Fenster- u. Spiegelscheiben, für Möbel-Polituren jeder Art; in Dosen à ½, 1, 2, 4, 7½ ℳ.

Praktisch erprobte Isolirmittel für Bauzwecke, für Industrie und Gewerbe aus den jüngst aufgedeckten „Diatomeen-Erde"-Gruben laut Special-Catalog.

Garantirt unschädliche Toilette-Artikel u. Hülfsmittel zur „vernunftgemässen" Haus-, Körper- u. Krankenpflege. — Vertrieb medicinischer Hausbücher und populärer Schriften für Körper- und Haus-Hygiene.

Vers. prompt u. gewissenhaft geg. Einsendung d. Betrages. Innerhalb Deutschland geg. Nachnahme.

L. Schneider's Special-Geschäft
Comptoir u. Laboratorium:
Berlin SW., Zimmer-Strasse 89.

Alle Aufträge v. 20 M. an portofr. d. Deutschland u. Oesterreich. Beschetenw. für Familien und Vereine.

Gesammt-Catalog für **Detail, Engros, Export** gratis und franco.

Mühlgraben Nr. 3

früher im Hotel zum „gold. Löwen".

Verkauf theils tadelloser, theils beschädigter Waarenals: Reisszeuge, Tischkasten, Federkasten, Schreibmappen-Blömm, Cigarren- und Arbeitskästchen, Portemonnaies, Rasirmesser, Taschenmesser, Briefpapier in Carton, Spiele, verschiedene Galanteriearticel in Metall und Holz, Gratulationskarten u. s. w. [3768

Meinicke & Tegetmeyer.

Als passende Festgeschenke

für Knaben empfehle ich meine gut gearbeiteten

Reisszeuge

in den verschiedensten Zusammenstellungen. [4126

Jul. Herm. Schmidt

(Carl Nockler)
Schmeerstraße 29.

Germanische Fisch-Grosshandlung

große Ulrichstraße 37.

Lebendfr. Karpfen à Pfd. 70—80 Pfg. Flusslachs à Pfd. 175—200 Pfg. Seezungen à Pfd. 110 Pfg. Hechte à Pfd. 70 Pfg. Schellfische à Pfd. 35 Pfg.
Dorsch à Pfd. 20—25 Pfg. Grüne Heringe à Pfd. 10 Pfg.
Feinst. Helg. Stromhummer à Dosc M. 1,30.
M. Gelée-Aal in 1, 2, 4 u. 8 Pfd.-Dosen.
Oelsardinen, nur feine Marke, von 60 Pfg. an, echte Lüneb. Neunaugen, Anchovis à Glas 40 Pfg., Brab. Sardellen, echte 1885er Waare, del. Heringe, sowie alle sonstigen

Fischconserven.

Feinste Dänische u. Kieler Bücklinge, (keine Lübecker Waare), feinste Ostseesprotten in Cartons, das feinste in diesem Artikel, à Pfd. M. 1.
Kiel r Sprotten à Pfd. 50 Pfg., à Kiste M. 1,20.

Caviar

M. silbergr. perlender Astrach.-Caviar à Pfd. 9 M.
„ neuer hellgrobkörniger Ural-Caviar à Pfd. 4,50 M.
„ perlender Elb-Caviar à Pfd. 4 M.

Apfelsinen

von à Stck. 5 Pfg., à Dutzend 50 Pfg. an bis zu den theuersten.

Heringe.

M. Holl. Voll-Heringe à Stck. 5—8 Pfg.

H. Rick.

Pfungstädter Bock-Ale,

feinstes Tafelbier, hell wie Pilsener und sehr fein im Geschmack, die Perle aller Biere.

Pfungstädter Märzenbier

(goldig), feinstes Tafelbier, vorzüglich im Geschmack.

Pfungstädter Kaiserbräu

(kastanienbraun), ein feines, vortrefflich bekommendes sogen. Kneip-Bier,

empfiehlt den Herren Hoteliers, Restaurateuren und Privaten, in Originalgebinden von 20 Liter aufwärts sowie in Flaschen

E. Lehmer, Biergroßhandlung

(Fernsprechanschluss Nr. 338)
Bölbergasse Nr. 2, zwischen der Großen u. Kleinen Ulrichstraße, dessen Filialen in Artern und bei Th. Märckell in Gisleben.

NB. Der Zutritt in meine Geschäftsräume ist meiner werthen Kundschaft zu jeder Zeit gern gestattet.
Preiscourant ist in meinem Contor zu haben wird auch auf Wunsch franco zugesandt. [4717

Seit 1876, also bereits **seit 13 Jahren** und **bis jetzt auch nur allein**, versiegele ich alle meine Flaschen mit meinem eigenen Namenssiegel, **alleiniges System**, welches die Verbindlichkeit des Verkäufers mit sich bringt, so daß dadurch jedem Käufer, jeder Konkurrenz, oder jedem meiner Feinde ꝛc. Gelegenheit geboten ist, meine Weine untersuchen zu lassen und event. meine Behauptungen, daß ich **nur** garantirt **reinen, ungegypsten französischen Naturwein** zum Verkauf bringe, zu widerlegen.

Daß es nun trotzdem im Laufe dieser 13 Jahre **Niemanden** gelungen ist, über meine ungegypsten, reinen französischen Naturweine irgend etwas Nachtheiliges **öffentlich** aussagen zu können, dient doch wohl als **der beste Beweis meiner Reellität** und der Güte meiner billigen, aber gesunden Weine.

Andererseits sind (man wolle es zugeben oder nicht) die **französischen** Weine die besten der Welt, d. h. die gesündesten, da sie von **Natur aus eisenhaltig**, während andere Weine meistens **gypshaltig** sind.

Wer demnach meine Weine nicht trinkt, der straft sich selbst, und erlaube ich mir schließlich noch zu bemerken, daß im Gegensatz zu den sog. echten Bieren, welche nach neuesten, vielfach aufgestellten Behauptungen zu der Entstehung der so verbreiteten **Zuckerkrankheit** beitragen sollen, meine Weine diese, sowie viele andere Krankheiten bekämpfen und beseitigen. [4097

Wein muß, wie der Fürst v. Bismarck richtig gesagt hat, das Nationalgetränk der deutschen Nation werden und empfehle ich daher meine zur Erreichung dieses Zieles eingerichteten, wohlbekannten Weinstuben zu zahlreichem Besuch.

Oswald Nier.

Vom Markt links. — Eigene Werkstätten.

Möbel-Fabrik u. Magazin

von

G. Schaible, Gr. Märkerstraße 5,

empfiehlt sein großes Lager

compl. Ausstattungen u. einzelner Stücke

zu billigsten Preisen.

Als passende Weihnachtsgeschenke:

Großvaterstühle, Schaukelstühle, Kommoden, Nähtische, Clavierfessel, Etagèren, Kindertische u. s. w. [3841

H. Schmidt, Bandagist, Geiststr. 21,

empfiehlt seine gut sitzenden **Bruchbänder** nach **ärztlicher Vorschrift** unter Garantie. [4106]
Desgl. empfehle ich die patent. **Teufelsche Leibbinde** nebst **Geradehalter** für jedes Alter passend.

Holzwoll-Binden für Damen.

Holzwolle, patentirt in Deutschland, Oesterreich, England, Frankreich, Italien ꝛc. empfiehlt

H. Schmidt.

Zum Besten der Halleschen Waisenstiftung und des Pestalozzi-Vereins.

Weihnachtsspiel in Halle a. Saale

im großen Saale des „Prinz Carl"

„Die Christnacht!"

von **H. Merrig** (dem Dichter des Lutherspieles), ein Volksspiel in 7 Bildern, aufgeführt **von Halleschen Bürgern, Lehrern und Mitgliedern des Turnvereins „Friesen"** unter Leitung des **Oberregisseur Kafka.**
Die Gesänge sind von dem Kirchengesang-Verein **„Ulricianа"** und dem **Lehrer-Gesangverein** gütigst übernommen.

Preise der Plätze:
I. Platz (numm.) . . . . . 2 ℳ. | II. Platz (numm.) . . . . 1,50 ℳ
III. Platz . . . . . 1 ℳ. | IV. Platz . . . . . 0,50 ℳ

Vorverkauf und Vorbestellung von Einlaßkarten im Cigarrengeschäft von **C. F. Kitzing am Markt.**
Eine Stunde vor Kassenöffnung wird der Vorverkauf geschlossen.

Spieltage: [4002

Donnerstag d. 20. Dez.	8 Uhr Abends.	Donnerstag d. 27. Dez.	4 Uhr Nachm.
Sonnabend d. 22. „	8 „ „	Sonnabend d. 29. „	8 „ Abends.
Dienstag den 25. „	4 „ Nachm.	Dienstag d. 1. Jan. 1889	4 „ Nachm.
Mittwoch den 26. „	4 „ „	Mittwoch d. 2. Jan. 1889	4 „ „

Kassenöffnung 1 Stunde vor Beginn des Spieles.
Die Aufführungen beginnen pünktlich. **Das Comité.**

Patent. — Patent.

Volkszither,

neueste und praktischste Erfindung, die Schlagzither, Mandoline und Guitarre bei solchen Personen, die sich ein längeres und **kostspieliges** Studium nicht bieten können, **vollkommen** ersetzend. Zudem man in der Lage ist, nach beigegebener Anleitung auf obiger **wirklich reellen, praktisch** construirten **Zither ohne Notenkenntnisse zu besitzen, in einigen Tagen** die schönsten Musikstücke: Lieder, Arien, Tänze ꝛc. spielen zu können. Preis incl. Carton, Schule, Stimmhammer und Ring Nr. I. 9 ℳ und Nr. II. größer 12 ℳ. Versand erfolgt **sofort** gegen Nachnahme. [3433

Haupt-Depot bei
Gust. Uhlig, Halle a/S., mnt. Leipz-Str.

Lebkuchen
v. Th. Hildebrand & Sohn u. F. G. Metzger, Nürnberg, Königsberger u. Lübecker Torten, Marzipan in verschiedenen Formen u. Figuren, **Fondants, Pralinés, Chocoladen**, cand. **Früchte etc.** empfehlen [4138

Gebr. Zorn,
gr. Ulrichstraße 58.

Lüneburger Fürsten-Neunaugen
in ¹/₁, ½ u. ¼ Schocken empfehlen billigst

Gebr. Zorn,
gr. Ulrichstraße 58.

Ausverkauf

sämmtl. Düsseldorfer **Punsch-Essenzen** die ¹/₁ Flaschen 30 Pf. die ½ Flaschen 15 Pf. billiger als jede Concurrenz, kleine Fläschchen à Stück 50 Pf. empfiehlt [4127

W. Assmann, gr. Ulrichstr. 27.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818881220 2-17/fragment/page=0011

Total-Ausverkauf

4140] wegen vollständiger **Aufgabe des Geschäfts.**

Leinen, Cifflons, Shirtings, Damaste, Piquées, Barchente, Handtücher, Taschentücher, sowie fertige Herren-, Damen- und Kinderwäsche, bunte Bettzeuge, Zuletts, Schürzen, Gardinen.

Louis Kehling,
Große Ulrichstraße 43.

Albin Hentze, Halle a/S., 39. Schmeerstr. 39.

Solide Lederwaaren!

Photographie-Albums, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Cigarrettenetuis, Poesie- u. Schreibalbum, Damentaschen, Necessaires, Pompadours, Ringtäschchen, Notizbücher, Brieftaschen, Schreibmappen, Schreibpulte, Banknotentaschen, Visitenkartentaschen, mit, zur u. ohne Stickerei zu bekannt billigsten Preisen! [4102

C. G. Nicolai, Hutfabrik, Leipzigerstr. 11.

Große Auswahl modernster **Filz- u. Seidenhüte** prima Qualitäten, Billigste Preise.

Bestes Fabrikat in **Klapphüten** in zwei Preislagen.

C. G. NICOLAI HUTFABRIK HALLE a. d. SAALE 11. LEIPZIGERSTR. 11.

Reichhaltiges Lager von feinen und gewöhnlichen **Filzschuhwaaren** aus den renommirtesten Fabriken von Marthaus in Oschatz. [4089

Albin Hentze, Halle a. S., 39. Schmeerstr. 39.

Größte Auswahl u. billigste Bezugsquelle von **Schmucksachen** aus Bernstein, Koralle, Elfenbein, Jet, Gold-Doublé, Nickel etc.

Brochen, Medaillons, Ohrringe, Halsketten, Armbänder, Uhrketten kurz u. lang f. Herren u. Damen, Berloques, Einsteckkämme, Haargabeln ganz neue Muster! [4101

Neuheit: Brasilianischer Goldkäferschmuck.

L. Römhildt, Weimar,

Grossherzogl. Sächs. Hof-Pianofortefabrik

Zweiggeschäft: Reparatur-Anstalt.
Halle a. S., Brüderstrasse 16. [4131

Bruno Wiesner,

Halle a. S.,
Fleischergasse 1, Ecke der Geiststrasse,
Lager feiner Hamburger und Bremer sowie importirter **Havanna-Cigarren.**
ff. Cigaretten und Tabake. [4111

Schaukelpferde

hochfeine Kandaren und Rindlederzäumung, Reise-, Hand-, Faltenkoffer, Hand-, Damen-, Umhängetaschen, Tornister, Schultaschen, Portemonnaies, Tresors, Cigarrenetuis 2c. empfiehlt

H. Krasemann, 30. Schmeerstr. 30.

Fabrik von Reisekoffern und Lederwaaren. [4112

Als beliebte und passende **Weihnachts-Geschenke** empfehle in reicher Auswahl zu soliden Preisen:

Jardinièren, Pflanzenkörbchen etc.

in verschiedenen Größen und Zusammenstellungen.
Ferner blühende Pflanzen als: Maiblumen, Hyacinthen, Tulpen, Alpenveilchen 2c., Palmen und andere Blattpflanzen, für Zimmercultur bestens geeignet.

Makartbouquets und Kränze eigner Zusammenstellung.
Versandt nach auswärts unter Garantie des guten Eintreffens. [4115
Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne Hochachtungsvoll

Gr. Steinstraße 11 und Sophienstraße 28. **Herm. Stein.**

Schutz gegen kalte Füsse.

Linkolnstiefeln für Herren und Damen bei **R. Ranzenhofer,**
4113] Poststraße 9.

Practisches Weihnachtsgeschenk!

Gute Regenschirme in jeder Preislage, garantirt dauerhaftes eigenes Fabrikat. [4116
Ergebenst empfohlen
Schirmfabrik Fritz Behrens,
Halle a. S.,
69. Gr. Steinstr. 69. Ecke Neunhäuser.

Zu Festgeschenken empfohlen:

Des Lebens Wellenschlag. 3 Novellen von H. Steinau. Elegant gebunden 5 ℳ.
3379]

Die Wiedenburgs, Roman von H. Steinau. Elegant gebunden 5 ℳ 50 ₰.

Jedem das Seine, Roman von H. Steinau. Elegant gebunden 5 ℳ 50 ₰.

Auf deutschem Boden, Novellen von C. W. E. Brauns. Elegant gebunden 3 ℳ.

Tausch & Grosse,
Buch- und Kunsthandlung.
Bildwerke in Elfenbeinmasse und Bronze. Geschenkliteratur. Prachtwerke. Bilderbücher. Oelgemälde. Kupferstiche. Emailliebilder. Kunstgewerbliche Artikel Asiens.

Nur 3 Mk. 50 Pfg.

Weihnachtsgeschenk für

kostet ein solches Makartbouquet mit exotischen Gräsern und Palmen, decorirt mit einem Colibrin und dem passenden imit. cuivre poli Vase reich mit Figuren verziert. Bouquet mit Vase 1 Mtr. hoch in

M. Peisers Blumen-Fabrik
HALLE a/S.
Geiststrasse 2.

Christstollen

in ganz vorzüglicher Qualität empfiehlt [4051
Carl Koch, Herrenstraße 1.

Eiserne **Christbaumständer** empfiehlt billigst **Christian Glaser,** Halle a/S., Gr. Klausstraße 24.

Einen großen Posten zurückgesetzter

Herren- und Damenstiefeln

verkauft zu niederen Preisen

Gr. Ulrichstr. Nr. 54, Erste Etage. **B. Krostewitz,** Gr. Ulrichstr. Nr. 54, Erste Etage.
Schuhmachermeister. [4033

Fertig gerahmte Bilder

Jeder Art [4003
mehrere Hundert vorräthig.

Tausch & Grosse,
Buch- und Kunsthandlung.

Christbaumlichte,

Tafel-, Kronen- und Wagenkerzen, Altarkerzen und Wachsstöcke zu billigsten Preisen bei Große **Emil Jahn,** Märkerstr. 6. Wiederverkäufer erhalten Fabrikpreise.

Steinkohlen aller Art (auch Anthracit), Steinkohlen-Briketts, Stuben-Coak, Grude-Coak und böhm. Braunkohlen (Salonkohlen) zur vorzüglichsten Stuben- und Küchenfeuerung empfehlen in bester Qualität und zu billigsten Preisen in ganzen Lowries, Fuhren oder kleineren Quantitäten.
Klinkhardt & Schreiber, Neue Promenade 12.
Besellungen. z. Anlieferung in's Haus werden prompt ausgeführt. Fernspr. 203.

Frisch angekommen:
Bücklinge, 3 St. 10 ₰, Aal ger. Gänsebrüst. u. Keulen, Gänseböfelfleisch, Wiener Würstchen bei
Ch. Grünewald, Rathhausgasse 16.

Sodener u. Emser Pastillen.
Lager bei
Ernst Jentzsch, Leipzigerstr. 31,
Drogenhandlung z. rothen Kreuz. [3896

Für Wiederverkäufer!

Bücklinge	50	Stück	1,25,
Räucherheringe	15	„	1,50,
Citronen	100	„	6,00,
Heringe	60	„	3,00,
Bratheringe	55	„	3,20,
	45	„	2,75,

ruff. Sardinen à Faß 1,70 bei
Ch. Grünewald, Rathhausgasse 16.

Ostpreußische Geflügel-Handlung.
Fette Gänse, Enten, Puten, Hühner empfiehlt [4122
A. Rebuschiess, gr. Brauhausgasse 2.

Verlag von Friedr. Andr. Perthes in Gotha.
Sprel, Heldt. 2 Bde. à ℳ 2.40. Rothenburg, Drei Erzählungen (neu) ℳ 6.
Hey-Speckter Fabeln, gr. schw. Ag. I.II. à ℳ 3. Gare, Freiraum von Gunsen, geb. ℳ 13.20.

10% Rabatt

gewähre bei den üblichen Verkaufspreisen für Baarzahlung bei Einkäufen von Parfümerien und Toiletteneartikeln aus den ersten deutschen Fabriken.
Gustav Metzner, Perrückenmacher u. Friseur, Barfüßerstraße 6a.

Verantwortlich L. Lehmann (Inserate) Halle a/S. Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung." Halle. Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.
Expedition der Hallischen Zeitung: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188812202-17/fragment/page=0012